

Erste Österreichische Sparkasse. Bei der ersten österreichischen Sparkasse wurden im August 1. J. von 18.778 Parteien 6,772.727 K eingelegt und an 22.264 Parteien 9,517.152 K rückgezahlt. Der Stand des Einlagekapitales betrug Ende des Monats 547,302.920 K. Bei der Hypotheken-Liquidatur der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im Berichtmonate 1,734.750 K zugezählt dagegen 659.489 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen betrug Ende des Monats 319,719 367 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im August Hypothekar-Darlehen im Betrage von 51.543 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen aushaftenden Darlehen 19,672.404 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 210.696 K, die Pfandbriefe im 60 jährigen Umlaufe 19,883.000 K. Bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung der Ersten österreichischen Spar-Kasse wurden im Berichtmonate 12,571.615 K an Wechseln eskontiert und 14,413.467 K inkassiert.

Wiener Kommunalsparkasse Döbling. Bei der Wiener Kommunalsparkasse Döbling wurden im August 1. J. von 1187 Parteien 506.133 K eingelegt und von 1044 Parteien 604.324 K behoben. Der Stand des Einlagekapitales betrug Ende des Berichtmonates 11,951.582 K. Der Stand der Hypothekar-Darlehen belief sich auf 8,576.686 K.

Bezirksvertretungs-Sitzungen. Die Bezirksvertretung des 1. Bezirkes hält am Mittwoch, den 4. d.M. 5 Uhr nachmittags, die Bezirksvertretung des 21. Bezirkes am Donnerstag, den 5. d.M. 3 Uhr nachmittags und die Bezirksvertretung des 18. Bezirkes am Freitag, den 6. d.M. 5 Uhr nachmittags ihre diesmonatliche Sitzung ab.

Die Hilfsaktion für die Angestellten des Kaisergartens. Heute mittags erschienen Bezirksvorsteher Blasel und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Klebinder beim Bürgermeister Dr. Neumayer, um für die brotlos gewordenen Angestellten des Etablissements Kaisergarten zu intervenieren. Bgm. Dr. Neumayer erklärte, es sei selbstverständlich, daß sich die Gemeinde Wien an der Hilfsaktion soweit es möglich sei, beteiligen wird. Er begrüßte die vom Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteher-Stellvertreter eingeleitete Aktion und ersuchte sie um ein ausführliches Memorandum, in welchem dargelegt wird, um wieviel Hilfsbedürftige es sich handelt und welche Beträge zu einer einmaligen Unterstützung für die Brotlos gewordenen beansprucht werden. Entsprechend dem geäußerten Wunsche des Bürgermeisters wird heute nachmittags in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

eine Konferenz stattfinden, an welcher sich Bezirksvorsteher Blasel, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Klebinder und die Gemeinderäte Goltz, Rippar, Kodicek und Schäfer beteiligen werden. Das Resultat dieser Besprechung wird morgen dem Bürgermeister mitgeteilt werden. - Die Aktion der Bezirksvorsteherung des 2. Bezirkes geht nun zu nächst dahin, diejenigen Angestellten, welche Familie aber nicht die Möglichkeit haben, im Hause sich zu verköstigen, im Restaurant Hesseberger auf Kosten der Bezirksvorsteherung zu verpflegen. Frühstück und Jause wird unentgeltlich von dem Besitzer des Kaffees Fetzer verabfolgt. Die Bezirksvorsteherung hat sich weiters an hervorragende Firmen der Leopoldstadt gewendet, mit dem Ersuchen, jene brotlos gewordenen Personen, welche auf eine Stellung reflektieren, unterzubringen. Der Bürgermeister wurde auch ersucht, jenen Angestellten, welche keinen Zins bezahlen können, die also Gefahr laufen, daß sie ihre Wohnung räumen müssen, die nötige Unterstützung erhalten, um über die erste Zeit hinweg kommen zu können.

Waisenhausvaterstelle. Wegen Besetzung der erledigten Waisenhausvaterstelle im städtischen Waisenhaus für Knaben (100 Kinder), 9. Bezirk Galileigasse 9 wurde von der Gemeinde ein Konkurs ausgeschrieben. Der Gattin des Waisenhausvaters obliegt insbesondere, und zwar ohne Anspruch auf eine Honorierung, die Besorgung und Ueberwachung aller in einem geordneten Haushalte der Frau zukommenden Geschäfte, namentlich die Besorgung der Ausspeisung der in der Anstalt befindlichen Personen nach der bestehenden Speiseordnung und die Aufsicht über Garderobe und Wäsche. Bewerber um diese Stelle müssen österreichische Staatsbürger, nach Wien zuständig und verheiratet sein, mindestens das Lehrbefähigungszeugnis für Volksschulen besitzen und der Musik (mindestens des Violinunterrichtes) kundig und zum Unterricht im Gesange befähigt sein; auch sollen dieselben nicht unter 35 und nicht über 40 Jahre (bei in städtischen Schuldiensten stehenden Personen nicht über 50 Jahre) alt sein. Gesuche sind bis 30. September 1. J. in der Einlaufstelle der Magistrats-Abteilung 12 im neuen Rathause zu überreichen.

Gemeindevermittlungsamter. Bei den Gemeindevermittlungsamtern für den 6., 7. und 14. Bezirk finden die Verhandlungen im nächsten Monate an jedem Mittwoch, d. i. am 4., 11., 18. und 25. September 1. J., beim Gemeindevermittlungsamte für den 18. Bezirk an jedem Donnerstag, d. i. am 5., 12., 19. und 26. September 1. J. statt.



---

Zur-Erhöhung der Fleischpreise. Heute Nachmittags fand im Rathause unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Neumayer eine Besprechung mit den Vertretern der beteiligten Genossenschaften der Fleischhauer, Fleischselcher, Wildpret- und Geflügelhändler und Gastwirte, sowie dem Gremium der Viehhändler statt, in welcher die laut Zeitungsnachrichten vielfach ausgesprochene Befürchtung erörtert wurde, dass aus Anlass des eucharistischen Kongresses eine Erhöhung der Fleischpreise eintreten werde. Es wurde bei dieser Besprechung festgestellt, dass seitens aller Faktoren für eine ausreichende Beschickung des Marktes und für eine ebenso ausreichende Versorgung der in Betracht kommenden Geschäftsleute während dieser Zeit Vorsorge getroffen ist. So wies der heutige Rindermarkt einen Auftrieb von circa 6400 Stück und der morgige Borstenviehmarkt einen Auftrieb von über 20.000 Stück auf. Auch wurde seitens der Vertreter dieser Genossenschaften die Erklärung abgegeben, dass eine Erhöhung sowohl der En gros Preise als auch der Detailpreise bei diesem Anlasse nicht zu besorgen ist. Seitens des Bürgermeisters wurden diese Erklärungen in anerkennender Weise zur Kenntnis genommen und hierbei der Erwartung Ausdruck gegeben, dass auch weiterhin kein Anlass zu einer Erhöhung dieser Preise bestehen möge. Seitens der Gemeindeglieder, welche schon bisher die Frage der Fleischversorgung immer im Auge gehabt hat, wird die gegenwärtige schwierige Situation zum Anlass genommen werden bei der k. k. Regierung in energischer Weise auf die entsprechende Fleischapprovisionnement Wiens durch Ermöglichung der Einfuhr von Lebendvieh und des Importes von überseeischem Fleisch hinzuwirken.

---



WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.  
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 3. September 1912.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Dienstag, 3. September 1912.

Vorsitzende: Die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis wird das Projekt für den Kanalumbau in der Winkelmann- und Linzerstraße im 13. Bezirk und für den Kanal-Neu- und Umbau in der Holler- und Schwendergasse sowie in der Mariahilferstraße im 14. Bezirk mit den Kosten von 232.500 K genehmigt.

Das von StR. Dechant vorgelegte Projekt für den Straßenbau in der Soherffenberg- und Rimplergasse von der Gersthoferstraße bis zur Gränze der Liegenschaft Einl 1111 Währing wird mit den Kosten von 6500 K genehmigt.

StR. Baron beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Fußwalgasse im 19. Bezirk durch Errichtung einer ganz- und fünf halbnächtigen Auergasflammen und Umwandlung einer halbnächtigen Flamme in eine ganznächtlige, ferner Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Krapfenwald-, Feiller-, Himmel- und Kobenzlgasse im 19. Bezirk durch Errichtung von 10 halb- und einer ganznächtigen Auergasflamme und Umwandlung von 3 halbnächtigen Flammen in eine ganznächtlige. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Baron wird das Projekt für die Neupflasterung der Fußwalgasse von Nr. 20 bis 24 im 19. Bezirk mit den Kosten von 8258 K genehmigt.

Das Projekt für den Kanalumbau in der Obkirchergasse an der Strecke von der Arbesbachgasse bis zum Sonnbergplatz im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 10.000 K genehmigt.

Dem Projekte für die straßenmäßige Herstellung der Sollingergergasse von der Krottenbachstraße bis zur Weinberggasse im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 10.200 K zugestimmt.

Die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Eichelhofstraße im 19. Bezirk durch Errichtung von einer neuen ganznächtigen Auergasflamme wird genehmigt.

StR. Pover beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Stockhammer- und Isbarygasse im 13. Bezirk durch Umwandlung einer halbnächtigen Gasflamme in eine ganznächtlige. (Ang.)

Dem Projekt für die Herstellung der Bossigasse im 13. Bezirk zwischen Hietzinger Hauptstraße und der Meytenegasse wird mit den Kosten von 8600 K zugestimmt.

Die Rekonstruktion der schadhaften Stützungsmauer in Oberst. Veiter Prädhöfe wird mit den Kosten von 14.000 K genehmigt.

StR. Oppenberger beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Gredlergasse im 2. Bezirk durch Errichtung einer neuen ganznächtigen Auergasflamme. (ang.)

Das Projekt für den Kanalumbau in der Valeriestraße zwischen der Josef Gall<sup>2</sup> und Sellenygasse im 2. Bezirk wird mit den Kosten von 8800 K genehmigt.

StR. Tomola beantragt die Herestellung der Starkfriedgasse im 18. Bezirk zwischen der Pösteleindorferstraße und der Strohgasse mit den Kosten von 10.000 K (Ang.)

StR. Hierhammer beantragt die Uebertragung der Lieferung und Montage der Wandkästen für die Sanatorien im Kaiser Jubiläumspital der Stadt Wien an die Firma J.W. Seidl, die Lieferung der eisernen Kassen an die Firma Karl Jahn, die Lieferung und Montage von Verbandtischen ohne Platten für die aseptischen Toiletten bei den Operationssälen an Hans Turynsky, die Lieferung und Montage der Wandkästen für Aufbewahrung der chirurgischen Instrumente an die Firma J.W. Seidl, die Lieferung und Montage von Kondensapparaten an die Firma Josef Patek und die Lieferung von Porzellankübeln an die Firma Haas & Ozjock. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird für die Vornahme von notwendigen Renovierungsarbeiten im städtischen Kursalon ein Betrag von 3683 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird der Ankauf der Kat.-Parz. 1280/35, 144/30, 2334 in Kagran 21. Bezirk am langen Felde im Ausmaße von 7512 m<sup>2</sup> um den Preis von 3 K per m<sup>2</sup> genehmigt.

Das von StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für die Regulierung und Umpflasterung des Hernalseer- und Währingergürtels zwischen Hernalseer Hauptstraße und Czermakgasse wird mit den Kosten von 16.359 K genehmigt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Neuwaldeggerstraße, 17. Bezirk, durch Umwandlung von  $\frac{1}{2}$  zwei halbnächtigen Auergasflammen in ganznächtlige wird zugestimmt.

StR. Braun beantragt die Bestätigung der an die gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft der Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs zu erteilende Baubewilligung für die Erbauung von zwei Arbeiterhäusern im 11. Bezirk an der verlängerten Braunhubergasse. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird eine Umänderung der Hebelbandstreuvorrichtung bei sämtlichen Straßenbahnmotorwagen in der Weise, daß beide Sandtreuer von jeder Plattform aus abwechselnd bedient werden können mit den Kosten von 42.000 K genehmigt.

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für die Regulierung und straßenmäßige Anegestaltung der Eduard Fischergasse Steinbrechergasse, Magdeburgerstraße, Marbodgasse und Verbreiterung des Fahrbahnpflasters in der Erzherzog-Karlstraße 21. Bezirk wird mit den Kosten von 29.330 K genehmigt.

Goldene Hochzeit. Am 1 d.M. feierte das Ehepaar Wenzel und Bar. Sara Svoboda die goldene Hochzeit. Die Trauung fand in der Wohnung des Ehepaares statt, weil der Mann an beiden Hüften gelähmt ist. Er war als Schlossergehilfe bei der Nordbahn bedienstet, wurde vor 2 Jahren mehrmals vom Schlage gerührt und dadurch arbeitsunfähig. Dem Jubiläumpaare wurde die übliche Ehrengabe der Gemeinde Wien überreicht.

Die Aktion der Bezirksvorstehung Leopoldstadt zu Gunsten der Angestellten des Etablissements Kaisergarten ist von einem vollen Erfolge begleitet gewesen. Heute vormittags fand beim Bürgermeister Dr. Neumayer eine Konferenz statt, welcher bewohnten: StR. Oppenberger, Bezirksvorsteher Blasel, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Klebinder, die Gemeinderäte Goltz, Kodicek, Rippár, und Schäfer, Bezirksrat Zisarsky und der Vertreter der Begünsteten Dr. Kraszma. Der Bezirksvorsteher übergab dem Bürgermeister ein Memorandum, in welchem die Verhältnisse der brotlos gewordenen Angestellten genau geschildert sind und welches auch die rückständigen Forderungen auf die die Bediensteten Anspruch haben, enthält. Das Memorandum gipfelt in dem Ersuchen, die Gemeinde Wien möge eine einmalige Unterstützung von 2000 für die Hilfsaktion der Bezirksvertretung beisteuern. Der Bürgermeister begab sich sodann in den Stadtrats-Sitzungssaal und berichtete über die Angelegenheit. Der Stadtrat beschloß nach seinem Berichte an diejenigen Personen, welche durch den Zusammenbruch des Etablissements Kaisergarten brotlos geworden sind, sofort durch die Armenbehörde ihren Ansprüchen entsprechende Beträge in Gesamtbeträge von 2000 K zur Verteilung bringen zu lassen.

Dankgottesdienst. Sonntag, den 8. September 11 Uhr vormittags findet wie alljährlich zur Erinnerung an die Abwendung der Pest im Jahre 1679 ein feierlicher Motivdankgottesdienst bestehend in der theophorischen Prozession zur Dreifaltigkeitsschule am Graben mit einem sich daran anschließenden Pontifikalante bei St. Peter im 1. Bezirk statt.



Mirchenbauverein in Mauer. Wie alljährlich findet auch heuer u. zwar am Samstag, den 7. d.M. zu Gunsten des Kirchenbauvereines in Mittelböcks Garten- und Saalokalitäten in Mauer bei Wien ein Unterhaltungsabend statt. Derselbe wird sich nach den getroffenen Vorbereitungen seinen Vorgängern in würdiger Weise anreihen und durch seine Darbietungen - es werden hervorragende Wiener Familien-Mitglieder mitwirken - einen besonders glanzvollen Verlauf nehmen. Das Programm umfaßt Orchester-Vorträge, Rokokotänze ausgeführt von Töchtern Wiener Patrizier, Gesangs- und humoristische Vorträge. Den Abschluß bildet die Veranstaltung einer Tombola, welche durch ihre wertvollen Haupt- und Nebentreffer eine besondere Anziehungskraft bilden wird. Beginn des Festes 7 Uhr abends.

Bandesverbandschießen für Niederösterreich der österreichischen Bürger- und Schützenkorps. Sonntag, den 8. d.M. wird auf der k.u.k. Garnisonsschießstätte 2. Bezirk Kagraner Reichsstraße ein Landesverbandschießen abgehalten. Die Verbandsgruppe umfaßt die bewaffneten Bürger- und Schützenkorps von Eggenburg, Wr.-Neustadt, Waidhofen a.d. Thaya, Waidhofen a.d. Ybbs, Wiener Bürger-Scharfschützenkorps und das Deutschmeister-Schützenkorps sowie das Bürgerkorps Graz. Am Samstag, den 7. d.M. findet um 9 Uhr abends ein Begrüßungs- und Kameradschaftsabend im k.k. Prater, Etablissement der „Praterspatzen, Gebrüder Kleber, zum „braunen Hirschen“ statt. Sonntag um 8 Uhr früh erfolgt die Zusammenkunft auf der k.u.k. Garnisonsschießstätte und der feierliche Beginn des Schießens. Ab 4 Uhr nachmittags wird die Deutschmeister-Schützenkorps-Kapelle konzertieren. Um 8 Uhr abends findet eine Preisverteilung, sodann zwanglose Unterhaltung und der Abschiedskommers statt.

Zum Eucharistischen Kongreß. Der Vorsteher des 7. Bezirkes Kaiserlicher Rat Weidinger hat anlässlich des Eucharistischen Kongresses an die Hausbesitzer des 7. Bezirkes folgenden Aufruf ergehen lassen: Am 10. September 1912 werden eine große Zahl hoher geistlicher und weltlicher Würdenträger und Tausende von anderen Gästen in Wien eintreffen, um an dem vom 12. bis 15. September währenden 23. Eucharistischen Kongreß teilzunehmen. Zu Ehren der Kongreßteilnehmer, welche ja als Gäste Sr. Majestät unseres geliebten Kaisers bei uns weilen, soll auch während dieser Zeit unsere Stadt im Festkleide prangen. Darum stelle ich an Euer Hochwohlgeboren das höfliche Ersuchen, Ihr Haus vom 10. bis inkl. 15. September beflaggen zu lassen und

Hebung des ganzen Stadtbildes beitragen zu wollen.  
und zur  
Hebung unseres Bezirkes  
und zur  
Verschönerung  
so auch Ihrerseits zur Verschönerung



WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michon.  
29. Jahrg. Wien, 4. September 1912. Abends.

Zum 31. Deutschen Juristentage.

Die Wiener Stadtvertretung bereitet den Teilnehmern des Juristentages einen außerordentlichen glänzenden Empfang. Vor 7 Uhr fanden sich schon die Gäste im Rathause ein, besichtigten die städtischen Sammlungen und die Festräume und begaben sich schließlich in den Stadtrats Sitzungssaal, wo Bürgermeister Dr. Neumayer unterstützt von den VB. Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß die Honnours machten. Unter den Anwesenden sind insbesondere zu nennen: Von der Deutschen Botschaft Botschafterat Fritz zu Stolberg - Wenigerode, Legationsrat v. Bethmann-Hollweg und Hofrat Steinke, der sächsische Legationssekretär Dr. v. Schimpff und der Bayerische Legationssekretär Baron Frays, die Minister Freiherr v. Reinold, Dr. Ritter v. Hassarek, Hr. v. Dr. v. Korjowski, Hochenburger und Ritter v. Zaleskiy die Minister a.D. Dr. Klein und Dr. v. Wittek, Gouverneur Exz. Dr. Sieghart, Geheimrat Dr. Pattai, Stadtkommandant FML. Wikullil, Senatpräsident Exz. Dr. Freiherr v. Schwarzenau, die Sektionschefs Nordbahndirektor Dr. Banhaus, Dr. Roesch, Dr. Scharrf, Dr. Schauer, Bauer - Bargehr, Cwiklincki, Dr. Homma, Freiherr v. Engel, Dr. Schober und Dr. Griesberger, Sektionschef a.D. Dr. Schreiber, Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. v. Vittoralli, Dr. Freiherr v. Gall (Innsbruck), R. v. Bleyleben (Brünn) und Dr. v. Pietreish (Graz), Generalchefauditor Entremont, Generalauditor Feigl, Generaldirektor Dr. Spitzmüller, Schottensprälat Rost, der Präsident des Wiener Landesgerichtsrates in Strafsachen Dr. Feigl und Vizepräsident Dr. v. Heidt, der Präsident des Landesgerichtes in Zivilrechtsachen Dr. Ritter v. Kumpfmüller und Vizepräsident Dr. v. Gernerth, Universitätsrektor Dr. Redlich, Kreisgerichtspräsident Dr. Schumacher (Trient), Statthalter-Vizepräsident Tils, die Abgeordneten Oberkurator Steiner, Landessanitätsrat Sturz, Dr. Ofner, Dr. Isogessoul - Groul, Kuhn, Wolny, Dr. v. Oberleithner, Dr. v. Mühlwert, Leitner, Panosch, Baumann, Breuer, erster Staatsanwalt Dr. Lux, die Hofräte Dr. Freiherr v. Slatin, Dr. Feiser, Dr. v. Swidensek, Dr. v. Samer, Dr. Friedländer, Vorstand des Hauptcollantes Dr. Hermann, Wallner, Dr. Kobatsch, Landes- schulinspektor Dr. Rieger, Dr. Elmsner, Dr. v. Neumann-Ettensreich, Nordwestbahndirektor Dr. Geutebrück, Polizeipräsident Stellvertreter Freiherr v. Gorup, Jerabek, Chefredakteur Hofrat Dr. Löbl, der Präsident der Deutsch-Österr. Schriftsteller - Genossenschaft Chefredakteur Fuchstein, Chefredakteur Fatselt, der Herausgeber des „Neuigk. Wlthl.“ kais. Rat Kirsch, Chefredakteur Dr. Funder, Konsul Dr. v. Vivenot, Schottenspfarrer Bayer, Präsidialvorstand Ministerialrat Dr. Hellmann,

der Vizepräsident des Patentamtes Ministerialrat Dr. Schima, Ministerialräte Dr. Krasny, und Dr. Bratusch, Dekan Dr. Freiherr v. Schwind, die Universitätsprofessoren und Hofräte Herrenhausmitglied Dr. Feiherr v. Schey, Dr. Bernatzik, Dr. v. von Dr. Steoc Schrutka, die Universitätsprofessoren Dr. Löffler, Dr. Landesberger, Dr. Mensel, Dr. Bartsch, (Wien), Dr. Lens, Dr. Kovar und Dr. Hanusek (Graz), Dr. v. Mayer, und Hofrat Dr. Pfersche (Prag), Dr. Ritter v. Vratschko (Innsbruck), Regierungsräte u. Oberpolizeiräte Stukart, Gayer und Deleisch, Generaladvokat Dr. Pollak, Landesgerichtsrat Dr. Löbel, der Präsident der n.ö. Advokatenkammer Hr. Ritter v. Feistmantel mit dem Vizepräsidenten Dr. Freiherr v. Mayer, der Präsident der Prager Advokatenkammer Dr. Kaufmann, Präsident der Wiener Notariatskammer Dr. Mayrhofer, die Ministerräte Hirt, Dr. Kolisko, Dr. Munk, Dr. Alexy, Präsidialvorstand Sektionsrat Grima, Sektionsrat Dr. Walter, Statthalterrat Dr. Kruscha, Gerichtsinspektor Dr. Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher, Pista, Bibliotheksdirektor Schindler, zahlreiche bekannte Advokaten darunter <sup>Dr. v. Harnisch</sup> Regierungsrat Dr. Baehrach, Dr. Benedit, Dr. v. Boschan, Dr. Ocumont, Dr. Hans Ritter v. Mautner, Dr. Sternberg, Dr. Heinar. Stransky, Dr. Weingarten, viele Notare darunter Dr. Mokhardt, Dr. Wagner und Dr. Reich, Regierungsrat Fleischner, kais. Rat Rose, Oberinspektor Janisch, kais. Rat Zawadil, Generalsekretär Gorenz, die Obermagistrate Dr. Asperger, Dr. Weiß und Dr. Nüchtern, Stadtbauinspektor Sykora, Stadtbuchhaltungsdirektor Stiaber, und viele Oberbeamte der Stadt, dann sämtliche Teilnehmer an dem Tage, viele mit ihren Damen.  
Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte die Gäste mit folgender Ansprache: Ebenso wie ich es heute vormittags als die größte Ehre empfunden habe, beim Beginn der 31. Tagung des deutschen Juristentages denselben im Namen meiner Vaterstadt den Willkommengruß zu entbieten, so gereicht es mir und der ganzen Gemeindevertretung von Wien zur größten Freude, die verehrten Mitglieder und Freunde des deutschen Juristentages beim ersten Betreten des Wiener Bürgerpalastes in geiziger Art im ersten Augenblicke ihres willkommenen Erscheinens begrüßen zu dürfen und Ihnen den Dank der Stadt Wien dafür auszusprechen, daß Sie unsere Vaterstadt zum Ort Ihrer diesjährigen Tagung gewählt haben.  
Denn daß auch der 31. deutsche Juristentag so wie vor 100 Jahren der 3. deutsche Juristentag die uralte, urdeutsche Kaiserstadt Wien wieder aufgesucht hat, erfüllt uns mit unendlicher Freude und mit nationalem Stolz. Denn es wird der ganzen Welt mit dokumentier, daß Wien nach wie vor unseren deutschen Volksgenossen diesseits und jenseits der schwarzgelben Pfähle als der Sitz autochthonen deutschen Geistes und deutschen Rechtslebens gilt. (Beifall.) Es ist heute - gewiß für uns alle interessant - von dem Herrn Rektor der Universität erwähnt worden,

daß Wien die erste deutsche Juristenschule bekommen hat dank der Fürsorge des Habsburgers Rudolfs des Stiftera, der am 12. März 1365 die Stiftungsurkunde unterschrieb. Viele erinnern sich heute lebhaft und bewegter Herzens, daß unsere Lehrer an der Wiener Universität ebenso eifrig hier wie in Deutschland draußen die Segnungen ihrer Lehre verbreitet haben. Ich kann ja verschiedene Herren hier daran erinnern, daß unsere gemeinsamen schaftlichen Lehrer in den 60 er Jahren und insbesondere auch die Lehrer unseres heutigen Präsidenten Exz. Dr. Brunner Wiener Professoren waren, welche mit gleichem Erfolge und zum Ruhme der Stadt Wien deutsche Rechtsgelahrtheit getrieben haben. Ich erwähne nur die Namen Ludwig von Amndt, Lorenz von Stein, Heinrich Siesel, ich nenne weiter ~~den~~ Ebering, der das berühmte Buch Kampf ums Recht geschrieben hat; in die neuere Zeit spielt hinein Franz von Liszt, welcher in Wien und Heidelberg studierte und Rechtslehrer in Oesterreich und Deutschland war. Mögen Sie meine geehrten Herren heute wieder die Uebersetzung festigen, daß Wien, ~~das~~ in allen vergangenen Jahrhunderten das vorgeschobene Bollwerk war, das deutsche Kultus, deutsche Sitte und deutsches Rechtsleben gegen feindliche Anstürme zu verteidigen hatte, daß an der Stelle, wo Sie heute stehen, wiederholt in harten Entscheidungskämpfen Ströme deutscher Bürgerblutes geflossen sind, daß dieses Wien auch in aller Zukunft seiner deutschen Kulturmission treu bleiben wird. (Beifall.) An diesen meinen ergebensten Gruß erlaube ich mir nun noch den Wunsch und die Bitte zu knüpfen: Mögen unsere hochverehrten Gäste aus dem deutschen Reiche und aus unserer Vaterlande Oesterreich sich die wenigen Tage hindurch, während sie bei uns weilen, recht wohl fühlen, heute aber bei einigen Gläsern österreichischen Weines das uralte Freundschaftsbündnis zwischen Österreichischen und reichsdeutschen Juristen befestigen, damit es hält für alle kommenden Zeiten. Zu diesem ~~Ende~~ erlaube ich mir Sie einzuladen, nun auch noch den Festsaal des Wiener Rathauses mit Ihrem Besuche zu beehren. (Großer Beifall.)  
Der Präsident des Tages Geheimer Rat Dr. Brunner (Berlin) erwiderte: Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Ich danke Ihnen auf neue für die freundliche Einladung der Stadt Wien, den 31. deutschen Juristentag hier abzuhalten. Diese Einladung hat uns die sonst übliche Qual der Wahl bei Festsetzung des Tagungsortes erspart, denn die Einladung der Stadt Wien hat ~~bestanden~~ bewirkt, daß die Frage, als sie auf die Tagesordnung kam, von vorneherein einstimmig entschieden war. Wie sie gerundet hat, sehen Sie, aus der überaus zahlreichen Beteiligung der Juristen von nah und fern. Ich danke Ihnen hochverhörter Herr Bürgermeister aufs neue für die Ehre, die Sie uns erwiesen, daß Sie an der heutigen Plenarversammlung teilgenommen, und für die lie-

benswürdige Begrüßung; ich danke Ihnen dafür Hand in Hand und somit nachdrücklicher als dies in der Plenarversammlung möglich war. Die überaus liebenswürdige Einladung geht über das Maß desjenigen hinaus, was dem Juristentag von dem Orte der Tagung geboten zu werden pflegt. Wir Juristen sind gewohnt in Wien verwöhnt zu werden. Sie sehen, wir sind zu dieser Tagung möglichst zahlreich gekommen. (Heiterkeit.) Ich danke Ihnen nochmals recht herzlich. (Lebhafter Beifall.)  
Die Gäste begaben sich nun in den Festsaal. An der Spitze schritt Bürgermeister Dr. Neumayer mit Frau Prof. Brunner, VB. Dr. Porzer mit Exz. Frau Staatsminister v. Schmidlin (Stuttgart), VB. Hierhammer mit Frau Geh. ~~Justizrat~~ Justizrat v. Gierke (Berlin), VB. Hoß mit Frau Gen. Justizrat Kahl (Berlin) Finanzminister v. Zaleski, mit Frau VB. Dr. Porzer, Exz. Dr. v. Wittek mit Frau VB. Hierhammer, Exz. Dr. Pattai mit Frau vb. Hoß und dann die große Zahl der übrigen Festgäste.  
Der große Festsaal in welchem die Kapelle O.W. Dreecher die Tafelmusik besorgte, reichte infolge der großen Anzahl der auswärtigen Teilnehmer nicht aus es mußten daher auch sämtliche Buffet- und sonstige Räume herangezogen werden.  
Beim Festmahle hielt Bgm. Dr. Neumayer folgende Ansprache: Euerer Exzellenzen! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ein Meer von Licht erfüllt diesen Saal, den ein deutscher Steinmetz erbaut, ein Meer von Licht erstrahlt unserem geistigen Auge, in dem wir Wiener wieder die Hütte der deutschen Rechtsgelahrtheit in unserer Mitte wissen. Sie erfüllen, meine sehr geehrten Herren, eine erhabene Mission, Sie zeigen den Gesetzgebern den Weg, welchen Sie betreten sollen, zu Nutz und Frommen des Volkes, Sie hellen die Zweifel auf, die sich bei dem Auftreten neuer Erscheinungen im Leben der Menschen auch gleichzeitig im Rechtsleben bilden, und Sie sorgen dafür, daß das Recht und die Anwendung desselben nicht stallestehe, sondern allzeit sich fortentwickle im Sinne des Fortschrittes der Menschen. Denn, Sie sind sich dessen bewußt, daß ein Stillstand in der Entwicklung auf irgend einem Kulturgebiete Rückschritt bedeutet und daß gerade das Stillstehen auf dem Gebiete des Rechtslebens eines Volkes für dasselbe eine katastrophale Bedeutung haben kann, eine Wahrheit, die durch Ereignisse in der Weltgeschichte gar oft erhärtet wurde. So wachen Jurisprudenz und Volkswirtschaftslehre die Lebensfäden des Volkes weiter zu spinnen und dort, wo der Faden zu zerräßen droht, ihn wieder aufzunehmen und zu festigen. Die Aufgabe der Rechtsgelahrtheit erstreckt sich aber nicht nur auf die Feststellung und Ordnung des Verhältnisses der Staatsbürger untereinander, sondern auch auf die wissenschaftliche Begründung und Festlegung der Prinzipien, nach welchen Land und Volk im Geiste der Gesellschaftsordnung regiert wird. Wir



Deutsche wissen aus der Geschichte, daß es uns umso besser ging, je klarer dieses Verhältnis festgelegt war, wir wissen aber auch, daß es unserem Volke niemals schlechter ging, als in einer kaiserlosen Zeit oder in einer Zeit in welcher des Kaisers Macht erschütterte war. Nicht umsonst hat Schiller in seinem Epos „Der Graf von Habsburg“ die kaiserlose, die schreckliche Zeit genannt. Wir sind stolz darauf, daß unsere Staatswesen unter der Herrschaft zweier mächtiger, weiser Herrscher blühen und gedeihen, und sind denen dankbar, die diese dornenreiche Herrscherpflicht auf sich genommen haben und erfüllen. Wir gedenken unserer beiden Staatsoberhäupter, die in inniger Freundschaft miteinander verbunden sind und dadurch das beste Vorbild geben in welcher Weise diese beiden Staaten für alle künftigen Zeiten zu einander stehen sollen. Ich bitte Sie, verehrte Damen und Herren in dieser feierlichen Stunde unserer Liebe zu unsern angestammten Monarchen Ausdruck zu geben und mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm II. und Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich Franz Josef I. leben hoch! hoch! hoch!

Der Präsident des Juristentages Exz. Brunner führte aus: Ein altes Sprichwort sagt: Ein Wirt soll immer der Fröhliche sein. Wir sind heute bei der Stadt Wien zu Gast, bei jener Stadt, in welcher Frohsinn und Heiterkeit sich seit Jahrhunderten vererben. Da darf es nicht Wunder nehmen, daß auch wir Juristen, denen man im Allgemeinen eine gewisse Trockenheit nachsagt, auch die aus Norddeutschland, wo das Blut nicht so leicht durch die Adern fließt unter den Fröhlichen fröhlich werden, Dank der bestrickenden Liebenswürdigen mit der wir hier empfangen wurden, empfangen nicht nur von der Gemeindevertretung, sondern von der ganzen Bevölkerung, von den Wienern und auch von den Wienerinnen, die unser Herz mit einer erstatelligen und unkündbaren Simultan-Hypothek belastet haben. (Lebhafter Beifall.) In meiner Erinnerung lebt noch die Zeit, da ich, das Kollegienheft in der Tasche und den Kopf voll von ohwellenden Blütenräumen von der Landstraße her über das staubige und windige Glacis nach dem düsteren Universitätsgebäude wanderte. Was ist aus Wien seither geworden, dank dem Walten einer umsichtigen und tatkräftigen Gemeindevverwaltung die den Zauber der Vergangenheit mit dem Jugendglanz der Gegenwart zu verbinden weiß. Möge die Stadt Wien die unwiderstehliche Assimilationskraft bewahren, die sie seit Jahrhunderten auszuüben verstanden hat und möge sie sich dank dieser ihrer Stellung auch weiterhin behaupten als die große und festverankerte Epore des Deutschtums im Südosten des deutschen Sprachgebietes, (Lebhafter Beifall und Bravorufe,) als der geistige Brennpunkt der Oesterreichischen Monarchie um das blendende Zentrum des Oesterreichischen Staatsgedanken sowie

als geborene Vermittlerin zwischen Orient und Occident. In diesem Sinne bitte ich Sie Ihr Glas zu erheben und Ihre Heil- und Segenswünsche auszudrücken in dem Rufe: Der Bürgermeister und die Gemeinde sowie die Bevölkerung sie leben hoch!

Minister Baron Reinold: Anknüpfend an die Worte, die Seine Exzellenz der Herr Justizminister heute in der Festversammlung an den deutschen Juristentag gerichtet hat, erlaube ich mir, Sie in Vertretung der Regierung auch an dieser Stätte wärmstens zu begrüßen. Im Namen des Herrn Ministerpräsidenten, der zwar schon genesen, aber zu seinen Bedauern noch nicht in der Lage ist, heute in Ihrer Mitte zu erscheinen, rufe ich Ihnen, meine sehr geehrten Herren, hier ein herzliches und inniges „Willkommen“ zu. Es hat die Regierung mit besonderer Freude erfüllt, daß Sie wieder Oesterreichischen Boden betreten haben und daß der deutsche Juristentag nach einem halben Jahrhundert neuerlich Wien zum Sitze seiner Beratungen gewählt hat. Meine sehr geehrten Herren, in diesen 50 Jahren, seitdem die deutschen Juristen in Wien zusammengetreten waren, und in den 52 Jahren seit der Begründung des deutschen Juristentages haben die Generationen gewechselt, hat haben und drüben in Oesterreich und Deutschland sich staatlich und politisch, kulturell und wirtschaftlich ein großer, ein durchgreifender Wandel vollzogen. Trotz dieses Wandels, trotz dieser völligen Umgestaltung, die der Gesetzgebung vielfach hier andere Wege wies als dort, hat sich aber doch immer eine stete und innige Wechselwirkung zwischen der deutschen und der Oesterreichischen Rechtsgesetzgebung, dann zwischen der Entwicklung der Rechtswissenschaft hier und dort erhalten. Ich gebe meiner vollen Ueberzeugung Ausdruck, wenn ich sage, in dieser Wechselwirkung liegen große geistige Werte, die zu hüten und zu bewahren ein eminentes Interesse der Wissenschaft und des Rechts ist. Daß aber diese so wichtige und so segensreiche Wechselwirkung bestanden hat und daß sie stets unverändert bestehen blieb, das ist ein großes, ein nicht genug hoch zu bewertendes Verdienst des deutschen Juristentages. Er hat immer die Kontinuität dieser Wechselbeziehungen verkörpert und die führenden Geister der Rechtswissenschaft und der Praxis, die sich in deutschen Juristentage zusammenfanden, haben stets anregend und befruchtend eingewirkt auf die Rechtsentwicklung in beiden Reichen. So war es bisher und so möge es immer bleiben. Dies ist der aufrichtige vom Herzen kommende Wunsch der Oesterreichischen Regierung. Sie wird auch - vor die Lösung großer Fragen der Gesetzgebung gestellt - nach wie vor immer die Anregungen des deutschen Juristentages dankbar entgegennehmen und sehr zu schätzen wissen. Ich erhebe darum erfüllt von dem besten Wunsche für Ihre Tagung mein Glas auf das Gedeihen des deutschen Juristentages und auf den Erfolg seiner Arbeit. (Stürmischer anhaltender Beifall.)

Der Vizepräsident der Advokatenkammer Dr. Freih. v. Mayr dankte namens des Ortsausschusses des Juristentages für die liebenswürdigen und anerkennenden Worte des Ministers.

Minister a.D. Exz. Dr. v. Wittke führte u.a. aus, daß die Juristen trotz alledem, was man zum Lobe ihres Berufes und ihrer Wissenschaft in schönen gehaltvollen Reden hervorgehoben hat, noch nicht so ganz mehr die Lieblinge der heutigen Zeit sind. Man finde an ihnen allerlei auszusetzen. Man finde anderen Berufsarten vor der der Juristen den Vorzug einzuräumen und schließlich werde den Juristen vielleicht nicht mit Unrecht zum Vorwurfe gemacht, daß sie in der Frauenfrage nicht jenen weit vorgeschrittenen Standpunkt einnehmen, und von jeher eingenommen haben, den andere für den einzig berechtigten halten. Er müsse, obwohl selbst dem Stande angehörig mit einer gewissen Beschämung sagen, daß die Juristen nach der Tradition ihres Standes eigentlich gegen die Damen nicht sehr galant sind. Die Minderung der Rechtssphäre/zeig von einer Auffassung, die sehr gewissenhaft und vorsorglich sein könne, die man aber unmöglich als galant betrachten könne. Trotzdem fehle den Juristen die Erkenntnis der Vorzüge echter Weiblichkeit nicht. Die Juristen verehren in den deutschen Frauen die Verkörperung des Ideales edler Weiblichkeit, verständnisvollen Eingehens auf die Bestrebungen ihrer Gatten, das Vorbild von Gattinnen und Müttern und die Juristen sind durchdrungen von der innigsten Verehrung für deutsche Frauenwürde und deutsche Frauenschönheit. Erschloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf die Damen.

Das Arrangement, welches bei der großen Teilnehmeranzahl besonders schwierig war, wurde musterhaft durchgeführt dank der Mitarbeit der Mitglieder des Ordnerkomitees der Gemeinderäte Angeli, kais. Rat Baron und Pichler; nicht weniger Lob gebührt aber auch den Beamten des Präsidialbureaus mit dem Präsidialverstand Magistratsrat Formanek an der Spitze.



Der erste Donnerstag im Rathause. In gewohnt feierlicher Weise überreichte heute vormittags Bürgermeister Dr. Neumayer verschiedene kommunale Auszeichnungen, nahm Angeleobungen und Beeidigungen vor. Hierbei assistierten Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Magistratsräte Dr. Weiser und Dr. Winkler, Magistratssekretär Dr. Ebermann und Feuerwehrkommandant Müller. Weiters waren erschienen: die Gemeinderäte Effenberger, Glöckl, Breuer, Rotter und Siegmeth, weitere Bezirksvorsteher Bergauer mit seinem Stellvertreter Vieröckl. Zuerst leisteten 24 neue Armenräte die Angelobung, worauf Bürgermeister Dr. Neumayer das Diplom für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit als Armenrat, bzw. Waisenrätin überreichte den Armenräten Oskar Appel, Wilhelm Bothe, Josef Koch, Alois Kocsanderle, Hermann Kemm, Franz Musil, Thomas Podwinsky, Ignaz Smetana und Lorenz Stephinger des 8. Bezirkes, Franz Liskay des 13. Bezirkes, Fernand Hradetzky des 14. Bezirkes, sowie der Waisenrätin Anna Mischka des 15. Bezirkes. Gleichwie bei den Angelobungen betonte auch hier Bgm. Dr. Neumayer in seiner Ansprache die Wichtigkeit und Verantwortlichkeit des Amtes eines Armenrates, das mit unendlich viel Mühe und Sorge verbunden ist. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Vieröckl beglückwünschte die Ausgezeichneten im Namen der Bezirksvertretung und Gemeinderat Effenberger im Namen der Ortsgruppe Josefstadt des Vereines Christliche Familie. Sodann überreichte Bgm. Dr. Neumayer dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr der Apollokerzenfabrik Johann Prosch und dem Mitglied der freiw. Feuerwehr Gaudenzdorf Johann Schulze die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens. Hauptmann Hauke brachte namens der freiwilligen Feuerwehren Wiens den Dank für die Auszeichnung zum Ausdruck. Am Schlusse wurde im Gemeinderatssitzungssaale eine größere Anzahl von neuernannten Bürgern beeidigt.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 5. September 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß.

Das vom StR. Rain vorgelegte Projekt für Straßenherstellungen auf den ehemaligen Hosentalgründen im 3. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 23.000 K genehmigt.

StR. Hörmann beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Hainburgerstraße im 3. Bezirk durch Umwandlung einer halbnächtigen Gasflamme in eine ganznächtige. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Baron wird zu den vom Ministerium für öffentliche Arbeiten vorgelegten Projektskizzen

für die Erbauung einer k.k. Staatsrealschule in Ober-Döbling im 19. Bezirk an der Krottenbachstraße die Zustimmung erteilt.

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für die Straßenherstellung in der Vivenotgasse zwischen Reschgasse und Niederhofstraße an der Kreuzung der Vivenotgasse im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 13.072 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird die Liegenschaft Einl. 599 in Hetzendorf 12. Bezirk an der Söhlöglgasse im Ausmaße von 549,66 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 9800 K angekauft.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird der Erwerb der Realität Kat.-Parz. 196 und 115/2 im 11. Bezirk im Ausmaße von 1242 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 72.000 K zum Zwecke der Durchführung eines Straßenzuges zwischen der Dorfstraße und Simmeringer Hauptstraße zugestimmt.

Das Detailprojekt für die Erbauung eines neuen Wirtschaftsgebäudes in der städtischen Baumschule in Albern (Wohnhaus und Stallgebäude) wird mit den Kosten von 89.760 Kronen genehmigt.

Das vom StR. Poyer vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Eupertgasse in der Strecke von der Penzingerstraße bis zur Cumberlandstraße im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 9500 K genehmigt.

In Festsetzung des Generalregulierungsplanes wird die Höhenlage des Grenadiersteiges an der Kreuzung der Verbindungsbahn im 13. Bezirk mit 59,9 m über dem Nullpunkte des Pegels an der Ferdinandsbrücke festgesetzt.

Nach einem Bericht des StR. Kleiner wird die Fassadenrenovierung, Gesimmsaufbesserung und Holzzementdachauswechslung beim Bürgerspitalfondshause 6. Bezirk, Mariahilferstraße 23 und 25 mit dem Erfordernisse von 7065 K genehmigt.

StR. Schneider beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Egerth- und Stromstraße im 2. Bezirk durch Errichtung von 18 halb- und 6 ganznächtigen Auergasflammen. (Ang.)

StR. Schreiner beantragt die Führung der Straßenbahnlinie nach Leopoldau von der Brünnerstraße durch die Schloßhoferstraße - Franz Zieglergasse - Angererstraße zur Leopoldauerstraße. (Ang.)

Lebensmittelverkehr am 15. September. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete StR. Wessely über das Offenhalten der Lebensmittelgeschäfte am Samstag, den 15. September l. J. und beantragte, an die k.k.n.-8. Statthalterei eine Aeußerung an dem Sinne zu erstatten, daß die Statthalterei in Anbetracht der besonderen für den 15. September zu gewärtigenden Verhältnisse vorübergehend folgende Verfügungen treffen möge: Die

Erzeugung von Gebäck ist bis 12 Uhr vormittags und von 10 Uhr abends an, der Verschleiß und das Austragen von Gebäck ist für die Bäckerbetriebe von 6 bis 12 Uhr mittags und von 4 bis 8 Uhr abends gestattet. Die Erzeugung von Selchfleisch und Würsten ist bis 10 Uhr vormittags und wieder am Montag von 4 Uhr früh an gestattet; der Verschleiß von Selchfleisch und Würsten durch Fleischselcher ist von 6 bis 11 Uhr vormittags und außerdem von 4 bis 8 Uhr abends gestattet. Der Lebensmittelverschleiß durch Lebensmittelhändler mit fester Betriebsstätte ist von 6 bis 10 Uhr vormittags und von 4 bis 8 Uhr abends gestattet. - Die Referentenanträge wurden genehmigt. - Ferner wurde ein Zusatzantrag des StR. Reg.-Rat Schmid angenommen, demgemäß auch der Lebensmittelverschleiß durch Marktviktualienhändler auf offenen Betriebsstätten von 6 bis 10 Uhr vormittags und von 4 bis 8 Uhr abends zu gestatten ist.

Ehrung. Die Bukarester deutsche Liedertafel, deren Mitglieder vor einigen Wochen in Wien weilten und im Rathause gastlich empfangen wurden, haben, um den Gefühlen tiefer Erkenntlichkeit für den herzlichen Empfang Ausdruck zu geben, den Bürgermeister Dr. Neumayer sowie die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß zu Ehrenmitgliedern dieses Gesangsvereines ernannt.

Frühjahrs-Ausstellung. Im Stadtrat brachte StR. Hermann zur Kenntnis, daß der Gemeinde Wien vom Preisgerichte der Allgemeinen Frühjahrs-Ausstellung Wien 1912 der silberne Staatspreis und das Ehrendiplom für goldene Ausstellungsmedaille zuerkannt wurde.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola im Wege der Vorrückung ernannt: zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse Hermine Stumvoll an der Mädchenvolksschule 7. Bezirk Lerchengasse 61 und Sophie Sladovnik an der Mädchenvolksschule 19. Bezirk Silbergasse 2; zu Volksschullehrern 2. Klasse Alfred Horatschek an der Knabenvolksschule 13. Bezirk Lortzinggasse 2 und Johann Bayer an der Knabenvolksschule 20. Bezirk Vorgartenstraße 50; zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse Elisabeth Lederer an der Mädchenvolksschule 3. Bezirk Lechnergasse 12, Hermine Spinnler an der Mädchenvolksschule 5. Bezirk Castelligasse 9 und Anna Grell an der Mädchenvolksschule 9. Bezirk Marktgasse 2.



362

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur F. Michen.

22. Jahrgang

5. September 1912.

---

Bürgerklub. Unter dem Vorsitze seines Obmannes Oberkur-  
rator Abg. Leopold Steiner hielt der Bürgerklub heute  
Nachmittags seine erste Sitzung nach den Gemeinderatsfe-  
rien ab. In derselben wurden vorerst die Vorbereitungen  
der Londoner Reise der Wiener Gemeindevertretung erörtert  
und genehmigt. Sodann wurden die einzelnen Referate  
der morgigen Gemeinderatssitzung durchberaten und ihrer  
Erledigung zugeführt.

---



WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 6. September 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Peyer werden 1000 K für die Instandsetzung des dem Landwehrmarodenhause Nr 1 als Erholungsraum im Freien für die Rekonvaleszenten zugewiesenen Vorgartens längs des Landwehrmagazins im 13. Bezirk bewilligt.

Das vom StR. Büsch vorgelegte Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Flurschutzstraße im 12. Bezirk zwischen der Wolfganggasse und dem Margarethengürtel wird mit dem Erfordernisse von 4200 K genehmigt.

Das Projekt für die Herstellung einer Asphaltmakadamfahrbahn auf dem Siebenbrunnenplatze im Zuge der Brandmayer- und Kohlgasse und für die Verbreiterung und Asphaltierung bezw. Umpflasterung der bestehenden Halbgutttrottoire vor den Häusern Siebenbrunnenplatz 5 und 6 und Brandmayergasse 1 und 2 im 5. Bezirk wird mit den Kosten von 9800 K genehmigt.

Dem vom StR. Grünbeck vorgelegten Projekt für die Neupflasterung der Gablenzgasse von der Neumayergasse bis zur Fröbelgasse im 17. Bezirk wird mit den Kosten von 52.800 K zugestimmt.

Das vom StR. Baron vorgelegte Projekt für die Regulierung des Döblinger Gürtels im 19. Bezirk zwischen Döblinger Hauptstraße und Sommergasse wird mit den Kosten von 28.515 K genehmigt.

Besichtigung der städtischen Sammlungen durch Teilnehmer an dem Eucharistischen Kongresse. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Heindl den Mitgliedern des Eucharistischen Kongresses die Besichtigung der städtischen Sammlungen und des neuen Rathauses am 10. bis 14. d. M. sowie am 17. und 18. d. M. gestattet. Die Besucher haben das Kongressabzeichen sichtbar zu tragen. Die Besuche können in Gruppen mit höchstens 100 Teilnehmern um 9, 11 und 12 Uhr vormittags, bezw. 3 und 5 Uhr nachmittags stattfinden.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola dem vom 6. bis 11. d. M. stattfindenden Kongreß für Katechetik eine Subvention von 1000 K bewilligt.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag den 8. d. M.: Asperges vierstimmig von Habert, X Introitus und Communio - Choral, Messe in b von Rotter; Graduale: Benedicta von Michael Haydn, Offertorium: Ave Maria von Rotter, Tantum ergo von Schubert.

Jubiläum der Gesellschaft der Musikfreunde. In der heutigen Sitzung des Gemeinderates brachte StR. Schner folgenden Antrag ein: Im November d. J. feiert die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien das hundertjährige Jubiläum ihres Bestandes. In diesem ganzen langen Zeitraum war die Gesellschaft eine der wichtigsten Faktoren im Musikleben Wiens. Die von ihr alljährlich unter der Leitung hervorragender Dirigenten wie Herbeck, Brahms, Gericke, Kremser, Hans Richter, Ferdinand Löwe veranstalteten Konzerte vermittelten der musikliebenden Bevölkerung den Genuß der bedeutendsten Werke der Musikliteratur. Außerordentliches leistete die Gesellschaft auf dem Gebiete des Musikunterrichtes durch die Gründung und - bis zu der vor 3 Jahren erfolgten Verstaatlichung - die aus eigenen Mitteln durchgeführten Erhaltung des Wiener Konservatoriums, einer Anstalt, an der Lehrer von Weltruf mitwirkten; es seien hier genannt Simon Sechter, Anton Bruckner, Franz Krenn, Otto Dessoff, Marchesi, Gänsbacher, Dachs, Fuchs, Epstein, Graedener, Heuberger, Sauer. Zahlreiche Künstler gingen aus diesem Institute hervor, u. A. Hugo Wolf, Felix Mottl, Gustav Mahler, Artur Nikisch, Agathe Barsescu, Josefine Wessely u. s. w. Viele Talente wurden durch Stipendien und andere Zuwendungen unterstützt und gefördert.

In Würdigung der großen Verdienste, die sich die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien um die Pflege und Förderung der Musik sowie um den gesamten Musikunterricht erworben hat, wird beantragt, es werde der genannten Gesellschaft eine kommunale Auszeichnung verliehen und ein Komitee mit dem Auftrage eingesetzt, rechtzeitig geeignete Vorschläge zur Veranstaltung einer würdigen Feier zu veranstalten  
ner würdigen Feier zu erstatten

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Büsch die Wahl der Herren Josef Bauer, Josef Brasler, Alfred Goldmann, Josef Hajek sen., Franz Jahn, Johann Jandl, Rudolf Mauser, Karl Pospischil, Ludwig Schadek, Karl Strohmeier, Otto Franz Swadlo, Franz Windisch, Ignaz Winger und Karl Wolf zu Armenräten des 12. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Schmid die Wahl der Herren Anton Friedl und Ferdinand Krystl zu Armenräten des 4. Bezirkes bestätigt.



Verband der fortschrittlichen Gemeinderäte. Der Verband hielt heute unter dem Vorsitz des Obmannes Dr. v. Dorn seine erste Sitzung nach den Gemeinderatsferien ab. Der Vorsitzende begrüßte den zum ersten Male in der Verbandssitzung erschienenen Bezirksvorst. Blasel, welcher bereits während der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit sich erhebliche Verdienste erworben habe. Dann gelangte ein Dankschreiben der Frau Helene Nechanski zur Verlesung. Vor der Besprechung der Tagesordnung der morgigen Sitzung entwickelte sich eine lebhafte Diskussion über die neue Verkehrsordnung für die Strassenbahnen, in welcher von allen Anwesenden die schärfste Missbilligung über die einzelnen Bestimmungen sowie insb. über die Tatsache zum Ausdruck kam, dass diese für den Grosstadtverkehr so wichtigen Normen ohne vorherige Genehmigung des Gemeinderates dem Eisenbahnministerium vorgelegt wurden. Der Verband beschloss eine Interpellation an den Bgm. zu richten, in welcher die Zurückziehung der Verordnung verlangt wird. G. M. Moissl meldete eine Reihe von Interpellationen an, desgleichen die G.M. Melcher, Dr. Hein, Klauy, Golts und Lehner. Nach einer Besprechung der morgigen Tagesordnung, wobei insbesondere die Baureferate zu einer Debatte Anlass gaben, wurde die Sitzung geschlossen.



365

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu.  
22. Jahrg. Wien, Samstag, 7. September 1912.

Vergiftung durch Schwämme. Bezugnehmend auf eine vor kurzen in einigen Wiener Tagesblättern enthaltene Notiz, betreffend mehrere in der Familie des im 16. Bezirk, Speckbachergasse 23 wohnhaften Webergelhilfen Josef Scheffezik vorgekommene Vergiftungsfälle infolge Genusses von angeblich von einer Verkäuferin auf dem Markte 16. Bezirk Yppenplatz bezogenen Schwämmen erhalten wir im Wege der amtlichen Aufklärung, daß es sich im vorliegenden Falle tatsächlich um keine Marktware gehandelt hat, da diese Schwämme nach dem eigenen Geständnisse der Frau Scheffezik von ihrem Gatten am Sonntag, den 18. August l.J. im Wienerwalde gesammelt und nach Hause gebracht worden waren, woselbst sie von Frau Scheffezik zubereitet und der Familie vorgesetzt wurden. Bei der äußerst gewissenhaften Beschau der Lebensmittel in Wien durch die fachlich gebildeten und erfahrenen Organe des städt. Marktamtes ist es auch geradezu ausgeschlossen, daß gesetzlich verbotene Pilze in den öffentlichen Verkehr gelangen. Tatsächlich hat sich bis nun auch nicht ein Fall von Vergiftung durch den Genuß verdorbener oder gesundheitsschädlicher Schwämme ergeben, der auf eine mangelhafte Marktaufsicht zurückzuführen wäre.

Aus dem Rathause. Die nächste Gemeinderatssitzung ist für Dienstag, den 17. d.M. in Aussicht genommen. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Dienstag, Donnerstag und Freitag, 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. - Am 9. d.M., dem Jahrestage des Todes der Kaiserin Elisabeth wird von der Gemeindevertretung ein Kranz am Sarge in der Kapuzinergruft niedergelegt werden. - Am 18. d.M. werden die Mitglieder des Bergmannstages im Rathause feierlich empfangen werden.

Salonwagen-Rundfahrten der städtischen Straßenbahnen während der Zeit des Eucharistischen Kongresses. Mit Rücksicht auf die während der Zeit des Eucharistischen Kongresses zu erwartende lebhaftere Frequenz der Salonwagen-Rundfahrten hat die Direktion der städtischen Straßenbahnen folgende Abänderung bzw. Vermehrung der genannten Fahrten angeordnet. Die ganztägigen Rundfahrten vom Neuen Markt um 10 Uhr vormittags werden für die Zeit vom 11. bis 18. September gänzlich eingestellt. Dafür werden in dieser Zeit täglich von 8 Uhr früh, um 10 Uhr vormittags, um 2 Uhr nachmittags und um 4 Uhr nachmittags vom Liebenbergdenkmal nächst dem Schottentor halbtägige Rundfahrten mit Salonwagen u. zw. an den ungeraden Tagen die Rundfahrt A ( Lusthaus, Hietzing, Ottakring) und an den geraden Tagen

die Rundfahrt B ( Gürtel Hauptallee, Praterstern, Lastenstraße ) zur Durchführung gebracht. Am Sonntag, den 15. September findet mit Rücksicht auf die große Eucharistische Prozession eine Rundfahrt überhaupt nicht statt.

Oesterreichische Städtezeitung. Die 6. Nummer der Oesterreichischen Städte-Zeitung bringt die Zuschriften der österreichischen Statutarstädte, in welchen sie ihre Stellungnahme zur Einfuhr argentinischen Fleisches präzisieren. Sämtliche Statutarstädte haben sich dem von der Stadt Wien ausgegangenen Antrage angeschlossen. Besonders interessant sind die Zuschriften der Städte Prag und Graz; der ersteren Stadt deshalb, weil hiemit zum ersten Male ein gemeinsames Vorgehen der Hauptstadt Böhmens mit den übrigen Statutarstädten zu verzeichnen ist und der Stadt Graz aus dem Grunde, weil die Gemeindegeschäfte infolge der Auflösung des Gemeinderates von einem Regierungskommissär geleitet werden. Auch in der Zuschrift der Stadt Graz wird die unbedingte Einfuhr des überseeischen Fleisches gefordert. Weiters enthält die Nummer den Schluß der außerordentlich interessanten Artikelserie „ Bodenreform “ von Gemeinderat Dr. Stich, ferner einen Artikel „ Gemeindelichtspielbühnen “ von Dr. Delannoy, welcher in ausführlicher und gründlicher Weise das Thema behandelt, ob Kinematographentheater geeignet sind in eigener Regie der Gemeinde betrieben zu werden. Der Autor kommt zu dem Schluß, daß für die Gemeinde sich hier ein finanziell und sozial aussichtsreiches Feld der Betätigung eröffnet, aber infolge der rapiden Entwicklung des Kinematographens baldigst Entschlüsse gefaßt werden müßten. Der offizielle Referent des Werkbund Submissionsausschusses P. Johannes Müller behandelt das öffentliche Lieferungswesen vom Standpunkte des Programms des Werkbundes, der sich bekanntlich die Veredlung der gewerblichen Arbeiten zum Ziele gesetzt hat. Eine Reihe von interessanten gerichtlichen Entscheidungen und kleinen Mitteilungen kommunalpolitischer Natur über verschiedene Städte vervollständigen das nicht nur inhaltlich sehr reich, sondern auch äußerlich sehr hübsch ausgestattete Heft.

Pensionierung. Nach einem Berichte des VB. Hof hat der Stadtrat dem Ansuchen des Vorstandes des städtischen Lagerhauses Karl Wagner um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof an das Wiener Bürger Scharfschützenkorps für das Kaiserfestschießen einen Ehrenpreis von 200 K bewilligt.



366

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.  
22. Jahrg. Wien, Montag, 9. September 1912.

Städtische Straßenbahnen. Anlässlich der morgen stattfindenden Ankunft des päpstlichen Legaten wird der Verkehr in der Mariahilferstraße und am Ring zwischen Bellaria und Schwarzenbergplatz, bzw. Wollzeile in der Zeit von halb 4 bis halb 5 Uhr eingestellt. Die Linien A, B, D, E und H werden über die Laistenstraße abgelenkt; die Linien F und J über den Kai, die Linie M ab Favoritenplatz durch die Prinz Eugenstraße über den Kai, die Linie K ab Gürtel über die Westbahnstraße - Kai - Löwengasse. Die Züge der Linie 50 verkehren über die Westbahnstraße zur Bellaria. Die Züge der Linien 52 und 59 verkehren über die Sechshausenstraße zur Eschenbachgasse. Ab 2 Uhr wird der Verkehr über die Opernschleife eingestellt.

Öffentliche Straßenbauten. In dieser Woche beginnt das Stadtbauamt größere Kanalbauten in der Märzstraße, zwischen Matzner- und Missindorfstraße im 13. Bezirk, in der Stroberg und Belghofergasse im 12. Bezirk, in der Quellenstraße (Länge der Gartenanlage im 10. Bezirk und in der Valeriestraße im 2. Bezirk, ferner bedeutendere Pflasterungen auf dem Mariahilfergürtel im 5. Bezirk, in der Dresdnerstraße und in der Pappenheimgasse im 20. Bezirk.

Meldepflicht von Landsturmpflichtigen. Diejenigen Landsturmpflichtigen, welche Angehörige des Heeres, der Kriegsmarine, Landwehr (einschließlich deren Ersatzreserven) oder der Gendarmerie waren, sowie sonstige Landsturmpflichtige, welche für den Fall der Aufbietung des Landsturmes zu besonderen Dienstleistungen designiert und zu solchen Zwecke mit Widmungskarten versehen sind und sich im Bereiche des politischen Bezirkes Wien aufhalten haben sich mit ihrem Landsturm- pass, beziehungsweise militärischen Entlassungs-Dokumente bei dem magistratischen Bezirksamte ihres Aufenthaltsortes persönlich vorzustellen, bzw. zu melden, und zwar die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1870 am 2. Oktober (Buchstaben A bis K) und am 3. Oktober (L bis Z), 1871 am 4. und 5. Oktober, 1872 am 7. und 8. Oktober, 1873 am 9. und 10. Oktober, 1874 am 11. und 12. Oktober, 1875 am 14. und 15. Oktober, 1876 am 16. und 17. Oktober, 1877 am 18. und 19. Oktober, 1878 am 21. und 22. Oktober, 1879 am 23. und 24. Oktober, 1880 bis 1893 am 25. Oktober l. J. Meldepflichtige Landsturm- personen, welche die vorgeschriebene Vorstellung (Meldung) nach der Obigen Einteilung nicht zeitgerecht erstatten oder dieselbe ganz unterlassen, begehen eine Uebertretung und verfallen einer Geldstrafe von 4 bis 200 K.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Nach einem Berichte des VB. Hof im Status des städt. Steueramtes: Ferdinand Feiler zum Steueramts-Offizial und Robert Skuleki zum -Akzessisten; Nach einem Berichte des StR. ~~Tomola~~ Heindl im Status der städt. Feuerwehr: Richard Mayer zum Feuerwehr-Oberinspektor, Karl Orleth zum -Inspektor und Rudolf König zum Brandmeister-Assistenten. Ferner wurde nach einem Berichte des VB. Hof an den ~~provisorischen~~ Akzessisten des Zentral- Wahl- und Steuerkatasters Karl Sagatz und an den Stadtgartenassistenten 2. Klasse Julius Flögel das Definitivum verliehen.

Neue Straßenbezeichnungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hörmann die neue bei Nr 23 und 25 Landstraße Hauptstraße abweigende bis zur Czapkagasse reichende Gasse, sowie die von der Gausaugasse bis zur Marxergasse reichende projektierte Fortsetzung derselben, derner den zwischen dessen beiden Gassenteilen liegenden neuen Platz nach dem Fürstenhause Este mit „Estegasse“ bzw. „Esteplatz“; nach einem Berichte des StR. Tomola die von der Grenze des 18. und 19. Bezirkes (Krottenbachstraße) bis zur Gersthoferstraße führende neue Querstraße (Straße 4) nach dem berühmten deutschen Dichter Felix Dahn mit „Felix Dahnstraße“, die von der Gersthoferstraße bis zur Grenze des 17. und 18. Bezirkes führende neue Querstraße (Straße 1 erster Teil) nach dem Flurnamen Dürwaring mit „Dürwaringstraße“, die von der Grenze des 17. und 18. Bezirkes bis zur Dornbacherstraße führende neue Querstraße (Straße 1 zweiter Teil) nach dem verstorbenen Schauspieler Maximilian Korn, welcher durch nahezu 50 Jahre an dem Hofburgtheater tätig war mit „Kornstraße“ und die von der Straße 1 erster Teil oberhalb des Territoriums des n.-ö. Landeszentralniederheimes in der Richtung der Hühnergasse zur Hockegasse führende neue Längsgasse nach dem langjährigen verdienstvollen Gemeinderat der bestanden Gemeinde Währing Franz Geyer mit „Geyergasse“ benannt. Weiters wurde nach einem Berichte des StR. Baron der beim Linienamtsgebäude in der Sieveringerstraße im 19. Bezirk abzweigende am Fuße der Zierleiten bis zur Brücke führende Promenadeweg nach dem gewesenen verdienstvollen Bezirksrat und Feuerwehrkommandanten Josef Spieß mit „Spießweg“ benannt.

Reichsanstalt für Mutter- und Säuglingsfürsorge. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola an die große Kommission des Kaiser Jubiläumsfondes für Kinderschutz und Jugendfürsorge zur Erbauung einer Gruppe von Gebäuden unter gemeinschaftlichem Abschlusse in Pötzleinsdorf, 18. Bezirk in der Glanzingasse zum Zwecke der Errichtung einer Reichsanstalt für Mutter und Säuglingsfürsorge die Baubewilligung erteilt.



367

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 10. September 1912.

Stadtrat Oppenberger ersucht um Aufnahme folgender Notiz:  
Die Herren Mitglieder des katholisch-politischen Vereines Leopoldstadt werden ersucht sich an der Prozession des Eucharistischen Kongresses, welche Sonntag, den 15. d.M. um 9 Uhr vormittags von St. Leopold ausgeht, zahlreich zu beteiligen.

Gemeindevertretung Preßbaum. Aus Preßbaum wird uns berichtet: Bei den am 6. September vorgenommenen Gemeindevorstandswahlen wurde zum Bürgermeister wieder Herr Eng. Fröschner gewählt. Zu Gemeinderäten wurde Gastwirt Ferdinand Kühnel, Fleischhauer Alexander Haiduk, Viehändler Ferdinand Schönbauer, Gastwirt Edmund Kiesling, Kaufmann Lev. Rudroff, Gastwirt Hermann Brustmann, Böckermeister Georg Klaghofer und Gastwirt Johann Firkner gewählt. Wie aus vorstehendem zu ersehen ist, liegt der Gemeindevorstand ganz in den Händen der Handel- und Gewerbetreibenden. Als Gegengewicht mag es tröstlich erscheinen, daß bei den zuerst vorgenommenen allgemeinen Wahlen eine Anzahl Wiener Hausbesitzer in die Gemeindevertretung kamen, die mit den wenigen ansässigen Gemeindebeiräten nunmehr eine bescheidene Minorität bilden. Dieser letzteren wird es nun zur Aufgabe, darüber zu wachen, oder Einrichtungen zu schaffen, daß unsere Wiener Sommergäste eine relativ zufriedenstellende Marktlage geboten und unsere Gemeinde als Sommerfrische in ihrem Rufe nicht geschädigt werde. Es wird dies am besten durch gemeinsame Tätigkeit mit dem neugegründeten Verein der Hausbesitzer von Preßbaum, der sich zunächst eine Regelung der wirtschaftlichen Fragen des Ortes zum Ziele gesetzt hat, möglich sein. Allerdings wird es der unermüdlichen Hingabe aller betroffenen Faktoren bedürfen, diesen Aufgaben gerecht zu werden.

Das historische Museum der Stadt Wien im Rathaus bleibt am nächsten Sonntag geschlossen.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 10. September 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer, und Hof.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird für die baulichen Arbeiten und Lieferungen, welche anlässlich der Errichtung der genehmigten Kohlenförder- und Lagerungsanlage für die Zentrale der städtischen Elektrizitätswerke Engerthstraße auszuführen sind, ein Gesamtbetrag von 132.060 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird dem Verkauf eines Teiles der Kat.-Parz. in Floridsdorf Jedleseerstraße im Ausmaße von 571.45 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 30 K per m<sup>2</sup> zu Arrondierungs Zwecken zugestimmt.

Der Parzellierung der Liegenschaft Einl. 178 in Groß-Jeslerdorf und 214 in Donauefeld im 21. Bezirk bei den Nordbahn-Häusern auf 27 Baustellen, 3 Baustellenteile und 3 unparzellierte Gründe wird zugestimmt.

WB. Hierhammer beantragt die Vergebung folgender Lieferungen für das Kaiser Jubiläumsspital der Stadt Wien: Parzellarspeisegeschirr an die Firma Heisl & Rasper, 18 Stück Bettfahrer an die Firma Eisen-, Handels- und Industrie A.G. Orientz. (Ang.)

Das von StR. Rain vorgelegte Projekt für die Kanalneu- und Umbauten in den auf der Schmelz neu zu eröffnenden Straßen im 15. und 16. Bezirk wird mit den Kosten von 243.000 K genehmigt.

Dem Projekt für die Kanalumbauten in der Lienfelderergasse von der Ottakringerstraße bis zur Effingergasse im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 11.500 K zugestimmt.

Die Anschaffung einer Feldbahn-Benzinkokomotive für die städtischen Elektrizitätswerke wird mit den Kosten von 11.800 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Tomela wird das Projekt für die Teermarkthamerstellung in der Semperstraße zwischen Gentsgasse und Sternwartestraße im 18. Bezirk mit den Kosten von 31.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird das Projekt für die Wasserlaufferstellungen in den 1912 zu erbauenden Straßen auf der Schmelz im 15. Bezirk mit den Kosten von 25.000 K genehmigt.

Dem Projekt für die Herstellung der verlängerten Schwogler- und Habischergasse, eines Platzes und einer Straße auf der Schmelz im 15. Bezirk wird mit den Kosten von 288.000 K zugestimmt.

Zur Auflösung der Bezirksvertretung Ottakring. Egm. Dr. Neumayer hat in einem Schreiben sämtlichen ehemaligen Mitgliedern der Bezirksvertretung Ottakring den Beschluß des Gemeinderates auf Auflösung der Bezirksvertretung im Grund des § 95 Gemeindestatut mitgeteilt, und bekanntgegeben, daß er für die Zeit bis zur Neuwahl und Wiederkonstituierung der Bezirksvertretung den Amtleiter der Bezirksvertretung 16 Magistratskommissär Dr. Gaubusch mit der Führung der Geschäfte betraut habe. Die Geschäftsbürovergabe vom Bezirksvorsteher Hofinger an den Genannten erfolgt am Donnerstag.

Oesterreichische Adria-Ausstellung. Zur Feier der Jahrhundertwende der Wiederangliederung der Küstenländer an Oesterreich soll im Jahre 1913 eine Oesterreichische Adria-Ausstellung veranstaltet werden, die die kulturelle Entwicklung dieser Länder, ihren Handel, Industrie, Marinewesen, Schiffbau, Baukunst, Flora und Fauna etc. veranschaulichen soll. Nach

einen

StR. einen Berichte und Antrage des Egm. Dr. Neumayer beschloß der Stadtrat, für diese Ausstellung eine Subvention von 50.000 K zuzusichern, die nach Eröffnung der Ausstellung ausbezahlt wird.

Der Zugang ins Rathaus während der Kongresswoche. Vom Donnerstag 12. angefangen bis einschliesslich Sonntag den 15. ist der Eintritt in den Arkadenhof und seine Gänge an jedem Tage nur bis 9 Uhr Vormittags gestattet. Der Zutritt zu den beiden Aufzügen (bei Stiege 7 und Stiege 8) erfolgt demnach an den bezeichneten Tagen ab 9 Uhr vormittags durch den Rathauseingang am Friedrich Schmidtplatz.



Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer an den Saanenthaler Ziegenzuchtverein in Naßwald eine Subvention von 200 K, nach einem Berichte des VB. Hoß dem Landesverband für Fremdenverkehr 10.000 K, dem Verein deutsche mensa academica 1500 K, dem niederösterreichischen Landes- Geflügel- und Kaninchenzucht -Verein einen Ehrenpreis von 50 K für ihre diesjährige Ausstellung bewilligt.

Eine Kongreß-Plakette der Gemeinde Wien. Die Gemeinde Wien hat durch den akademischen Medailleur Josef Tautenhayn jun. eine Erinnerungs-Plakette an den Eucharistischen Kongreß ausprägen lassen, die in einer größeren Anzahl von Exemplaren allen hervorragenden Teilnehmern an dem Kongresse überreicht, bzw. übermittelt wird. Die im rechteckiger Form gehaltene Plakette zeigt über einem breit vortretenden Inschrift-Band mit der Legende: Zum 23. Internationalen Eucharistischen Kongreß 1912 gewidmet von der Gemeinde Wien, ein Relief, in dessen Vordergrund das plastisch gestaltete Burgtor mit dem darauf errichteten Altar, im Hintergrunde gruppiert sich stark in die Ferne zurückgerückt die Stadt Wien, aus der besonders die Minoritenkirche mit ihrem abgestumpften charakteristischen Turm sich hervorhebt. Die Rückseite der in Bronze ausgeführten Medaille ist frei gelassen.

12. Tag für Denkmalpflege. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des VB. Hierhammer zu dem vom 18. bis 21. September in Halberstadt stattfindenden 12. Tag für Denkmalpflege ein Mitglied der Gemeindevertretung und je einen Vertreter des Magistrates und des Stadtbauamtes zu delegieren.

7. Deutscher Arbeitsnachweis Kongreß. Nach einem Berichte des VB. Hoß beschloß der Stadtrat zu dem vom 18. bis 21. September in Hamburg stattfindenden 7. deutschen Arbeitsnachweis-Kongreß einen Vertreter des Magistrates zu entsenden.

Die Bezirkevertretung Brigittenau hält am 20. d. M. um 6 Uhr abends die diesmonatliche Sitzung ab.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Poyer der Armenrätin des 13. Bezirkes Frau Marie Mahler das Diplom verliehen.



369

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 12. September 1912.

Zum Eucharistischen Kongreß. Ein Teil der Gemeindefunktionäre wird am Sonntag, den 15. d.M. der auf dem Plateau des äußeren Burgtores zu zelebrierenden heiligen Messe am Heldenplatze beiwohnen und ein anderer Teil wird sich an dem Prozessionszuge selbst beteiligen. Die Herren, welche der Messe am Heldenplatz beiwohnen werden sich zwischen 11 und 12 Uhr daselbst versammeln; der Zugang erfolgt durch den inneren Burghof. Die an dem Prozessionszug teilnehmenden Herren versammeln sich im großen Hof des fürsterzbischöflichen Palais bis längstens 10 Uhr vormittags. Der Bürgermeister, die Vizebürgermeister und die Schriftführer fahren in den Galawagen vom Rathause in das f.e. Palais, nehmen aber dann an dem Prozessionszug zu Fuß teil.

Heute begann in der Volkshalle und in den angrenzenden Räumlichkeiten die Massenauspeisung von Teilnehmern an dem Eucharistischen Kongreß. Es sollen an jedem Tag 3 bis 4 Tausend Leute verköstigt werden u. zw. in 3 Gruppen um 12 Uhr, 1 Uhr und 2 Uhr. Das Essen bestehend aus Suppe, Rindfleisch und Gemüse wird in der Rossauer Kaserne zubereitet und dann mittels Feldkessel in das Rathaus transportiert. Das Komitee hat neue Eßschalen und Besteck eigens für diese Auspeisung angekauft. 6000 Kongreßteilnehmer werden in den Volksküchen verköstigt. Für die Massenauspeisung wird von den Teilnehmern 1 K 50 h entrichtet, dafür erhalten sie Frühstück in den ihnen zugewiesenen Kaffeehäusern oder Kaffeeschänken, das Mittagmahl entweder in der Volkshalle oder in den Volksküchen und das Nachtmahl bestehend aus Wurst und Brot, ebenfalls in den Volksküchen oder in die Nachtquartiere zugestellt. Die heutige Auspeisung mußte infolge verspäteter Zustellung der Feldküchen um eine Stunde verschoben werden. Rechnungsrat Richter, welcher die ganzen Vorarbeiten für die Massenbequartierung und Massenverköstigung leitete, hatte sich auch mittags im Rathause eingefunden und über wachte hier die Auspeisung.

Anlässlich der Eucharistischen Prozession am 15. d.M. treten während der Dauer der Prozession nachstehende Verkehrsänderungen in Kraft: Am Kai und Ring mit Ausnahme des Schottenringes ist der Verkehr ab Betriebsbeginn eingestellt. Der Verkehr über die Lastenstraße wird gegen 9 Uhr eingestellt. Alle Radiallinien mit Ausnahme der am Schottenring einmündenden werden vor der Lastenstraße und vor dem Kai umgekehrt. Die Linien A und B werden, solange die Lastenstraße frei ist, einerseits über die Franzensbrückenstraße, andererseits über Augartenstraße - Schottenring und Währingerstraße auf die Lastenstraße

abgelenkt. Die Linien D und H werden ab Schottentor auf die Lastenstraße abgelenkt. Die Linien E, F, G, J, K, L, N und O werden als Pendellinien betrieben, behalten jedoch ihre Linienbezeichnung bei. Die Linien J 2, M, P und 2 werden erst Nachmittags in Betrieb gesetzt werden. Die Linien R 2 und S werden an diesem Tag überhaupt nicht betrieben. Nach der Einstellung des Verkehrs auf der Lastenstraße werden die Linien A, B, H und H 2 einerseits bei der Johannesgasse, andererseits beim Schottentor umgekehrt werden. Auf der Lastenstraße wird an den Haltestellen zwischen Lerchenfelderstraße und Sezession, nachdem dieser Teil in dem abgesperrten Raum zu liegen kommt, ab 5 Uhr früh nicht gehalten. Zu den Freudenauer Rennen werden an diesem Tage Züge von der Sophienbrücke, von der Radetzkystraße, Landstraße nächst der Großmarkthalle Südbahnhof und ab Meidling Schönbrunn über die Bezirkslinie - Fasangasse - Sophienbrücke geführt werden.

Städtische Strombäder. Mit Rücksicht auf die andauernde ungünstige Witterung werden die städtischen Saisonbäder heuer schon etwas früher geschlossen werden u. zw. das Strombad Kaiser Josefsbrücke morgen den 13. d.M., das Strombad Kahlenbergdorf am 14. d.M. und das Strombad Augartenbrücke <sup>und Puffenbrunn</sup> am 15. d.M. Doch wird wie in den Vorjahren der Winterbetrieb im Strombad Augartenbrücke für Herren am 16. d.M. wieder aufgenommen. Der Betrieb des Strandbades Gänsehäufel bleibt bis auf weiteres aufrecht.



370

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen,  
22. Jahrg.-Wien, Freitag, 13. September 1912.

Leichenfund in den Hallstätter Bergen. Aus Hallstatt wird uns geschrieben: Am 11. September wurde von einem Manne, der Blumen pflückte in der Nähe der Hirschauhalpe bei Hallstatt die halb skelettierte, halb verwesene Leiche eines offenbar verunglückten Touristen gefunden. Aus den bei ihm gefundenen Papieren geht hervor, daß es der Lehrer Max Schulz aus Berlin war, der am 2. August von Schladming aus, wahrscheinlich über den Dachstein auf die Gjalpsee ging und von dort aus den Abstieg über das ungesam gefährliche „Küffl“ zur Hirschauhalpe nahm. Bei dem Toten, dessen Kopf mehrere Meter weit von dem fast unkenntlichen Rumpfe lag, wurde ein Rucksack, eine Uhr, ein Geldtäschchen mit dem Barinhalte von ca. 90 K sowie mehrere auf die Identität des Verunglückten hinweisende Papiere gefunden. Die Leiche wird am Hallstätter-Friedhof beerdigt werden, falls die Familie nicht andere Dispositionen trifft.

Das Schwimmbad im städtischen Theresienbad wird infolge der anhaltend schlechten Witterung am Samstag, den 14. d.M. abends für die heurige Saison geschlossen. Dagegen bleibt der Betrieb in allen anderen Bädern der Stadt ununterbrochen aufrecht.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 13. September 1912.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hof.

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird das Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung auf der Weißgärberlande im 3. Bezirk zwischen der Unteren Viaduktgasse und Paracelsusgasse mit den Kostenverordnungen von 5200 K genehmigt.

Das von StR. Peyer vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der Zehetnergasse von der Radik- bis zur Linzerstraße im 13. Bezirk mit den Kosten von 36.700 K genehmigt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Eduard Kleingasse und auf dem Hietzingerkai durch Errichtung von 6 halb- und 3 ganznächtigen Auergasflammen, sowie der Errichtung einer ganz- und 3 halbnächtigen Doppelflamm für den Eingange des Amtshauses wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird das Projekt für die Regulierung des Stubenringes vor dem neuen Gebäude des k. u. k. Reichskriegsministeriums im 1. Bezirk mit den Kosten von 86.000 K genehmigt.

Der Pflasterung der kleinen Hofe im alten Rathause mit Asphalt, des großen Hofes mit Holzstückelpflaster mit den Kosten von 12.465 K und der Herstellung der Kanäle wird mit den Kosten von 6580 K zugestimmt.

StR. Knoll beantragt die Anlage von Einzelgräbern im Jodlauer Friedhof auf den freien Plätzen links vom Eingang

und an den Gruppen IV und I, sowie in den Außenreihen. (Ang.)

Die Legung eines Wasserleitungsrohrstranges im 21. Bezirk Stadlau, in der Gotram-, Katharinerstraße und Smolagasse wird genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird <sup>das</sup> vom Vereine zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn herausgegebene Büchlein „Deutsche Ortsnamen in Ungarn“ für die Schulklassen und Bezirkssektionen des k. k. Bezirksschulrates Wien angekauft.

StR. Wessely beantragt die dem Wirkungskreise des Bezirksvorstehers provisorisch zugewiesenen Angelegenheiten u. zw. die Reinigung und Fußwagenbespritzung in den Straßen, Gassen und Plätzen, sowie die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Wagenstandplätze und Anstandsorte, ferner die Instandhaltung der Straßen, soweit der 16. Bezirk in Frage kommt. dem Magistrat ( Abt. 6 ) zur Besorgung in eigener Regie zu übertragen. ( Ang. )

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wird das Projekt für den Kanalneubau in der Balderichgasse in der Strecke von der Beringgasse bis zur Pretschogasse im 18. Bezirk mit den Kosten von 5000 K genehmigt.

Das von StR. Schneider vorgelegte Detailprojekt für die Inneninstandsetzung der Gebäude des städt. Fuhrwerksbetriebes im 20. Bezirk Traisengasse 9 wird mit den Kosten von 30.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird das Projekt für die Ergänzung der Baumpflanzung auf dem Wiedner- und Margaretenring in der Teilstrecke zwischen Laurenzgasse und Radeckgasse mit den Kosten von 3500 K genehmigt.

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Wintergasse zwischen Leipziger- und Stromstraße im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 19.260 K genehmigt.

StR. Büsch beantragt die Auswechslung der Decken im 2. Stock des Schulgebäudes 12. Bezirk Viertlalgasse 13 gegen Traudecken zwischen Traversen mit den Kosten von 7594 K. ( Ang. )

Die Schadloshaltung <sup>1/2</sup> für den bei der Realität 5. Bezirk Schönbrunnerstraße 64 abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 96,97 m<sup>2</sup> wird mit dem Pauschalbetrage von 2000 K festgesetzt.

Städtische Stellwagen. Aus Anlaß des feierlichen Umzuges am Sonntag, den 15. d.M. wird behördlicherseits der gesamte Wagenverkehr sohin auch der Stellwagenverkehr durch die Innere Stadt bis zur Beendigung der Feierlichkeiten eingestellt. Die Stellwagen verkehren in dieser Zeit von den Linien-Endpunkten aus nur bis zur Absperrungsgrenze. Der Gesamtverkehr wird so bald als tunlich wieder aufgenommen werden.

Früherer Betriebsbeginn auf den städtischen Straßenbahnen am Sonntag, den 15. September l.J. Zur klaglosen Abwicklung des zu erwartenden stärkeren Früh-Verkehres wird am Sonntag, den 15. d.M. der Straßenbahnbetrieb auf den meisten Linien schon ungefähr eine Stunde früher als sonst aufgenommen. Bei diesem Verkehr kommt der Sonntags-Tarif zur Einhebung.

Zu den Freudenauer-Rennen werden wegen der Einstellung des Straßenbahnverkehrs am Ring und Kai aus Anlaß der Eucharistischen Prozession am 15. d.M. Züge von der Sophienbrücke, von der Radetzkystraße, Landstraße Hauptstraße nächst der Großmarkthalle, vom Südbahnhof und ab Meidling - Schönbrunn über die Bezirkslinie - Fasngasse - Sophienbrücke geführt werden.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag, den 19. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.



371

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.  
22. Jahrg. Wien, Samstag, 14. September 1912.

Lebensmittelhandel am 15. September. Die n.-ö. Statthalterei hat mit Erlaß vom 12. d.M. nachstehendes eröffnet: Da für den 15. September ein ganz außerordentliches Zuströmen von Fremden in die Stadt Wien zu gewärtigen ist, für deren Verköstigung die weitestgehenden Verkehrungen getroffen werden müssen, verfügt die Statthalterei nach Anhörung der nach dem Gesetze zu vernehmenden Faktoren für diesen Tag die folgenden von den Bestimmungen der Statthalterei-Kundmachung vom 26. März 1907 abweichenden Vorschriften für das Bäckergewerbe, für die Erzeugung von Selchfleisch und Würsten und für den Handel mit Lebensmitteln in Wien: Die Erzeugung von Gebäck ist bis 12 Uhr mittags und von 10 Uhr abends an gestattet. Der Verschleiß und das Austragen von Gebäck ist den Bäckern von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 4 Uhr bis 8 Uhr abends gestattet. Die Erzeugung von Selchfleisch und Würsten ist bis 10 Uhr vormittags und wieder von Montag 4 Uhr früh ab gestattet. Der Verschleiß dieser Artikel durch die Erzeuger ist von 6 bis 11 Uhr vormittags und von 4 bis 8 Uhr abends gestattet. Der Verschleiß dieser Artikel durch stabile Lebensmittelhändler ist von 6 bis 10 Uhr vormittags und von 4 bis 8 Uhr nachmittags gestattet. Der Wanderhandel mit Lebensmitteln ist im ganzen Gemeindegebiete von 7 bis 10 Uhr vormittags und von 4 bis 9 Uhr abends gestattet.

Coch-Denkmal. Bekanntlich besteht in Wien ein Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Dr. Georg Coch, den Begründer, Organisator und ersten Direktor der k.k. Postsparkassa und hat dieses Komitee bereits vor einiger Zeit den akademischen Bildhauer Hans Scherpe mit der Ausführung dieses Denkmals betraut. Nachdem sich aber bei der Beschaffenheit des für die Denkmal-Ausführung geeigneten Steinmaterials, insbesondere infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse der letzten Zeit unerwartete Schwierigkeiten ergeben haben, so kann der für die Enthüllung des Denkmals in Aussicht genommene Termin nicht eingehalten werden und muß eine Verschiebung der Enthüllungsfeier auf das kommende Frühjahr eintreten.

Empfänge im Rathause. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Neumayer für den am 23. Oktober d.J. im Rathause stattfindenden feierlichen Empfang der Teilnehmer an dem vom Internationalen Hotelbesitzerverein veranstalteten Hotelierkongreß und nach einem Berichte des V. B. Hoß für den am 18. September d.J. stattfindenden feierlichen Empfang der Teilnehmer am allgemeinen Bergmannstag 1912 den erforderlichen Kredit bewilligt.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag, den 17. d.M. eine Sitzung ab. Dieselbe beginnt um 5 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 79 Geschäftsstücke, darunter: Subvention für die österr. Adria-Ausstellung im Jahre 1913, Detailprojekt für die Kranken- und Leichentransportstation im 14. Bezirk (Kosten K 362.105,11), Herstellung einer Gartenanlage für der Trainkasernen im 12. Bezirk (Kosten 34.422 K), Erhöhung der Jahresremuneration der mit der Seelsorge im Wiener Versorgungshause betrauten Kamillianerordenspriester, Zusammensetzung der Wahlkommissionen für die Reichsratsergänzungswahl im 7. n.-ö. Wahlbezirke, Armenlernmittel für das Schuljahr 1912/13 (Kosten K 486.053), Baulinienbestimmung für die Judengasse, Salzgasse und den Hohen Markt im 1. Bezirk, Erhöhung des Wagenpauschales der Bezirksschulinspektoren des Wiener Schulbezirkes, Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule in der Schweglerstraße - Felberstraße - Benedikt Schellinergasse im 14. Bezirk (Kosten K 1.127.606), Projekt für die neue Kondensationswasser-Zuleitungsanlage für die Zentrale Engerthstraße der städtischen Elektrizitätswerke (Kosten K 280.645), Errichtung von Hilfeschulen für schwachbefähigte Schulkinder, Erweiterung des Straßenbahnhofes Favoriten und die Herstellung einer neuen Wagenhalle (Kosten K 1.750.000), etc. -

Sollte die Tagesordnung am Dienstag nicht erledigt werden, so wird zur Aufarbeitung der Geschäftsstücke am Freitag ebenfalls eine Gemeinderatsitzung stattfinden. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. Der Gemeinderatsausschuß für die städtischen Straßenbahnen hält am 18. September um 4 Uhr nachmittags, der Heimats- und Bürgerrechtsausschuß am 19. September 4 Uhr nachmittags Sitzungen ab. - Am 18. d.M. 8 Uhr abends werden die Teilnehmer am allgemeinen Bergmannstage im Rathause festlich empfangen.

Studienreise. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Kleiner die Entsendung einer Kommission, bestehend aus 4 Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für Approvisionierung und Beamten des Magistrates, Marktamts und Veterinäramtes zum Studium der Approvisionierungseinrichtungen in den Städten München, Breslau, Berlin, Frankfurt a.M., Köln, Hamburg, Paris und London.

Das städtische Strandbad Gänsehäufel wird wegen der anhaltend schlechten Witterung morgen, Sonntag, abends für die heurige Saison geschlossen.



Öffentliche Straßenbauten. In der Woche von heute an beginnt das Stadtbauamt an größeren Arbeiten die Kanalbauten in der Winkelmannstraße, Hollergasse, Mariahilferstraße, Linzerstraße, bis zur verlängerten Winkelmannstraße im 13. und 14. Bezirk, in der Ottakringerstraße von der Veronikagasse bis zur Brunnen- bzw. Palffygasse im 17. Bezirk und die Kanalisierung in den neu zu eröffnenden Straßen auf der Schmelz (3. Bauperiode) im 15. und 16. Bezirk, sowie Straßenbauten am Hernals- und Währingergürtel im 17. und 18. Bezirk, in der Fabianstraße und in der Simmeringer Hauptstraße im 11. Bezirk.

Straßenbahnverkehr zur Rotunde anlässlich der Aufführungen von Humperdincks „Mirakel“. Aus Anlaß der Aufführungen in der Rotunde wird der Verkehr sowohl über die Ausstellungsstraße zur Endstation Südportal, wie auch über die Sophienbrücke zur Endstation Hauptallee der städtischen Straßenbahnen entsprechend verstärkt. Es verkehren zur Rotunde über die Ausstellungsstraße die Linien A, P, 5, über die Sophienbrücke die Linien H, H 2, K, L und 4.

Zu Schulbeginn. Vorbehaltlich der Genehmigung des n.ö. Landesschulrates hat Bürgermeister Dr. Neumayer als Vorsitzender des Bezirksschulrates provisorisch verfügt, daß in jenen Bürgerschulen und allgemeinen Volksschulen, in welchen anlässlich des Eucharistischen Kongresses nicht nur die Turnsäle, sondern auch die Lehrzimmer zu Bequartierungszwecken überlassen worden sind, die Wiederaufnahme des Gesamtunterrichtes, in jenen Schulen aber, in welchen bloß die Turnsäle zu Bequartierungszwecken benützt wurden, die Wiederaufnahme des Turnunterrichtes erst am 30. d.M. zu erfolgen habe. Die Schulleitungen haben dafür zu sorgen, daß der Ausfall der Unterrichtsstunden in angemessener Weise hereingebracht wird. Der Bezirksschulrat hat einen ~~den~~ Erlaß in diesem Sinne an die Ortschaftsräte der Bezirke 1 bis 20 gerichtet, mit dem Ersuchen hievon die unterstehenden Schulleitungen sofort zu verständigen. Der 21. Bezirk wird von diesem Erlasse nicht betroffen, da die dortigen Schulen für Bequartierungszwecke nicht verwendet wurden.

Gemeinderats- und Bezirksratswahlen. Bürgermeister Dr. Neumayer hat die neuere Wahl für das Mandat eines Mitgliedes des Gemeinderates aus dem 4. Wahlkörper des 16. Bezirkes, nachdem der Gemeinderat mit dem Beschlusse vom 4. Juni die am 25. April vorgenommene Wahl des August Forstner zum Gemeinderat außer Kraft gesetzt hat, neuerlich für Dienstag, den 1. Oktober ausgeschrieben. In die Wahl kommen Reichsratsabgeordneter August Forstner

372

und Zeitungsredakteur Ignaz Gebhart; Jeder auf einen anderen Namen lautende Stimmzettel ist ungültig. Die Abgabe der Stimmzettel beginnt um 6 Uhr früh und dauert bis 5 Uhr nachmittags. Gewählt wird in 7 Sektionen. - Die Neuwahl der Bezirksvertretung Ottakring, welche bekanntlich mit Gemeinderatsbeschlusse vom 6. September aufgelöst wurde, findet anfangs Oktober statt. Für den 3. Wahlkörper wurde der 1. Oktober (engere Wahl 2. Oktober), für den 2. Wahlkörper der 3. Oktober (engere Wahl 4. Oktober), für den 1. Wahlkörper der 5. Oktober (engere Wahl 7. Oktober) festgesetzt. Die Abgabe der Stimmzettel dauert von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.

Reichsratswahlen im 3. Bezirk. Betreffend die Durchführung der Reichsratsergänzungswahl im 7. n.-ö. Wahlbezirk (Landstraße 1. Teil) welche durch die Erldigung des Mandates des R.R.-Abg. Silberer notwendig geworden ist und welche von der Statthalterei für den 24. d.M. (engere Wahl 1. Oktober) abberaumt wurde, wurde vom ~~dem~~ Bürgermeister eine Kundmachung erlassen, nach welcher die Wahlhandlung auf die Zeit von 6 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags festgesetzt wurde. Die Wahl erfolgt in 17 Sektionen. Bei der Wahl dürfen nur behördliche Stimmzettel in Anwendung kommen. Jene Wähler, welchen ihre Legitimationskarten längstens 24 Stunden vor der Wahl nicht zugestellt sind, können dieselben am Vortag (23. September) beim mag. Bezirksamt für den 3. Bezirk von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends sowie am Tage der Wahl persönlich gegen Nachweisung der Identität begeben.

Eislaufplätze für die Schuljugend. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Schneider die Betriebsführung des Eislaufplatzes im 20. Bezirk auf dem Sachsenplatze durch die Stadtgartendirektion in eigener Regie. Die Betriebszeit endet täglich um 8 Uhr abends. Eintrittsgeld für Kinder unter 14 Jahren 10 h, für Erwachsene 20 h. Mittelschüler mit von der Anstaltsdirektion ausgefertigten Legitimationen zahlen 10 h. Ferner hat der Stadtrat nach einem Berichte des StR. Büsch das Eintrittsgeld zum Besuche des Eislaufplatzes im St. Johann Parke im 5. Bezirk für die Schuljugend ohne Rücksicht auf die Anstalt und die Kinder unter 14 Jahren mit 10 h per Person festgesetzt. Bürger- und Mittelschüler über 14 Jahren haben eine von der Anstaltsleitung ausgefertigte Legitimation vorzuweisen.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß an den österreichischen Ingenieur- und Architektenverein anlässlich des Abschlusses des Studiums der Betoneisenkonstruktion zur Verfassung des Berichtes eine Subvention von 1000 K bewilligt.



373

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Montag, 16. September 1912. Nachmittags.

Der päpstliche Abergat im Rathaus. Einer Einladung des Egn-Dr. Neumayer folgend, fand sich heute mittag der päpstliche Abergat Kardinal van Rossum im Rathaus ein. Zu dem Dejeuner welches ihm zu Ehren gegeben wurde, war auch dessen Begleitung, die höchsten geistlichen Würdenträger der Stadt, die päpstliche Vertretung, der Minister des Aeußern, und der Minister für Kultus und Unterricht, Mitglieder des Zentralkomitees, etc. geladen. Bürgermeister Dr. Neumayer begleitet von den Vizebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß empfing die hohen Persönlichkeit in seinem Empfangsalon. Eingefunden hatten sich: Abergat Kardinal van Rossum mit dem apostolischen Protonotar Sinibaldi, dem päpstlichen Geheimkammerer Baron Schönberg, dem Fürsten Lancelotti, dem Ehrenkammerer Boroovic, dem Ehrenkavalier Graf Czernin und dem Sekretär P. Dr. Brehmanns, Fürsterzbischof Kardinal Dr. Nagl, mit dem Sekretär Merinsky, der päpstliche Nuntius Skapinelli mit dem Uditor Rossi und dem Sekretär Ogno, die im Rathaus wohnenden Kirchenfürsten Erzbischof Dr. v. Bettingen ( München-Freising ) und Bischof Dr. Kirstein ( Mainz ) mit ihren Sekretären Feller und Schlett, die Weihbischöfe Dr. Zschokke und Dr. Pfluger, Feldbischof Bjelick, ferner der Minister des Aeußern Graf Berchtold, Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter v. Husearek, vom Kongreß-Komitee Graf Thun-Hohenstein, Zdenko Fürst Lobkowitz und Dr. Eduard Prinz von und zu Liechtenstein, Polizeipräsident Ritter von Erzesowsky, Magistratsdirektor Appel, die Magistratsräte Formanek und Dr. Loderer, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, der Generalsekretär des Eucharistischen Kongresses geistlicher Rat Müller.

Nach einem kurzen Cerole in Empfangsalon begaben sich die Gäste geleitet von Bürgermeister Dr. Neumayer vorbei an der großen Feststiege in den Stadtratssitzungssaal, wo das Dejeuner serviert wurde. Die Aufgänge zur Präsidialstiege der Zugang durch den Stadtratgang zur Feststiege, diese selbst, sowie der Stadtratssitzungssaal waren von Stadtgartendirektor Hybler mit einem herrlichen Flor blühender Sträucher und immergrüner Gewächse auf das prächtigste dekoriert worden. Ebenso wie die Tafel, welche für insgesamt 35 Gedecke vorbereitet war, reichen Blumenschmuck auf. Würdig dem äußeren Rahmen war auch das Menu des Dejeuner gehalten. Beim Champagner erhob sich Bürgermeister Dr. Neumayer um folgenden Toast zu sprechen:

Euer Eminenz ! Meine sehr geehrten Herren ! Die Tage des Eucharistischen Kongresses sind vorüber. Sie haben in den Herzen aller Teilnehmer den tiefsten nachhaltigsten Eindruck hinterlassen. Es waren Tage der Erbauung, der Freude und der Be-

geisterung, Tage an denen der Lärm des Alltags verstummt war und der Menschen Geist ungestört Höherem, Edlerem ergeben sein konnte. Das Fest des Eucharistischen Kongresses wird in der Geschichte der Stadt Wien mit goldenen Lettern geschrieben sein und Enkel und Enkelkinder werden jene Tage preisen, die wir miterleben so glücklich waren. Euer Eminenz haben den Jubel der Bevölkerung miterlebt. Sie haben gesehen, daß die Wiener an dem Eucharistischen Kongreß nicht bloß als Augen- und Ohrenzeugen teilnahmen, sondern, daß sie mit ihrem ganzen Herzen bei der großen Sache waren. Wer sie kennt, die Wiener, und ich schmeichle mir ja, daß ich meine Landsleute recht gut kenne, weiß, daß sie ein Volksind, das zugänglich ist jeder idealen Regung, daß sie allen Freunde sind was schön und edel ist. Was könnte ein Menschenherz mehr bewegen, als das Walten der göttlichen Allmacht, als die Sehnsucht nach den Herrlichkeiten des ewig beständigen und ewig gerechten Gottes. Darum bewahren die Wiener den von ihren Vätern ererbten Glauben als ein Heiligtum in ihren Herzen und es gibt keine Macht, welche ihnen dieses Heiligtum entreißen könnte. Darum bringen sie auch dem Statthalter Christi auf Erden, dem heiligen Vater, herrliche Liebe und dankende Verehrung entgegen. Wir beten zu dem Allmächtigen, daß er dem heiligen Vater die Kraft verleihe, die schwere Bürde seines hohen Amtes bei voller Gesundheit noch viele Jahre zu tragen. In diese Gebete vereinigen sich aber auch unsere heißen Wünsche für das Wohlergehen unseres vielgeliebten Monarchen, dessen Majestät dem großen Eucharistischen Werke den herrlichen Glanz verliehen hat. Ich bitte Sie, meine sehr verehrten Herren, den Gefühlen der Liebe und Treue zu diesem beiden höchsten Autoritäten auch in diesem festlichen Augenblicke Ausdruck zu geben."

Bürgermeister Dr. Neumayer schloß mit einem Hoch auf Papst Pius X. und Kaiser Franz Josef I., in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Nachdem der Beifall verklungen war, setzte Bürgermeister Dr. Neumayer fort: Dank und Freude und ein gewaltiges Hochgefühl besetzt uns alle darüber, daß Seine Eminenz als Vertreter des heiligen Vater und in so hoher Mission unsere Vaterstadt mit seiner Anwesenheit beglückt hat. Ich glaube wir können in diesem Augenblicke keinen anderen Wunsch ausdrücken als dem, daß seine Eminenz noch recht lange Jahre erhalten möge in voller Gesundheit und in diesem seinen schönen Wirken. Seine Eminenz er lebe hoch ! ( Lebhafter Beifall. )

Unmittelbar darauf erhob sich der Kardinal-Delegat van Rossum. Er sprach mit anfänglich bewegter aber klarer Stimme folgende Worte in deutscher Sprache: „ Ich möchte gerne eine

große Rede halten, um Ausdruck zu geben meinen Gefühle. Aber der Herr Bürgermeister und die hohen Festgäste werden mir entschuldigen, daß ich so müde bin. Ich will nur dies allein sagen, daß ich eine unvergeßliche Erinnerung an Wien mitnehme, daß Wien eine gastreiche, eine schöne, aber auch eine gläubige Stadt ist. Möge sie immer so bleiben ! "

Fürsterzbischof Dr. Nagl hielt folgende Ansprache: Es sei mir gestattet, an die Worte seiner Eminenz mich anzuschließen und bei dieser Hoherfreulichen Gelegenheit auch als Lokalbischof einige Worte an die Versammlung zu richten. Es ist mir ein ganz besonders wohlthuendes Gefühl gewesen, während der Tage des Kongresses sowohl von Seite des Vertreters der hohen Regierung, wie des Landes und der Gemeinde so herrliche Worte der Überzeugung, der Begeisterung und der Liebe zu unserem heiligen Glauben zu hören, Worte, welche von den vielen Fremden so gerne vernommen wurden und bei ihnen ein Gefühl des Dankes, der Freude und der Begeisterung für Oesterreich ausgelöst haben. Es ist mir aber auch ein Herzensbedürfnis es zu sagen, daß die Ansprache unseres geliebten Hausherrn heute sowohl wie auch bei der Festversammlung uns so recht gerührt hat, weil wir sehen, daß derjenige, der in diesem schönen Bürgerpalast herrscht, diese seine <sup>Gewalt</sup> ausübt auf der Grundlage der christlichen Ideen, des angestammten Glaubens der Völker. Es gereicht mir darum zu ganz besonderer Freude als Kind der Wienerstadt und als ihr Bischof meinen Dank hierfür aussprechen zu können. Auch im Namen des Kardinallegaten möchte ich für die überzeugenden Worte, die der hochverehrte Herr Bürgermeister an diesen Tagen an uns gerichtet hat, und die das Gefühl der Anhänglichkeit für unseren Glauben sowohl als auch für unsere heimatliche Scholle und für das Volkstum, dem wir angehören, Ihnen danken und sagen, daß diese gehoben und geadelt wurden durch Ihr Beispiel, das ausgeht von demjenigen, der uns die Liebe zu Gott und zu den Nächsten in besonderer Weise gelehrt hat, in dem er bei uns bleiben wollte in der unscheinbaren Protogestalt der Eucharistie. Zum Dank für das viele Entgegenkommen, welches die Gemeinde Wien dem Kongresse erwies, erlaube ich mir, Sie einzuladen, mit mir einzustimmen in den Ruf: der hochverehrte Herr Bürgermeister und die Herren Vizebürgermeister dieser unserer lieben Vaterstadt-Wien, Sie leben hoch ! "

Vizebürgermeister Dr. Porzer hielt nun folgenden Toast: Ich glaube nicht erst betonen zu müssen, daß wir, die wir die Ehre gehabt haben, dieser schönen Feier beizuwohnen, und teilzunehmen an den Veranstaltungen dieser unvergeßlichen Tage es als einen wichtigen Gesichtspunkt ansehen, in allen diesen Fragen im Einvernehmen zu sein mit dem heiligen Stuhle und dessen Räte. Wir begrüßen es daher mit großer Freude, daß

auch an der heutigen Feier seine Exzellenz der apostolische Nuntius teilnimmt und ich glaube im Namen aller zu sprechen, wenn wir ihm Dank dafür sagen, daß er durch seine Anwesenheit die heutige Veranstaltung ausgezeichnet hat.

Vizebürgermeister Hierhammer schloß mit folgender Rede die Reihe der Toaste: Wir Wiener, wir katholische Wiener sind in einer sehr glücklichen Lage, denn wir haben einen Erzbischof, der unser Landsmann ist, und dem wir alle unsere Liebe und Verehrung entgegenbringen solange es uns vergönnt ist mit ihm zu leben und zu wirken. Wo wir ein Fest feiern, wo es gilt eine Einweihung vorzunehmen, da ist seine Eminenz, der Fürsterzbischof in unserer Mitte. Wir freuen uns jedesmal, wenn wir ihn sehen, denn wir verehren in ihm nicht nur den hohen Kirchenfürsten, sondern auch den Freund der Wiener und wir wünschen nur, mag dies auch nicht ganz unegoistisch sein, daß wir noch lange Zeit an dieser Stelle bleiben mögen, damit wir stets, Seite an Seite mit ihm, wirken und, das ist unser größter Stolz ein Beispiel geben können von hier aus, daß wir Wiener gut christlich und gut katholisch sind. Das sind wir nun einmal und bleiben es, mögen auch unsere Feinde darüber in Wat vergehen. Möge Gott seine Eminenz uns noch lange erhalten ! Lebhafter Beifall zeichnete auch diese Rede aus.

Mit einer Besichtigung der übrigen Festräume des Rathauses, während welcher die Gäste wiederholt ihrer Bewunderung für das glänzende Arrangement des Empfanges in Worten höchster Anerkennung Ausdruck gaben und einer photographischen Aufnahme in einem Nebenraume des großen Festsaales, war der Empfang zu Ende.



Das städtische Voll- und Schwimmbad im 17. Bezirk Jörgerstraße 48/50 wurde wegen der anhaltend schlechten Witterung gestern, den 16. d.M. geschlossen.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 17. September 1912.

Vorsitzender Vizebürgermeister Dr. Porzer.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis wird für die Instandsetzung der Gasöfen im Schulgebäude 14. Bezirk Kellinggasse 7 - Rauchfangkehrergasse 15 ein Betrag von 1640 K bewilligt.

StR. Hörmann beantragt die Herstellung von eisernen Schranken anstatt der hölzernen auf dem Zentbalviehmarkte St. Marx mit den Kosten von 5750 K. (Ang.)

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für die Straßenherstellungen auf dem Genochplatze und in der Hohenfeldgasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 26.200 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird dem Projekte für die Herstellung eines Lehmabförderungsgerüsts bei dem Braunkohlentagbau in Zillingdorf mit den Kosten von 12.672 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei dem Hause 6. Bezirk Stumpergasse 51 im Ausmaße von 71,34 m<sup>2</sup> mit dem Pauschalbetrag von 1500 K festgesetzt.

Das von StR. Zatzka vorgelegte Projekt für die Regulierung der Huttengasse von der Thalia- bis zur Breitenseerstraße im 13. und 14. Bezirk wird mit den Kosten von 88.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird das Projekt für den Kanalneubau in der Gasse 12 und in der Steinhofstraße längs der Einfriedungsmauer der n.ö. Landes- Heil- und Pflegeanstalten am Steinhof im 16. Bezirk mit den Kosten von 21.500 K genehmigt.

Bau einer Doppelvolksschule im 10. Bezirk. In der heutigen Stadtratssitzung wurde das von StR. Wippel vorgelegte Detailprojekt für den Bau einer Doppel-Volksschule für Knaben und Mädchen im 10. Bezirk Inzersdorf-Stadt an der Triesterstraße unter Ausschluss der Kosten für die Heizanlage mit den Kosten von 396.637 K genehmigt. Der Bau ist mit den Erdarbeiten spätestens Ende Oktober 1912 zu beginnen und bis längstens 1. September 1913 benützungsfähig herzustellen. Das zweistöckige Gebäude wird 16 Lehrzimmer mit Kleiderablagen auf den Gängen, 1 Turnsaal samt Garderobe, die erforderlichen Nebenräume, 1 Schuldienerwohnung und im Keller 1 Aussperrraum samt Schulküche, Speisekammer und Abwaschraum, 1 Kesselraum und im Dach-

geschosse eine Schulwerkstätte enthalten. Die Fassade wird entsprechend der Umgebung in Ziegelrohbau ausgeführt werden.

Ferner wurde das Projekt für die Herstellung der Heizungs- und Lüftungsanlage an diesem Schulbau mit den Kosten von 47.400 K genehmigt.

Bau einer neuen Volksschule im 11. Bezirk. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Braun die im Bezirksteile Kaiser Ebersdorf im 11. Bezirk zu erbauende Volksschule auf dem Platze östlich des Friedhofes zu errichten und den Magistrat zu beauftragen, das bezügliche Detailprojekt ehestens vorzulegen und die direkte Kommunikation mit der Ebersdorferstraße in Stand zu setzen.

3. Deutscher Kongreß für Säuglingsfürsorge. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die Delegierung eines Vertreters der Gemeinde Wien zu dem am 20. bis 22. September 1912 in Darmstadt stattfindenden 3. deutschen Kongreß für Säuglingsfürsorge.

Errichtung eines öffentlichen Kindergartens. Nach einem Berichte des StR. Tomola beschloß der Stadtrat die Errichtung eines öffentlichen Kindergartens im städtischen Gebäude 16. Bezirk Brüllgasse 31 mit 6 vom Magistrat nach Bedarf zu eröffnenden Abteilungen; die diesen Kindergarten besuchenden Kinder haben keinerlei Gebühr zu entrichten.

Für Fischer und Fischhändler. Auf dem Zentral-Fischaufmarkte ist die gutgelegene Verkaufszelle Nr. 3 zu vermieten. Leistungsfähige Reflektanten wollen sich bei der Marktstadtdirektion 1. Bezirk neues Rathaus, melden.

Motorboot-Propaganda-Fahrt. Nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Neumayer hat der Stadtrat für die Dekoration der Augartenbrücke anlässlich der Motorboot-Propaganda-Fahrt Wien - Orsova als Abfahrtsstelle einen Betrag von 1200 K bewilligt.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hörmann das Diplom für eine mehr als zehnjährige verdienstvolle Tätigkeit verliehen den Armenräten: Josef Ausobsky, Josef Brustmann, Konrad Härtl, Ferdinand Höffeter, Theodor Janka, Anton Jugl, Adalbert Kallanda, Josef Kieswetter, Ladislaus Kratochwill, Franz Langer, Franz Leo, Rudolf Peschina, Franz Prohaska, Karl Rauscher, Anton Rebeta, Reinhard Reischmann, Karl Schramm, Johann Seidenglanz, Josef Wolf und Rudolf Wolfschläger des 3. Bezirkes.



375

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur F. Michen

Verband der fortschrittlichen Gemeinderäte. In der heute unter dem Vorsitze des Obmannes Dr. v. Dorn abgehaltenen Sitzung des Verbandes wurde zunächst die ungerechtfertigte Ausschliessung des G.M. Stein von den 3 nächsten Sitzungen des Gemeinderates besprochen. G.M. Goltz und Bezirksvorsteher Blasel erstatten Bericht über ihre Rücksprache mit dem Bürgermeister. G.M. Stein teilte mit, dass er heute über Ersuchen des Bürgermeisters in dessen Bureau mit dem Obmanne und Obmannstellvertreter des Disziplinarausschusses in dieser Angelegenheit konferiert habe. Dem G.M. Stein wurde seitens des Verbandes einmüthig die Zustimmung zu seiner Haltung ausgesprochen. Mehrere Interpellationen und Antäge der G.M. Hohensinner und Moissel wurden genehmigt. Der Erlasse des Eisenbahnministeriums an die Strassenbahndirektion und die Angelegenheit des Freihauses gaben Anlass zu einer lebhaften Diskussion. Nach Besprechung der einzelnen Punkte der Tagesordnung der morgigen Sitzung, insbesondere der projektierten drästöckigen Verbauung der Krim wurde die Sitzung geschlossen.



376

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesheu.  
22. Jahrg. Wien, Mittwoch, 18. September 1912.

Die Neubenennung der Verkehrswege auf der Schmelz. Auf den zur Verbauung gelangenden Schmelzgründen sind 30 Gassen, 7 Plätze und 5 Straßen entstanden und es muß nunmehr, da die Verbauung schon sehr weit vorgeschritten ist, zur Benennung dieser Verkehrswege geschritten werden. Die Benennung einer so großen Anzahl von zusammenhängenden Verkehrsadern wurde zum Anlaß genommen, der Erinnerung an das größte deutsche Epos, Das Nibelungenlied, welches mit dem Boden der Stadt Wien eng verknüpft ist, äußerlich Ausdruck zu verleihen. Bei der Benennung der Straßen gegen das verbleibende Exersierfeld fanden die Namen siegreicher Heerführer Verwendung. Einzelne Gassennamen beziehen sich auf lokalhistorische Personen. Nach dem Antrage des StR. Schreiner wurden benannt u. zw. die Plätze mit „Rosamplatz“ nach dem 1. Pfarrer von Fünfhaus Anton Rosan; „Mattisplatz“ nach dem ehemaligen verdienstvollen Gemeinderat von Fünfhaus und Rudolfsheim Ignaz Mattis; „Akkonplatz“ nach der Schlacht bei Akkon in Palästina und dem sagenhaften Anlaß zu dem Wappenschild alt-Oesterreichs ein rotes Feld mit weißem Querbalken (der weiße Streifen unter dem Gürtel des blutüberströmten Waffenrockes des Herzogs); „Kriemhildplatz“ nach der Gattin Siegfrieds (spätere Gattin des Hunnenkönigs Etzel); „Vogelweidplatz“ nach dem Minnesänger Walter von der Vogelweide; „Tannhäuserplatz“ nach dem Minnesänger Tannhäuser, welcher das mittelalterliche Wien verherrlicht hat und in der Stadt ein Haus besaß; „Neusserplatz“ nach dem vor kurzem verstorbenen berühmten Internisten und Professor der Wiener Universität Dr. Edmund von Neusser; die drei Randstraßen der Schmelz u. zw. die östliche mit „Stutterheimstraße“ nach Josef Freih. v. Stutterheim (1764 bis 1831), welcher unter den Augen des Erzherzogs Karl in der Schlacht bei Aspern mit Auszeichnung fecht; die westliche mit „Minciostraße“ nach der Schlacht am Mincio am 8. Februar 1814; die südliche mit „Oeverseestraße“ nach der Schlacht bei Oeversee in Schleswig am 6. Februar 1864; die beiden neuen Straßen zwischen der östlichen Randstraße der Schmelz und dem Neubaugürtel mit „Guntherstraße“ nach dem Burgundenkönig und „Markgraf Rüdigerstraße“ nach Rüdiger von Bechlarn; die 30 Gassen mit „Weittenhillergasse“ nach der Alt-Wiener Bürgerfamilie Weittenhiller; „Küchelbeckergasse“ nach dem Topograph des alten Wien Johann Basilius Küchelbecker; „Toldgasse“ nach Franz Xaver Told von Doldenburg (1792 - 1849) dem ruhavollen Offizier aus der Zeit der Franzosenkriege und Dramatiker; „Koberweingasse“ nach dem Schauspielerehepaare der Vormars (Burgtheater); „Fautenhayngasse“ nach dem berühmten Medailleur Fautenhayn;

„Schmutzergasse“ nach der berühmten alten Kupferstecherfamilie Schmutzer aus Wien; „Pilgeringasse“ nach dem im Nibelungenlied genannten Bischof; „Walkürengasse“; „Chrobakgasse“ nach dem Gynegologen Universitätsprofessor Hofrat Dr. Chrobak; „Kannegasse“ nach dem Komponisten und Musikkritiker Friedrich August Kanne (1778 - 1853); „Plunkergasse“ nach dem letzten Richter und ersten Bürgermeister von Fünfhaus; „Doeschkenohlgasse“ nach dem bekannten Kupferstecher um die Wende des 18. Jahrhunderts Johann Loschenkahl; „Krebsengartengasse“ nach dem Riednamen; „Costagasse“ nach dem Wiener Volksdichter Costa; „Tollgasse“ Uebertragung der Namensbezeichnung der Tollgasse; jetzt Gebrüder Langgasse; „Witzelsbergergasse“ nach dem letzten Bürgermeister von Fünfhaus; „Alberichgasse“ nach dem Zwerg in der Nibelungensage; „Langmaigasse“ nach dem Flurnamen; „Reuenthalgasse“ nach dem bedeutenden Minnesänger vom Hofe Frédéric des Streitbaren, Heidhart von Reuenthal; „Brunhildengasse“ nach der Gattin des Burgundenkönigs; „Gernotgasse“ und „Giselherrgasse“ nach dessen Brüdern; „Hagengasse“, „Bankwartgasse“ und „Volkergasse“ nach den Burgunderrecken; „Schraufgasse“ nach dem Wiener Mineralogen Karl Schrauf (1837 - 1897); „Ibsengasse“ nach dem nordischen Dichter Henrik Ibsen; „Behselgasse“ nach dem verdienstvollen Stadtbaudirektor Anton Behsel, gest. am 27. Oktober 1838; „Schuselkagasse“ nach dem bekannten Publizist und Parlamentarier Franz Schuselka. Die Verlängerungen der Draskovichgasse, Schönerergasse, Johnstraße, Wurmsergasse, Holoockergasse, Freysinggasse, Schweglerstraße, Pouthongasse erhielten dieselben Bezeichnungen.

Reklamationen gegen die Geschwornen-Urliste. Nachdem die Zusammenstellung derjenigen Gemeindeglieder, welche für das Jahr 1913 zum Geschwornenamte berufen erscheinen und ihre Befreiung nicht ~~nach~~ erwirkt haben, beendet ist, wird folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht: Die Verzeichnisse der zum Geschwornenamte berufenen Gemeindeglieder (Urlisten) werden durch 8 Tage, d. i. vom 18. September bis einschließlich 25. September 1912 täglich u. zw. am 22. September von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags in den Gemeindebezirkskanzleien der einzelnen Bezirke zu jedermanns Einsicht aufliegen. Jedem Beteiligten steht es frei, daselbst während dieser Frist wegen Uebergangung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung gesetzlich unfähiger und unzulässiger Personen in die Liste schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise seine Befreiungsgründe geltend zu machen. Ueber alle erhobenen Einsprüche und über die Richtigkeit der angegebenen Befreiungsgründe entscheidet die Gemeindekommission. Beschwerden gegen diese Entscheidungen müssen innerhalb dreier Tage nach antli-

Aus dem Bezirke Leopoldstadt. Bezirksvorsteher Blasel und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Klebinder sprachen heute vormit- tags beim Bürgermeister Dr. Neumay er vor, um gegen die Rückversetzung des Kanzleileiters der Leopoldstadt Dr. Landskron Vorstellung zu erheben. Der Bürgermeister ersuchte die Herren eine schriftliche Darlegung des Sachverhaltes ihm vorzulegen.

cher Mitteilung der Entscheidung eingebracht werden.



377

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Mittwoch, 18. September 1912. Abends.

Empfang im Rathaus. Die Teilnehmer an dem Allgemeinen Bergmannstage waren heute abends Gäste der Stadt Wien. Sie besichtigten zuerst unter Führung des Kustos Dr. Engelmann und des Adjunkten Reuther die städtischen Sammlungen und begaben sich sodann in den Stadtratssitzungssaal, wo Bürgermeister Dr. Neumayer die Herrn und Damen auf das herzlichste empfing. Außer den Teilnehmern an dem Bergmannstage hatten sich eingefunden Kopskommandant Ziegler, Stadtkommandant Wikullil, Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Gemahlin, Vizebürgermeister Hierhammer mit Gemahlin und Tochter, die Sektionschefs Ritter von Engel, Reutter und Ritter von Homann, Sektionschef i. P. Dr. v. Webern (Klagenfurt), der Vizepräsident des Landesschulrates Khos von Sternegg, Herrenhaus-Mitglied von Hoot, Landesschulrat Bielehlawek, die Abgeordneten Schnabl, Ohrfandl, Nepustil, Spalowsky, Philp, Leitner, Wolny, Kuhn und Hengel, zahlreiche Gemeinderäte und Bezirksversteher, die Hofräte Pech und Landesschulinspektor Dr. Hieger, erzherszoglicher Hofrat v. Walcher, die Ministerialräte Dr. Bokowsky, Klein, Hohn, Holobek, Pokorny und v. Posch, Polizeipräsident-Stellvertreter Hofrat Freih. v. Corup, Oberpolizeirat Dr. Pamer, die Regierungsräte Doleisch, Gayer und Stukart, der Chefredakteur der Wiener-Zeitung Hofrat Löbl, der Herausgeber des Deutschen Volksblattes Patselt, Sektionsrat Eisl, die Statthalterräte Hruschka, v. Dürfeld und Zander, Bezirkshauptmann Dr. Lieger, Zentralinspektor Hehlinger, in Vertretung des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereines Vizepräsident Brausewetter und Sekretär Ingenieur Willfort, Fabrikbesitzer Rys samt Gemahlin, Direktor Baekl, die kaiserlichen Räte Vergani, und Stationsvorstand Zawadil, Generalsekretär Gerenyi, ferner Magistratsdirektor Appel, die Obermagistratsräte Asperger und Dr. Eüchtern, Baudirektor Sykora, Oberbaurat Dr. Kinzer, Oberstadtpfysikus Dr. Ehm, Buchhaltungsdirektor Stieber, Direktor Menzel vom städtischen Gaswerk, die Direktoren Sauer und Karel von den städtischen Elektrizitätswerken, etc. etc. Nachdem sich die Gäste versammelt hatten hielt Bgm. Dr. Neumayer nachstehende Begrüßungsansprache:

Eure Exzellenz ! Meine sehr geehrten Damen und Herren ! Wir sind dem geehrten Komitee des Allgemeinen Bergmannstages außerordentlich dankbar dafür, daß die derzeitige Egnung gleich der seinerzeitigen im Jahre 1903 in Wien stattfindet. Bergbau und Hüttenwesen haben ja in den letzten Dezennien in der ganzen Welt eine ungeahnte Bedeutung und Ausdehnung erfahren, ganz besonders aber die Produktion von Kohle und Eisen. In unserer Umgebung, in unserem engeren Heimatlande Niederösterreich wird zwar wenig Bergbau betrieben, aber nichts desto-

weniger hat die Großstadt und ihre Bevölkerung begreiflicherweise das größte Interesse an den Bestrebungen, welche Sie, meine sehr geehrten Herren, zu den Beratungen des Bergmannstages nach Wien geführt haben. Denn die Großstadt ist einer der größten Konsumenten für die Produkte, welche durch den Bergmann zu Tage gefördert werden, und die Gemeinde Wien selbst verbraucht als großindustrielle Unternehmung ungeheuer Mengen von Kohle und Eisen in ihren Betrieben. Aber die Gemeinde Wien kommt für das Bergmannswesen nicht nur als Konsumentin in Betracht, sondern, wie es den geehrten Herren bereits bekannt sein dürfte, seit neuester Zeit durch den Ankauf und Betrieb des Zillingdorfer Braunkohlenbergwerkes, auch als Bergwerksbesitzerin. Diese Erwerbung habe ich bekanntlich trotz einiger Hindernisse durchgeführt. Ich bin dabei von der Anschauung ausgegangen, daß eine Millionenstadt hinsichtlich einer für das Leben des Einzelnen und der Gesamtheit so wichtigen Angelegenheit, wie es die Kohlenversorgung ist, daß eine Stadt, welche für den eigenen Bedarf elektrisches Licht und elektrische Kraft zu erzeugen hat, nicht untätig sein dürfe, sondern daß sie verpflichtet ist, zum Wohle ihrer Bewohner in der Sache selbst zuzugreifen. Diese Auffassung wird auch heute bereits in den weitesten Kreisen geteilt. Ja die Oesterreichische Regierung hat sogar schon vor einiger Zeit den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des allgemeinen Berggesetzes im Abgeordneten hause eingebracht. Durch dieses Gesetz soll das Recht zur Aufsuchung und Gewinnung von Kohle dem Staate, den Ländern und Gemeinden vorbehalten und daher dem irrationalen, der spekulativen Ausbeutung durch den Einzelnen entzogen werden. Ich nun wohl, daß mit dieser Abänderung des Berggesetzes nicht alle die großen Bergbaubesitzer einverstanden sind, daß daher die Schaffung dieses Gesetzes noch große Schwierigkeiten entgegen treten. Die Interessen aller Bevölkerungskreise - der Produzenten einerseits und der Konsumenten andererseits - lassen sich oft leider nicht gleichzeitig unter einen Hut bringen und wie es schon oft im Leben geht, muß der eine dem Andern der Allgemeinheit zu Liebe nachgeben. Die

Montanisten oder Montangesellschaften - insofern sie selbst Bergwerksbesitzer sind - sind ja übrigens die bestpossidentesten, deren wohlverworbenes Recht überhaupt nicht geschmälert werden kann, und so glaube ich, daß auch diese für die Bevölkerung so wichtige Angelegenheit eine gerechte und baldige Erledigung wird finden können. Jedenfalls geht auch aus dem Interesse, welches die hohe Regierung, die gesetzgebenden und verwaltenden öffentlichen Körperschaften dem Bergbau entgegenbringen, die ganz außerordentliche Bedeutung hervor, welche denselben wie zu allen Zeiten so namentlich in der heutigen, durch die tech-

nischen Errungenschaften so veränderten Zeit zukommt. Die Arbeit, die Sie meine sehr geehrten Herren, am allgemeinen Bergmannstage leisten, ist daher von einer besonderen Wichtigkeit und ich erlaube mir den Wunsch auszusprechen, daß Ihre Beratungen von besten Erfolge begleitet sein und daß die nächsten Ziele, welche der Bergbau anstrebt, durch den Bergmannstag für den ganzen Stand des Montanwesens, wie auch für die Allgemeinheit erreicht werden. Dadurch werden Sie sich, meine sehr geehrten Herren, nicht nur um das Berg- und Hüttenwesen, sondern um das Wohl der ganzen Bevölkerung die größten Verdienste erwerben. Indem ich Sie nun im Rathaus herzlich willkommen heiße, bitte ich Sie, uns hier einige Stunden schenken zu wollen und von Ihren Beratungen in unserer Mitte bei einem Glas Wein ein wenig auszurufen. Ich freue mich, daß Sie meiner Einladung nachgekommen sind und rufe Ihnen zu: ein herrliches Glück auf ! ( Stürmische Glück auf - Rufe ).

Landeshauptmann Exz. Graf Larisch-Münich antwortete: Ich danke Ihnen sehr geehrten Herr Bürgermeister vom ganzen Herzen für die freundlichen Worte, die Sie an uns gerichtet haben. Seien Sie versichert, daß der Bergmannstag sich hoch schätzt, hier erscheinen zu dürfen und daß wir den Aufenthalt hier gewiß zu den angenehmsten des Kongresses zählen werden. Wir sind glücklich, daß der Kongreß hier in unserer schönen Heimatstadt Wien abgehalten wurde und ich bin überzeugt, daß nicht so viele Teilnehmer gekommen wären, wenn der Kongreß nicht hier gewesen wäre. Das verdanken wir alle unserem lieben guten Wien. Es ist eine Freude, daß Sie die große Lebenswürdigkeit hatten, uns hier gastlich zu empfangen, und im Namen aller danke ich Ihnen hierfür von ganzem Herzen. ( Lauter Beifall )

Die Gesellschaft begab sich sodann in den Festsaal. Den Zug eröffneten: Bürgermeister Dr. Neumayer mit Frau Generaldirektor Schuster, Exzellenz Graf Larisch-Münich mit Frau Vizebürgermeister Porzer, Vizebürgermeister Porzer mit Frau Hofrat Klein, Herrenhausmitglied Hugo von Hoot mit Frau Vizebürgermeister Hierhammer, Vizebürgermeister Hierhammer mit Frau Generaldirektor Herrmann, k.k. Oberbergat Hüttemann mit Frau Hofrat Gattnar und Sektionschef Ritter von Homann mit Frau Geh. Bergat Führer. Beim Eintritte in den Festsaal spielte die Kapelle des rumänischen Hofkapellmeisters G.W. Drescher welcher auch die Tafelmusik besorgte, einen flottten Marsch. Im Festsaale waren vier Tafeln mit ca. 1000 Gedecken aufgestellt.

Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Neumayer den Kaiser-Toast. Er führte aus:

Eure Exzellenzen ! Meine sehr geehrten Damen und Herren ! Es gibt wohl kaum einen anderen Stand, welcher von Poesie so umwoben ist, als der Bergmannstand. Ich erinnere Sie, meine

verehrten Herren, als ehemalige Bergakademiker nur an die herrlichen Bergmann-Lieder. Alle Tugenden, die einem Manne eigen sein sollen, werden dem Bergmanne mit Recht zugeschrieben, der Mut, mit welchem er stündlich sein Leben einsetzt, das Gottvertrauen, mit welchem er in die Grube fährt und sein Leben und das der Seinen dem gütigen Walten des Allmächtigen überläßt, die Kraft und Ausdauer, mit welcher er den Kampf mit den Elementen aufnimmt und wohl nicht in letzter Linie die Kameradschaft und Freundschaft, welche er seinen Brüdern entgegenbringt. Alle diese Eigenschaften werden aber gekrönt durch die Liebe und treue, mit welcher der Bergmann emporblickt zu dem allerhöchsten Schutzherrn des Bergbaues, zu dem Landesherrn, der Frau und Kinder schützt, während der Mann und Vater aus den Tiefen der Erde den Mitbürgern die Schätze bringt. Es ist Bergmannsart und Bergmannspflicht, sobald sich die Gelegenheit dazu ergibt, diese Liebe zum Landesherrn und zum Vaterland zum Ausdruck zu bringen, und darum bitte ich Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, in diesem feierlichen Momente mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. und die Souveräne aller auf dem Bergmannstagvertretenden Länder leben hoch ! hoch ! hoch !

Begeisterte Hochrufe. Die Kapelle Drescher intonierte die Volkslyra.

Sodann erhob der Bürgermeister unter stürmischem Beifall sein Glas auf alle Gäste aus nah und fern.

Exzellenz Graf Larisch-Münich: Meine hochverehrten Damen und Herren ! Gestatten Sie, daß ich nur mit wenigen Worten die Rede des Herrn Bürgermeisters die in uns einen so freudigen Wiederhall geweckt hat, beantworte. Wir sind heute Gäste der Stadt Wien. Schon der bloße Klang des Wortes Wien läßt in uns Oesterreichern die Herzen höher schlagen. Für den Oesterreicher ist Wien nicht bloß Reichshauptstadt im politischen Sinne, für ihn ist sein Wien die Perle und der Inbegriff des Oesterreichertums, hochragend durch seine Bedeutung als Stätte edler Kunstpflege und warmpfählender, feinsinniger Menschlichkeit, als Wiege der heimischen Kultur. Aber auch die lieben Fachgenossen, die aus dem Auslande unserem Rufe folgten, um hier das Fest des allgemeinen Bergmannstages zu feiern, sind sich mit uns der Bedeutung bewußt, welche der Wiener Stadt, der altherwürdigen, ewig jungen Kaiserstadt an der Donau nicht nur für Oesterreichs sondern auch für die deutsche, die europäische Kultur inne wohnt. Und ich verhehle mir nicht, daß unsere ausländischen Freunde unserem Rufe wohl kaum in so stattlicher Anzahl gefolgt wären, wenn nicht eben Wien als Versammlungsort gewählt worden wäre. Meine hochverehrten Damen und Herren ! Seit kurzen verbindet uns aber noch ein ganz besonderes Band



378

mit dieser schönen Stadt. Die Stadt Wien, Frau Vindobona, ist seit einiger Zeit auch unsere Fachgenossin geworden ( Beifall), die mit uns nach den schwarzen Diamanten schiff und mit uns auch unter den Fährnissen, die den Bergbautreibenden nur allzu oft bedrängen, zu leiden hat. Das Band, welches unsere Herzen an die schöne, ehrwürdige Stadt fesselt, wird noch inniger, seitdem uns sozusagen Berufsgenossenschaft verbindet. Der hochgeehrte Herr Bürgermeister und die geschätzten Stadtväter haben es in glänzender Weise verstanden, Gastfreundschaft und berufsgenossenschaftliche Kameradschaft zu üben, indem sie uns für heute in diese prächtigen Hallen luden, und zu dem, was Wien als Stadt zu bieten vermag, auch noch die erquickende Gabe der Geselligkeit fügten. Wir danken der Reichshauptstadt und ihren bewährten Führern auf das innigste für diese Ehrung, die uns stets in freundlichstem Gedenken bleiben wird. Und so fordere ich Sie denn auf, meine sehr geehrten Damen und Herren, mit mir das Glas zu erheben und nach Bergmannsart einzustimmen in den Ruf: Ein frohes herzliches Glück auf ! der schönen Stadt Wien, ihrem allverehrten Bürgermeister Herrn Dr. Heumayer und seinen wackeren Kollegen in der Führung der Gemeinde, Glück auf ! ( Stürmische Zustimmung.)

Sektionschef <sup>Wien</sup> Homann: Seine Exzellenz der Herr Minister für öffentliche Arbeiten beklagt es ungemein, daß er verhindert ist, an dieser schönen Feier teilzunehmen, worauf er schon aus kollegialen Rücksichten so unendlichen Wert legt. Ich bin beauftragt, in seinem Namen Ihnen seine herzlichsten Grüße zu entbieten. Es ist nicht Zufall, daß gerade Wien als Ort von Kongressen gerne aufgesucht wird. Sind es einerseits die historischen Reize, die dem Besucher gefangen nehmen, so sind es andererseits auch die vielen Wahrzeichen künstlerischen und industriellen Geistes, welche allgemeine Bewunderung erregen. Wien ist nicht nur die Stadt überquellenden Lebens, sie ist die blühende Zentrale wissenschaftlicher, künstlerischer und wirtschaftlicher Entwicklung. Und gerade auf wirtschaftlichem Gebiete hat sich Wien in letzter Zeit besonders hervorgetan. Wer kennt Sie nicht, die großen Schöpfungen dieses Gemeindegewesens, durch welche es seine Impulsivität auf industriellen Gebiete, seine Leistungsfähigkeit in technischer Hinsicht so vielfach dargetan hat. Auch Sie sind den Reizen Wiens unterlegen. Wir stehen unter dem Zauber der Gastfreundschaft Wiens. Zu dem Glanze der Tagung, die wir eben begehen, hat wesentlich der Umstand beigetragen, daß wir nicht nur liebe Fachgenossen aus unserem engeren oder weiteren Heimat, sondern auch Gäste aus dem Ausland in so stattlicher Zahl begrüßen konnten. Sie haben durch ihre Teilnahme an unseren vielfachen Beartungen zu erkennen gegeben, daß Ihre Bestrebungen eins sind mit unseren

Bemühungen, die Erfolge des Bergbaues in Zukunft zu sichern und für den Bergbaueselbst höhere Ehren zu erringen. Der Redner dankt allen Kongreßteilnehmern für die Förderung dieser gemeinsamen Ziele und bringt ein dreifaches, mit großem Beifall aufgenommenes Hoch auf die Gäste aus dem Auslande aus.

Geheimer Bergrat Fürer ( Schönebeck a.E. ) feierte die Gastlichkeit der Stadt Wien und die Herzlichkeit der Bevölkerung. Er betonte dann, die Interessengemeinschaft zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich und brachte dem gastlichen Wien ein herzliches Glück auf ! Dasselbe fand bei den auswärtigen Gästen stürmischen Widerhall.

Oberbergrat Reutter ( Kladno ) brachte einen mit vielem Beifall aufgenommenen poetischen Toast auf die Damen aus. Am Schlusse sangen die Teilnehmer ~~über~~ über Anregung des Bergrates Backhaus und in Begleitung der Salonkapelle Drescher die zwei alten Bergmannlieder „ Schon wieder tönt vom Turm herab " und „ Es gräbt der Bergmann in dem Schacht ".

In animiertester Stimmung verblieb die Gesellschaft bis in die späten Abendstunden beisammen.

+-----+

Das Arrangement wurde in gewohnt musterhafter Weise von dem gemeinderätlichen Empfangskomitee und vom Präsidialbureau unter der Leitung des Präsidialvorstandes Formanek durchgeführt.

-----



Städtische Strassenbahnen. Der Gemeinderatsausschuss für die städt. Strassenbahnen hielt heute unter dem Vorsitze des Bgm. Dr. Neumayer und des Vicebgm. Hierhammer eine Sitzung ab. Nach Eröffnung der Sitzung wurde über Antrag des G.M. kaisertl. Rat Baron dem Direktor der w städt. Strassenbahnen Spängler anlässlich der in der letzten Zeit erfolgten wiederholten Angriffe in der Presse das vollste Vertrauen durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen. - Direktor Spängler erstattete hierauf nachstehenden Bericht über den Strassenbahnverkehr während des eucharistischen Kongresses: Der Verkehr wurde sowohl im allgemeinen sowie auf den durch die besonderen Veranstaltungen des Kongresses betroffenen Linien entsprechend verdichtet. Die Personenfrequenz bewegten sich zwischen 854.000 und 1.213.000 Fahrgästen auf Einzelfahrscheine täglich im elektrischen Betriebe allein. Die letzt erwähnte Ziffer von 1.213.000 Fahrgästen bedeutet zugleich die höchste bisher überhaupt erreichte Tagesfrequenz. Für die Hin- und Rückfahrt der Teilnehmer an den grossen Versammlungen in der Rotunde wurde auf den Linien zur Rotunde und zur Hauptallee zusammen die sonst an Sommerwerktagen bestehende Plätzeanzahl per Stunde von 4250 auf 13.750 verdichtet. Die Beförderung der mit Sonderzügen der Vollbahnen durch mehrere Tage ununterbrochen ankommenden zahlreichen Kongressteilnehmer wurde ausser mit dem verstärkten fahrplanmässigen Verkehre nach Massgabe der vorhandenen Wagen noch mit eigens eingelegten Zügen über den Fahrplan besorgt. Am Sonntag den 15. d. M. (eucharistische Prozession) wurde der Strassenbahnbetrieb um ungefähr eine Stunde früher als sonst aufgenommen und zur möglichst klaglosen Hin- und Rückbeförderung der Prozessionsteilnehmer und Zuschauer auf das höchstmögliche Ausmass verdichtet. Trotzdem an diesem Tage der ganze Ring- und Kaiverkehr (mit Ausnahme des Schottenringes), ferner von 9 Uhr früh auch die Lastenstraßenlinie zwischen Währingerstraße und Sezession, endlich sämtliche von der Absperrung betroffenen Radiallinien zwischen der Ringstraße und dem der Absperrung nächst gelegenen Punkte bis ungefähr 2 Uhr nachmittags eingestellt waren, erzielte auch dieser Sonntag eine Personenfrequenz von 902.000 Personen im elektrischen Betriebe, gegen die derzeitige sonstige Sonntagsfrequenz von ungefähr 700.000 Personen, d. h. um 202.000 oder 29 % mehr. Auch noch andern Werktagen nach Schluß des Kongresses ist eine außergewöhnlich starke Personenfrequenz bei entsprechend verstärktem Verkehre zu verzeichnen und erreichte z. B. der Montag, der 16. d. M. abermals eine

der Direktion der städt. Strassenbahnen als auch dem gesamten Personale derselben anlässlich der klaglosen Abwicklung dieses Riesenverkehrs den Dank und die Anerkennung auszusprechen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

---

der Direktion der städt. Strassenbahnen als auch dem gesamten Personale derselben anlässlich der klaglosen Abwicklung dieses Riesenverkehrs den Dank und die Anerkennung auszusprechen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

---

der Direktion der städt. Strassenbahnen als auch dem gesamten Personale derselben anlässlich der klaglosen Abwicklung dieses Riesenverkehrs den Dank und die Anerkennung auszusprechen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

---

der Direktion der städt. Strassenbahnen als auch dem gesamten Personale derselben anlässlich der klaglosen Abwicklung dieses Riesenverkehrs den Dank und die Anerkennung auszusprechen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

---



380

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 19. September 1912.

WIENER STADTRAT-

Sitzung vom 19. September 1912.

Vorsitzender Vizebürgermeister Dr. Porzer.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird der Ankauf der Kat.-Parz. 467/1 und 2, 468/1 und 2 im 11. Bezirk, Kaiser Ebersdorf, im Ausmaße von 8845 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 16.700 K genehmigt.

Dem Verkauf eines Teiles der Kat.-Parz. im 11. Bezirk Krausegasse im Ausmaße von 50,99 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 2750 K zu Arrondierungszwecken zugestimmt.

StR. Fraß beantragt die Anschaffung neuer Einrichtungsgegenstände für die neugeschaffenen Lehrmittelzimmer und das Konferenzzimmer im Schulgebäude 7. Bezirk Stiftgasse 35 mit den Kosten von 1101 K. (Ang.)

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei dem Hause 7. Bezirk, Lindengasse 55 im Ausmaße von 202,22 m<sup>2</sup> wird mit K 38 per m<sup>2</sup>, für den zur Straße abzutretenden Grund beim Hause 7. Bezirk Wohottenfeldgasse 89 im Ausmaße von 48,99 m<sup>2</sup> mit dem Pauschalbetrage von 1000 K festgesetzt.

StR. Dechant beantragt die Neupflasterung des Hofes des städtischen Hauses 18. Bezirk Karl Beckgasse 20 sowie des in diesem Hauseuntergebrachten Feuerwehrrdepots mit Straßenklinker mit den Kosten von 4982 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wird die Herstellung des Dampfschornsteines für das Dampf-, Wannen-, und Hallenschwimmbad 17. Bezirk Jörgerstraße Ecke Bergsteiggasse mit den Kosten von 8000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Bäsch wird die Vornahme von Adaptierungen im städtischen Theresienbad im 12. Bezirk behufs Erweiterung des Herrendampfbades mit den Kosten von 11.500 K genehmigt.

Das von StR. Schneider vorgedlegte Projekt für die Herstellung von Teernakadamfahrbahnen in der Bäuerlegasse zwischen Streffleurgasse und Rauscherstraße und der Streffleurgasse zwischen Bäuerlegasse und Wasnergasse im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 24.000 K genehmigt.

Kirchenrestaurierung. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Rain die Gewährung eines Beitrages von 8000 K zu den mit 37.500 K veranschlagten Kosten der Restaurierung der künstlerisch wertvollen Deckengemälde in der Pfarrkirche „Maria Treu“ im 8. Bezirk, eines der schönsten Werke des bedeutenden Malers Maulpertsch.

Sebastian Kneipp-Denkmal. Am Sonntag, den 29. September d.J.

um halb 11 Uhr vormittags findet die feierliche Enthüllung des Sebastian Kneipp-Denkmales im städtischen Kinderpark 3. Bezirk Am Heumarkt wie a vis der Reiserstraße statt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Rain die Wahl der Herren Karl Pohl und Franz Wimmer zu Armenräten des 8. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Wippel die Wahl der Herren Anton Eckhart und Raimund Fauschel zu Armenräten des 10. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl des Herrn Franz Heinrich zum Armenrat des 21. Bezirkes bestätigt.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof dem Ansuchen des Konskriptionsamts-Direktions-Adjunkt Josef Hobbauer um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.



387

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Donnerstag, 19. September. 1912. Abends.

Der Bergmannstag im Gaswerk Leopoldau. Heute nachmittags besichtigte eine größere Anzahl von Teilnehmern das neue Gaswerk der Gemeinde Wien in Leopoldau. Die Gäste waren unter Führung des Bergrates Backhaus mit einem Separatzug der Nordbahn zur Personenhaltestelle Leopoldau gekommen und begaben sich von dort zu Fuß ins Werk. Im Verwaltungsgebäude begrüßte der Direktor der städtischen Gaswerke Menzel die Gäste mit einer Ansprache, in welcher<sup>er</sup> u.a. ausführte: Sie beehren heute eine Arbeitsstätte mit Ihrem Besuche, die in wirklich enger Beziehung zu Ihrem Tage steht. Ist doch der Bergbau derjenige Faktor, der uns den Stoff liefert auf dem unser ganzer Betrieb aufgebaut ist. Daraus ergibt sich ein Zusammenhang mit Ihnen, wie er enger wohl nicht gedacht werden kann, wenn auch infolge der geschäftlichen Seite der Verbindung es sich manchmal ereignet, daß diese Beziehung nicht immer eitel Freude ist. Wir stehen aber auch den Hüttenmännern außerordentlich nahe, denn auch sie verarbeiten Kohle, destillieren und veredeln sie in ihren Kokereien und dieser Zusammenhang bedeutet geradezu eine Blutsverwandtschaft mit ihnen, denn ihre Kokereien und unsere Gasanstalten sind ja Geschwister. Wir Wiener Techniker dürften auch so ziemlich die ersten gewesen sein, welche bei der Schaffung neuer Gaswerksanlagen die entsprechenden Konsequenzen gezogen haben, indem wir uns nicht nur in den Gaswerken, sondern insbesondere auch in den Kokereien umgesehen und auf diese Weise eine reiche Fülle neuer Kenntnisse gewonnen haben. So ist die Stätte entstanden, die Sie hier vor sich sehen und die als Gaswerk in wesentlichen Belangen von den bisher gewohnten Typus abweicht. Ob wir das richtige getroffen haben wissen wir nicht, aber ich kann nur das eine sagen, daß ich und meine Mitarbeiter es noch keinen Augenblick bereut haben, daß wir einen Weg einschlugen, der meist weitab von der bequemen Straße führt. Die engen Beziehungen, die zwischen Ihnen und uns obwalten entheben mich der Notwendigkeit besonders versichern zu müssen, daß Ihr Besuch uns eine große Freude bereitet. So begrüße ich Sie denn mit einem herzlichen Glück auf!

Zentralinspektor Neblinger von den k.k. Staatsbahnen brach-

te den Dank der Teilnehmer für die Bewilligung zur Besichtigung der Teilnehmer aus und betonte, daß diese Besichtigung von umso größerem Interesse sei, als der Bergmannstag vor neun Jahren das Sigmaringer Gaswerk der Gemeinde besuchen konnte. Nach eingehenden technischen Erläuterungen des Werkes durch Direktor Menzel wurde der Rundgang durch dasselbe in mehreren Gruppen angetreten. An der Führung beteiligten sich außer Direktor Menzel Oberinspektor Seitz, der Werkleiter von Leopoldau Obergeringieur Marischka, die Ingenieure Seidinger und Pretsch. Besichtigt wurden die große Kammerofenanlage, die Kühleranlagen, die Kohlenförderung, die Kokssortiererei, die Gassaugeranlage, die Gaswäscherei, das Gasmesser- und Kesselhaus, die Generatoren-gasanlage, sowie die Anlagen zur Gewinnung der Nebenprodukte. Alle Anlagen und Einrichtungen fanden die ungeteilte Bewunderung und Anerkennung der erschienenen Fachleute und Techniker. Nach mehretündigem Aufenthalte fuhren die Gäste wieder in die Stadt zurück.



WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Donnerstag, 19. September 1912. Abends.

Der Bergmannstag im Gaswerk Leopoldau. Heute nachmittags besichtigte eine größere Anzahl von Teilnehmern das neue Gaswerk der Gemeinde Wien in Leopoldau. Die Gäste waren unter Führung des Bergrates Backhaus mit einem Separatzug der Nordbahn zur Personenhaltestelle Leopoldau gekommen und begaben sich von dort zu Fuß ins Werk. Im Verwaltungsgebäude begrüßte der Direktor der städtischen Gaswerke Menzel die Gäste mit einer Ansprache, in welcher/er u.a. ausführte: Sie beehren heute eine Arbeitsstätte mit Ihrem Besuche, die in wirklich enger Beziehung zu Ihrem Tage steht. Ist doch der Bergbau derjenige Faktor, der uns den Stoff liefert auf dem unser ganzer Betrieb aufgebaut ist. Daraus ergibt sich ein Zusammenhang mit Ihnen, wie er enger wohl nicht gedacht werden kann, wenn auch infolge der geschäftlichen Seite der Verbindung es sich manchmal ereignet, daß diese Beziehung nicht immer eitel Freude ist. Wir stehen aber auch den Hüttenmännern außerordentlich nahe, denn auch sie verarbeiten Kohle, destillieren und veredeln sie in ihren Kokereien und dieser Zusammenhang bedeutet geradezu eine Blutsverwandschaft mit ihnen, denn ihre Kokereien und unsere Gasanstalten sind ja Geschwister. Wir Wiener Techniker dürften auch so ziemlich die ersten gewesen sein, welche bei der Schaffung neuer Gaswerksanlagen die entsprechenden Konsequenzen gezogen haben, indem wir uns nicht nur in den Gaswerken, sondern insbesondere auch in den Kokereien umgesehen und auf diese Weise eine reiche Fülle neuer Kenntnisse gewonnen haben. So ist die Stätte entstanden, die Sie hier vor sich sehen und die als Gaswerk in wesentlichen Belangen von den bisher gewohnten Typus abweicht. Ob wir das richtige getroffen haben wissen wir nicht, aber ich kann nur das eine sagen, daß ich und meine Mitarbeiter es noch keinen Augenblick bereut haben, daß wir einen Weg einschlugen, der meist weitab von der bequemen Straße führt. Die engen Beziehungen, die zwischen Ihnen und uns obwalten entheben mich der Notwendigkeit besonders versichern zu müssen, daß Ihr Besuch uns eine große Freude bereitet. So begrüße ich Sie denn mit einem herzlichen Glück auf!

Zentralinspektor Neblinger von den k.k. Staatsbahnen brach-

te den Dank der Teilnehmer für die Bewilligung zur Besichtigung der Teilnehmer aus und betonte, daß diese Besichtigung von umso größerem Interesse sei, als der Bergmannstag vor neun Jahren das Sigmeringer Gaswerk der Gemeinde besuchen konnte. Nach eingehenden technischen Erläuterungen des Werkes durch Direktor Menzel wurde der Rundgang durch dasselbe in mehreren Gruppen angetreten. An der Führung beteiligten sich außer Direktor Menzel Oberinspektor Seitz, der Werksleiter von Leopoldau Oberingenieur Marischka, die Ingenieure Seidinger und Pretsch. Besichtigt wurden die große Kammerofenanlage, die Kühleranlagen, die Kohlenförderung, die Kokssortiererei, die Gassaugeranlage, die Gaswäscherei, das Gasmesser- und Kesselhaus, die Generatorgasanlage, sowie die Anlagen zur Gewinnung der Nebenprodukte. Alle Anlagen und Einrichtungen fanden die ungeteilte Bewunderung und Anerkennung der erschienenen Fachleute und Techniker. Nach mehrstündigem Aufenthalte fuhren die Gäste wieder in die Stadt zurück.



Er wünscht also, mehr Radikalismus in dieser Frage. Ich muss schon sagen, dass das der Herausforderung gerade genug ist und er glaubte diese Herausforderung noch unterstreichen zu müssen, damit, dass er meine Zurückhaltung unter eine Verdächtigung gesetzt hat, er meinte, wir seien ruhiger geworden, weil wir uns mit dem jüdischen Grosskapital ausgesöhnt haben. Ich muss gestehen, es färdert sehr viel Selbstzucht die richtige Antwort darauf nicht zu geben. Ich war der Meinung, dass die Aufregung gerade gar gross genug ist und um mich eines Ausdruckes zu bedienen, den ich nicht auf die zionistischen Wähler des Herrn Vorredners beziehen will, es müsse nachgerade dem blödesten Auge in Wien offenbar geworden sein, dass hier eine Stimmung gegen die Ostjudenschaft herrscht, die gar keiner Anregung von Aussen bedarf, um zu einer Explosion zu führen. Diese Stimmung herrscht nicht nur bei den Antisemiten, überall wohin Sie kommen, auch in ausgesprochenen sozialdemokratischen Arbeiterversammlungen wird die Forderung erhoben, wann endlich mit den Ostjuden aufgeräumt wird. Dies hat dazu geführt, dass die Sozialdemokraten selbst in dieser Frage einen Blitzableiter suchen, und sie sagen der christlichsoziale Mayr ist schuld, denn sie denken sich, ja, hinaus mit den Ostjuden, aber der Mayr soll es machen und nicht der Reumann. Ich glaube es ist jetzt Gelegenheit dazu, dass der Gemeinderat zur Ostjudenfrage kurz Stellung nimmt und wie der Herr Bürgermeister in dankenswerter Weise erklärt hat, was ich tun kann, tue ich und werde es tun. Ich glaube meinen Gewissen schuldig zu sein, dass wir hier nicht eine antisemitische Hetze betreiben, sondern dass wir durch eine Erklärung des Landeshauptmannes Beruhigung hervorrufen. Ich habe mich darauf beschränkt, dass nur diejenigen Ostjuden ausgewiesen werden sollen, <sup>für</sup> die polizeilich und gerichtlich die Ausweisung bereits ausgesprochen wurde. Es genügt für den Augenblick, dass es ein Gesetz gibt, und dass die, die sich gegen das Gesetz vergangen haben, durch Wucher und Preistreiberei wirklich ausgewiesen werden. Dann wird Beruhigung und Ordnung eintreten.

Schon seit langem ist auf das Hasardspiel mit der gerichtlichen Strafe die Ausweisung verbunden. Wieviele Juden sind schon beim Hasardspiel ertappt und verurteilt worden, aber sie werden nicht ausgewiesen. Es ist ja richtig, dass man nicht alle Ostjuden ausweisen kann. Aber dann muss gegen Schädlinge unter ihnen etwas anderes geschehen. Wenn man dem Ostjuden, ~~wk~~ der ein Verbrechen begeht, nicht ausweisen kann, so stecke man ihn in ein Interniertenlager. (Beifall bei der Minderheit). Das ist dann gar kein Grausamkeit, die menschliche Gesellschaft gegen Bestien abzuschliessen. Es besteht zweifellose die Tatsache, dass das Verbrechen unter den Ostjuden sich in einer Weise in den Vordergrund schiebt, die geradezu unerhört genannt werden muss. Dieses Verbrechen hat noch die ekelhafte Eigenschaft, in der dümmsten und beschränkten

Weise vor den Augen der Menschen sich herumzutreiben. Ich sage: Der Worte sind genug gesprochen, wir wollen endlich Taten sehen. Der Bürgermeister als Landeshauptmann möge tun, was er zu tun vermag, und er wird der Unterstützung aller Parteien in diesem Hause sicher sein. Mehr als er kann wird niemand von ihm verlangen. Die polnische Gesandtschaft hat erklärt, dass sie 4000 jüdische Flüchtlinge zurücknehmen wird. (Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten: Aber sie übernimmt sie nicht). Die Gesandtschaft habe er ausdrücklich erklärt. Aber geschehen ist gar nichts. Wenn der Bürgermeister berichten kann, dass schon ein Dutzend ausgewiesen ist, wird die Bevölkerung endlich an den Ernst glauben.

GR. Dr. Flaschke (jüdischnational) betont, seine Partei habe sich stets gegen die Schieber und Freistreiber, die von der Polizei und durch die Gerichte bestraft worden seien, gewendet, und ihre Ausweisung verlangt. Aber ich bestehe auch darauf, dass Menschlichkeit und Kultur in der Frage der Armen und Aersten, die erwerbstätig sind, bekundet werde.

GR. Körber (christlichsozial) spricht als Vertreter des II. Bez. und erklärt, dass der Dringlichkeitsantrag notwendig gewesen sei.

GR. Dr. Danneberg (Soz.-Dem.) sagt, dass es notwendig sei, in der Ausweisungsfrage zu unterscheiden, da sich generelle Massnahmen als faktisch unmöglich erweisen haben. Wenn unterschieden werden soll, ergibt sich bei der Abschaffung ein sehr kompliziertes Problem. Die Dinge werden falsch beurteilt, wenn man nur von Ostjuden spricht. Denn die Ausweisungsverordnung der alten

niederösterreichischen Landesregierung nennt alle Bewohner der österr.-ungarischen Monarchie. Es handelt sich vor allem darum, ob es nicht möglich ist, die Not als Folge des Krieges zu ändern. Die Ostjuden sind deswegen in den Vordergrund getreten, weil andere Kriegsflüchtlinge in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Der Krieg war aber im Jahre 1918 im Osten noch nicht aus, wobei allerdings nicht übersehen werden darf, dass viele hätten zurückkehren können, dass sie aber von Wien nicht fortgehen wollen. Ausserdem dürfe die Abschaffung nicht dazu bemüht werden, um das politische Asylrecht zu verletzen. Wenn nun kritisiert worden ist, dass der Erlass der alten niederösterreichischen Landesregierung keinen Erfolg gehabt hat, so kann das nur auf die gesetzlichen Grundlagen zurückgeführt werden, die unzulänglich sein müssen.

Herr Kollege Kunschak hat auch gefragt, was es mit dem Viertausend ist, die Polen zurückführen will. Es ist bei der Versprechung der polnischen Gesandtschaft geblieben und von einer Realisierung ist keine Rede. Wenn aber die polnische Gesandtschaft an ihr Versprechen erinnert werden soll, so ist das Sache des Ministerium des Aussenen und nicht des Landeshauptmannes und ich hoffe, dass Herr Kollege Kunschak bei nächster Gelegenheit in die

ser Angelegenheit eine Anfrage an den Herrn Minister des Aussenen richten wird und ich würde noch an ihm die Frage richten, ob er nicht, da sich solche Schwierigkeiten ergeben haben, mit der tschechoslowakischen Regierung noch einmal verhandeln würde, die Leute, die ausgewiesen sind, auch ohne Dokumente zum Weitertransporte von Innsbruck an die polnische Grenze zu übernehmen. Es hat auch heute der Herr DR. Kunschak von der Internierung gesprochen. Auch das ist nicht Aufgabe der Landesregierung, sondern müsse durch ein Gesetz gemacht werden und dieses Gesetz müsste von der christlich-sozialen Regierung dem Nationalrate vorgelegt werden, und es wird in Ihrer Hand liegen, ein solches Gesetz zu beschliessen. Aber mit dem Gesetze nur kokettieren, nützt Ihnen wenig.

Vor kurzem hat Herr Kunschak eine Versammlungsrede gehalten, in der er der Landesregierung Versäumnisse vorgeworfen und behauptet hat, dass die Ostjuden jetzt optieren und dass man sie dann überhaupt nicht mehr von Wien wegbringt. Hier sind einige Irrtümer richtigzustellen. Das Optionsrecht eines Menschen, dass sich auf den Friedenvertrag gründet, hängt in keiner Weise mit seinem Aufenthaltszusammenhang zusammen. Auch wenn er immer in Tarnopol geblieben ist, hat er unter gewissen Voraussetzungen, die im Friedensvertrag stehen, das Recht der Option. Ob er aus Wien weggebracht werden konnte oder nicht, dass darauf sein Optionsrecht nicht, nur die Einreisungsstelle



5. Bogen

für sein Optionsrecht. Es ist Tatsache, dass viele Ostjuden optieren; aber wessen Angelegenheit ist <sup>es</sup> denn dieses Optionsgesuch zu überprüfen und zu erledigen? Nicht des Herrn Landeshauptmanns, sondern des Ministeriums des Innern, d-h. eine Angelegenheit der christlichsozialen Bundesregierung (lebhaftes Hört! Hört!-Rufe bei den Sozialdemokraten). Diese Bundesregierung soll sich also den Friedensvertrag hernehmen und prüfen, ob die betreffenden Optionsgesuche der Ostjuden den Bedingungen entsprechen. Ich weiss nicht, ob diese Überprüfung in einer zureichenden Weise geschieht. Man hört nur, dass manche Optionsgesuche von Ostjuden eine auffallend rasche günstige Erledigung erfahren. Wie es ja überhaupt vorgekommen sein soll, dass bekannt christlichsoziale Funktionäre sich verwendet haben, dass mancher Ostjude in Wien geblieben und von der Ausweisung der Polizei-Direktion nicht erreicht wird. Vielleicht halten die Herren in ihrem Kreise eine Umfrage, wer von ihnen für Ostjuden irgendwo bei einer Instanz interveniert hat. (lebhaftes Hört! Hört!-Rufe bei der Mehrheit). Ich bin kein Denunziant, aber fragen Sie nun im Klub der Christlichsozialen, und Sie werden nicht einen finden, sondern gleich ein halbes Dutzend. Es scheinen nicht die gleichgültigsten Mitglieder des Klubs zu sein. Ich mache den Herren darauf keinen Vorwurf, Sie geben nur zu, dass man diese Frage nicht generell erledigt hat, sondern dass individualisiert werden muss. Herr Kunschak hat heute ganz anders geredet, als es sonst seine Art ist und es sonst seine Parteigenossen tun. Auch ich sage mit ihm, Worte sind genug gesprochen, wir wollen Taten sehen, allerdings soweit es sich um Taten der Bundesregierung handelt, mögen die Herren so weit ihren Einfluss nehmen. (Rufe bei der Mehrheit: Das habts notwendig gehabt!)

GR Kunschak: (christlichsozial) berichtigt gegenüber den Ausführungen Dr. Dannebergs tatsächlich: Es ist im Jahre 1920 ein hervorragender sozialdemokratischer Funktionär einen Einbruchdiebstahl begangen haben. Ich weiss nicht welcher, aber fragen Sie nur hierin, vielleicht werden Sie ihn finden. (Stürmischer Beifall bei den Christlichsozialen).

Der Antrag wird sodann der geschäftsordnungsmässigen Behandlung zugewiesen und die Landtags-sitzung geschlossen.

Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben.



382

W I E N E R     R A T H A U S     K O R R E S P O N D E N Z.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
22. Jahrg. Wien, Freitag, 20. September 1912.

---

W I E N E R     S T A D T R A T.

Sitzung vom 20. September 1912.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hierhammer.

StR. Rain beantragt zur Aufstellung des Rudolf von Alt-Denkmales dem Denkmal-Komitee den Platz in der Gartenanlage an der Nordseite der Minoritenkirche zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinde Wien übernimmt die Fundierung des Denkmals und die Kosten der notwendigen Anänderung der Gartenanlage, für welchen Zweck ein Betrag von 3380 K bewilligt wird. (Ang.)

Das von StR. Gräf vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der Wattgasse zwischen Wilhelminenstraße und Effingergasse im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 82.526 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird das Projekt für die Straßenherstellungen bei dem neuen Schulgebäude in der Schleiergasse im 10. Bezirk mit den Kosten von 30.700 K genehmigt.

Nach einem Referate des StR. Schneider werden zu dem in Düsseldorf stattfindenden Kongreß für Städtewesen, verbunden mit einer Ausstellung von Müllverwertungsanlagen ein Mitglied des Stadtrates und ferner je ein Beamter des Magistrates, Stadtbauamtes und der Stadtbuchhaltung entsendet.

---

Todesfall. Gestern ist die Gattin des pensionierten Magistrates Gempferle Frau Elisabeth Gempferle nach langen schweren Leiden verschieden. Die Beisetzung der Leiche erfolgt am Sonntag auf dem Hernalser Friedhof.

---

Die Bezirksvorstehung Josefstadt hält am Mittwoch, den 25. d. M. um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

---

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den 22. d. M. um halb 10 Uhr vormittags: Asperges 4 stimmig und Orgel von Habert, Introitus, Sequenz und Communic-Choral, Messe in C von Mozart, Köchel N<sup>o</sup> 259, Offertorium von Mozart, aus N<sup>o</sup> 339 Köchel, Te Deum von Führer, Tantum ergo von Rieder; nachmittags um 5 Uhr: Litanei von Führer, Salve regina-Choral, Tantum ergo von Zwettler.

---



Ein ständiges Kongreßbureau in Wien. Oberkurator Leopold Steiner hat in seiner Eigenschaft als Präsident des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich dem Bürgermeister Dr. Neumayer über die Wahrnehmungen, welche in Bezug auf den Fremdenverkehr anlässlich des Eucharistischen Kongresses gemacht worden sind, Bericht erstattet. Aus demselben geht hervor, daß das Wohnungskomitee des Kongresses dank der opferwilligen Mitwirkung der Wiener Frauen, welche sich in den Dienst der Wohnungsvorsorge gestellt hatten, für 48.000 Personen Einzelwohnungen sichergestellt hat, wovon 36.000 in Anspruch genommen worden sind. 2100 Personen sind außerdem vom Kongreß in Gruppenwohnungen beherbergt worden. Der Preis für die Unterbringung der in Einzelwohnungen beherbergten Personen belief sich auf durchschnittlich 3 K pro Kopf und Bett. Die Sektion für Massenunterbringung des Kongresses beherbergte auf Liegestätten in den Schulen 18.500, in Notunterkünften mit Strohbeltag 1000, zusammen 19.500 Personen. Außerdem vermittelte der Kongreß 1200 Teilnehmern Hotelquartiere, so daß im Ganzen durch den Kongreß selbst 58.800 Fremde Quartier fanden. Da die Hotels und Pensionen bis auf das letzte Plätzchen gefüllt waren und eine sehr erhebliche Zahl von Kongreßteilnehmern und Schaulustigen bei Verwandten und Bekannten unterkommen fanden, war der Fremdenzustrom während des Kongresses ein ganz außerordentlicher und jedenfalls der größte, den die Stadt Wien bisher zu verzeichnen hatte.

Trotz der außerordentlichen Leistungen des Kongreßkomitees war dasselbe außerstande, den enormen Anforderungen dieses Fremdenzuges Genüge zu leisten und hat daher der Landesverband für Fremdenverkehr dem Kongresse seine Unterstützung zuteil werden lassen.

Nebstdem hat die Kongreßleitung die bereitwilligste Unterstützung der militärischen und staatlichen Behörden, insbesondere aber seitens der Gemeinde Wien gefunden, welcher Umstand es allein ermöglicht hat, zu verhindern, daß Fremde während der Kongreßtage in Wien ohne Obdach bleiben.

Die Wahrnehmung<sup>en</sup>, welche aus Anlaß dieses Kongresses und anderer ähnlicher Veranstaltungen geringeren Umfanges gemacht worden sind, haben zu dem Schlusse geführt, daß die Unterbringung und Verpflegung von Fremden in Wien bei einem Fassungsraum der Hotels und Pensionen übersteigendem Ausdrange unbedingt einer Organisation bedarf, welche als eine ständige Einrichtung ihre Vorsorge zu treffen hat, um im Notfalle einsetzen zu können.

Kongresse, die den Ort ihrer Tagung wechseln, sind in der Regel immer ~~man~~ auf angewiesen, von Fall zu Fall Lokalkomitees

zu bilden, denen die Bequartierung, Verpflegung und Führung der Kongreßteilnehmer obliegt. Diese Komitees bestehen in der Regel immer aus Personen der betreffenden Berufsgruppe und verfügen nicht über die nötigen Erfahrungen, um ein klagloses Funktionieren ihrer Vorkehrungen zu sichern.

Von verschiedenen Seiten und zu wiederholten Malen ist schon angeregt worden, in Wien, analog wie dies in mehreren Städten des Auslandes bereits der Fall ist, ein ständiges Kongreßbureau einzurichten, welches den Kongressen, die beabsichtigen, ihre Tagung in Wien abzuhalten, die Mühe aller außerhalb des fachlichen Teiles fallenden Vorbereitungen und Vorkehrungen abzunehmen hätte. Das ständige Kongreßbureau wäre in der Lage, den vorbereitenden Komitees von Kongressen ein fertiges Programm für den Aufenthalt ihrer Teilnehmer in Wien zur Verfügung zu stellen, die Fahrtbegünstigungen bei den Verkehrsanstalten zu erwirken, Beratungslokale zu sichern, den Kongressen die Wege zu den Behörden zu ebnen und ihnen für die Kongreßdauer selbst das erforderliche Bureau personale beizustellen.

Herr Oberkurator Steiner erklärte dem Bürgermeister, daß der Landesverband für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich sich bereit erkläre, die Funktion eines solchen ständigen Kongreßbureaus für Wien zu übernehmen und ersuchte den Herrn Bürgermeister, zu veranlassen, daß Kongresse, welche seitens der Gemeinde eingeladen werden, ihre Tagung in Wien abzuhalten, oder solche Kongresse, welche einen Empfang im Rathaus anstreben, von Seite der städtischen Behörden darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Landesverband für Fremdenverkehr sich ihnen als ständiges Kongreßbureau zur Verfügung stelle.

Bürgermeister Dr. Neumayer nahm die Vorschläge des Oberkurators Steiner mit Interesse entgegen, erklärte, daß dieselben mit seiner Anschauung vollkommen übereinstimmen und stellte die Unterstützung der vom Landesverband für Fremdenverkehr eingeleiteten Aktion durch die städtischen Organe in bestimmte Aussicht.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Der Stadtrat tritt Dienstag, Mittwoch und Freitag vormittags zu seinen Beratungen zusammen.

Kommission zur Kontrolle des Gemeindevermögens. Bei der gestern vorgenommenen Wahl eines Mitgliedes in die Kommission zur Kontrolle des gesamten, im 20. Bezirk befindlichen, unbeweglichen Gemeinde- und Fondsvermögens wurde Gemeinderat Friedrich Koppensteiner mit 80 Stimmen gewählt.



384

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
22. Jahrg. Wien, Montag, 23. September 1912.

Verband der österreichischen konzessionierten Leichenbestattungsunternehmer. Sonntag, den 22. September tagte in Wien unter dem Vorsitz des Präsidenten Herrn Dr. Rauscher, Direktor der Gemeinde Wien - städtische Leichenbestattung zum zweitenmale der Verband der österreichischen konzessionierten Leichenbestattungsunternehmer. Die vom Ausschusse gefaßten Beschlüsse wurden genehmigt und beschlossen, alle jene Maßnahmen, die im Interesse der Bevölkerung und der Bestattungsunternehmer liegen, durchzuführen. Eine besondere Ehrung wurde dem Präsidenten des Verbandes Direktor Dr. Rauscher zuteil, welcher für seine außerordentlichen Verdienste zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt wurde.

Geldene Hochzeit. Vor einigen Tagen beging das Ehepaar Alois und Elisabeth Wildsohek die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Der Mann steht im 83. Lebensjahr, die Frau ist um 6 Jahre jünger. Der Mann ist gelernter Schneider, diente zwölf Jahre beim Militär, war später Geschäftsdienner, Zuschneider, selbständiger Gewerbetreibender und fand schließlich eine Stelle als Torwächter am Meidlinger Friedhof, die er auch heute noch versieht. Der Ehe entstammten 16 Kinder, von denen jedoch 12 in den ersten Lebensjahren starben. Da die Ehefrau infolge mehrfacher Schlaganfälle in ihrer Bewegungsfreiheit fast gänzlich verhindert ist, fand die Feier in der Wohnung des Ehepaares, 12. Bezirk, Erlgasse 48 statt. In Vertretung der Bürgermeisters überbrachte Bezirksrat Kraus das übliche Ehrengeschenk mit den besten Glückwünschen der Gemeindevertretung.

Bezirksvertretungssitzungen. Die diesmonatlichen Sitzungen der Bezirke Mariahilf und Pünfhaus finden am Dpnerstag, den 26. d. M. um 5, bzw. 6 Uhr nachmittags statt.

Theaterverein Freundschaftsbund. Namens des humanitären Theatervereines „Freundschaftsbund“ sprachen heute n.-ö. Landes-Rechnungarevident Krantzler und n.-ö. Landes-Rechnungs-Offizial Herzka beim Bürgermeister Dr. Neumayer vor, um denselben die Bitte zu unterbreiten, über die heurige Eröffnungsvorstellung am 20. Oktober l. J. im Theatersaale des Lehrerhausvereines im 8. Bezirk zu Gunsten der armen Schulkinder des 8. Bezirkes das Protektorat zu übernehmen, welcher Bitte der Herr Bürgermeister in liebenswürdigerweise entsprach.



385

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ

Herausgeber und verantwortl. Redakteur F. MICHEJ.

22. Jahrg. Wien, Montag, 23. September 1912.

-----  
Tragischer Tod eines Soldaten. Zu der Nachricht, welche einige Montagmorgenblätter unter diesem Titel bringen erfahren wir einige Einzelheiten, die im offiziellen Polizeibericht, auf welchen sich die Blätter beziehen, offenbar verschwiegen waren. Der unglückliche Infanterist machte nämlich den Weg von der Praterkaserne zum Südbahnhof nicht allein, sondern gemeinsam mit zwei Kameraden, die gleich ihm Koffer trugen, und mit einem Unterofficier, welcher den Trupp führte. Daraus erklärt sich, warum die Leute von dem Strassenbahnkondukteur am Praterstern abgewiesen wurden, denn drei Militärkoffer dürfen auf einem Strassenbahnwagen, auf dem einer ohne zu arge Belästigung der Mitfahrenden noch Platz gefunden hätte, natürlich nicht befördert werden. Dabei spielen die neuen Beförderungsvorschriften, welche übrigens das alte behördliche Verbot der Gepäcknahme unverändert reproduziert haben, gar keine Rolle.

Wenn der Kondukteur des Pendelwagens trotz diesen Verbote die drei Koffer vom Sinta Lucia-Platz bis zum Praterstern mitnehmen liess, so folgte er offenbar der Erwägung, dass dadurch auf seinem am Sonntagsvormittag immer leeren Wagen Fahrgäste nicht belästigt werden konnten und dass die Soldaten auf dieser Strecke kein anderes erscheinliches Fuhrwerk zur Verfügung hatten. Dass vom Praterstern über den Stefansplatz zum Südbahnhof Stellwagen verkehren, die um geringes Geld Gepäck mitnehmen, scheint der führende Unterofficier, der übrigens der deutschen Sprache nicht mächtig ist, nicht gewusst zu haben.

-----



Oberst von Sterz - Ehrenmitglied des Deutschmeister-Schützenkorps. Sonntag überreichte eine Offiziersdeputation des Deutschmeister Schützenkorps dem Kommandanten des k.u.k. Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 Oberst Adolf Sterz Edler von Ponteguerra die Ehrenurkunde in künstlerischer Ausführung. Oberst von Sterz dinst im Regimente nahezu 40 Jahre und hat sich auch um das unter dem Protektorate des Erzherzogs Eugen stehende Deutschmeister-Schützenkorps große Verdienste erworben.

Dienstjubiläum. Hauptkassa-Adjunkt Leopold Mottl, Vorstand der Hauptkassa-Abteilung für den 7. Bezirk, feierte am 23. d.M. sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar, der sich in weitesten Kreisen großer Beliebtheit erfreut, wurden zahlreiche Ehrungen zuteil. - Gleichzeitig beging er derselben Abteilung zugeteilte Kassier, Hauptkassa-Adjunkt Heinrich Preisler sein 20 jähriges Dienstjubiläum und auch dieser war Gegenstand herzlicher Glückwünsche.

Ankauf des Währinger Ortschaftfriedhofes. Der Gemeinderat hat am 9. Juli l.J. beschlossen, der Kirchenvorsteher der Pfarre Währing mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien geneigt sei, den Währinger Ortschaftfriedhof im Ausmaße von 13.583,82 m<sup>2</sup> vorbehaltlich der Staats-, Kirchen- und stiftungsbehördlichen Genehmigung um den Pauschalpreis von 640.000 K anzukaufen. Ueber diese Angelegenheit referierte StR. Tomola in der heutigen Stadtratsitzung und brachte zur Kenntnis, daß die Kirchenvorsteherung der Pfarre Währing dieses Offert der Gemeinde Wien angenommen hat. Durch die Einlösung des Friedhofes, welche nunmehr vorbehaltlich der staats-, kirchen- und stiftungsbehördlichen Genehmigung des Kaufgeschäftes perfekt geworden ist, ist ein langjähriger Wunsch der Bevölkerung von Währing erfüllt worden und es kann nunmehr nach Durchführung des Rechtsgeschäftes an die Ausgestaltung und Regulierung dieses Bezirksteiles geschritten werden.

Die Preissteigerung auf dem Zentralviehmarkte. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete VB Hierhammer über seine gestern am Schlachtviehmarkte im St. Marx gemachten Wahrnehmungen über eine weitere Steigerung der Fleischpreise. Er beantragte, daß die Vorsteher der Fleischhauergewerkschaften in Wien, Mödling und Klosterneuburg, die als Käufer am Wiener Markte in Betracht kommen, zu einer Konferenz einzuladen seien, die gemeinsam mit den Mitgliedern des Stadtrates abgehalten

werden soll. Nach dem Beschlusse des Stadtrates wird diese Konferenz am Freitag, den 27. d.M. um 12 Uhr mittags im Rathause stattfinden. Einmütig wurde schon heute im Stadtrate der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß einzig und allein eine genügende Fleischzufuhr, eventuell durch argentinisches Fleisch das Mittel wäre, die momentane Fleischnot wenigstens teilweise zu mildern.

#### WIENER STADTRAT

Sitzung vom 24. September 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 19. Bezirk Einl. 156, Greinergasse, Nußdorf, im Ausmaße von 27 m<sup>2</sup> mit 3 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

Das von VB. Hierhammer vorgelegte Abschluß-Präliminare für die Reviere Hinterauswald, Oberhof und Preintal für die Jagdsaison 1912/13 wird genehmigt.

StR. Rain beantragt die Durchführung von Instandsetzungsarbeiten mit den Kosten von 7700 K in dem zur städtischen Stellwagenunternehmung gehörigen Hause 20. Bezirk Allerheiligengasse Nr. 5. (Ang.)

Das von StR. Hörmann vorgelegte Projekt für den Kanalumbau in der Erdbergstraße in der Strecke vom Hause Nr. 49 bis zur Wassergasse im 3. Bezirk wird mit den Kosten von 23.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird für die straßenmäßige Herstellung der Adalbert Stiftergasse zwischen Klosterneuburgerstraße und Burghardtgasse im 20. Bezirk ein Betrag von 12.450 K bewilligt.

Das von StR. Busch vorgelegte Projekt für Kanal-Neu- und Umbauten in der Wienerbergstraße, in der östlichen Parallelstraße zur Pottendorferstraße, in der 2. südlichen Parallelstraße zur Wienerbergstraße und in der verlängerten Pottendorferstraße im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 60.700 K genehmigt.

StR. Hermann beantragt die Abgräbung jener zur Durchführung des Inneren Währingergürtels im 9. Bezirk beim Neubau des k.k. allgemeinen Krankenhauses entfallenden Grundstücke, bezüglich deren die Niveaueherstellung der Gemeinde Wien obliegt, mit den Kosten von 50.000 K. (Ang.)

Das von StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für den Neubau eines Steinzeugrohr-Kanales in der Winklergasse von der Pottengasse bis Nr. 13 Winklergasse im 17. Bezirk wird mit den Kosten von 12.000 K und das Projekt für die Regulierung der Wilhelminenbergstraße im 17. Bezirk von der Braungasse bis zur Straße 1 wird mit den Kosten von 8400 K genehmigt.

Todesfall. Am 21. d.M. ist der langjährige Obmann des Armeninstitutes und Vorstand des städtischen Bezirkswaisenrautes von Margarethen Johann Deifel nach langem Leiden gestorben. Aus diesem Anlasse versammelten sich am 22. d. über Einladung des Obmannstellvertreters Aimeth sämtliche Mandatsträger des Bezirkes zu einer Trauerkundgebung, bei der Bezirksvorsteher kais. Rat Thomas Porzer dem allzufrüh Verstorbenen einen warmempfundenen Nachruf hielt, indem er der besonderen Verdienste, die sich Deifel während seiner mehr als 22jährigen Tätigkeit als ehemaliger Bezirksvorsteher - Stellvertreter, Armenrat und Obmann des Armeninstitutes erworben hatte, dankend gedachte. Das Leichenbegängnis, das am 23. stattfand, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerfeier, an der sich neben sämtlichen Mandatsträgern des Bezirkes, Abordnungen vieler Vereine und Korporationen auch zahlreiche Bewohner des Bezirkes beteiligten. Nach der feierlichen kirchlichen Einsegnung erfolgte die Ueberführung auf den Zentralfriedhof, wohin ihm außer der Familie und den engeren Freunden noch zahlreiche Bezirksfunktionäre das Geleite gaben. Am offenen Grabe ergriff Bezirksvorsteher Porzer nochmals das Wort, um dem Verbliebenen für sein selbstloses und aufopferungsvolles öffentliches Wirken namens der Bevölkerung des Bezirkes sowie namens der Gemeinde Wien in tiefbewegten Worten zu danken, womit die Trauerfeier ihren Abschluß fand.

Städtische Stellwagenunternehmung. Im Stadtrate legte StR. Rain das Betriebsergebnis der städtischen Stellwagenunternehmung für den August und die Zeit vom 1. Jänner bis Ende August l.J. vor. Im Autobetrieb wurden vom 1. März bis Ende August 190.393 Wagenkilometer zurückgelegt, 628.461 Fahrscheine ausgegeben, die Brutto-Einnahme betrug 132.335 K; im Pferdebetrieb wurden in der Periode vom 1. Jänner bis 31. August 2.473.736 Wagenkilometer absolviert (2.700.800 Kilometer in derselben Zeit des Vorjahres), 7.512.972 Fahrscheine ausgegeben (7.475.059), die Brutto-Einnahme betrug 1.117.491 K (1.109.222 K). Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Zentralsparkassa. Der Stadtrat genehmigte den von VB. Dr. Porzer vorgelegte Geschäftsbericht der Zentralsparkassa der Gemeinde Wien pro August l.J. Es wurden von 17.597 Parteien 7.300.288,50 K eingelegt und an 13.284 Parteien 6.328.752,43 K rückgezahlt. Der Einlagenstand betrug Ende des Monats 162.583.370,01 K.



387

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.

Wien. Herausgeber und verantw. Redakteur F. Michau.

Wien, 24. September 1912.

---

Reichsratsergänzungswahl im 3. Bezirke.

Die heute durchgeführte Ergänzungswahl in den Reichsrat aus dem 7. Wahlbezirk, Landstrasse I hatte folgendes

Ergebnis:

Anzahl der Wähler	18434
Abgegebene Stimmzettel	16543
Leere Stimmzettel	958
Ungültige Stimmzettel	33

---

Anzahl der gültigen Stimmen	15552
-----------------------------	-------

hievon erhielten:

Prochaska ( christlich-social )	6072
Müller ( socialdemokratisch )	6718
Vetter ( deutschnational )	1503
Kulka ( deutschfreiheitlich )	585
Mehle ( deutschsocial )	82
Maly (Separatist )	543
zersplitterte Stimmen	49

Da die absolute Majorität 7777 Stimmen beträgt ist eine engere Wahl zwischen Prochaska und Müller erforderlich.

---



Jahrmarkt in Mistelbach. Wie die Marktfahrengenosenschaft mitteilt, findet der Jahrmarkt in Mistelbach nicht am 28. sondern am 30. September l. J. statt.

Theaterverein Freundschaftsbund. Namens des humanitären Theatervereines „Freundschaftsbund“ sprachen Landes-Rechnungspräsident Krantzer und Landes-Rechnungs-Offizial Herzka beim Bgm. Dr. Neumayer vor, um denselben die Bitte zu unterbreiten, über die heurige Eröffnungsvorstellung im Theatersaale des Lehrershausvereines im 8. Bezirk zu Gunsten der armen Schulkinder des 8. Bezirkes am 20. Oktober l. J. das Protektorat zu übernehmen. Bürgermeister Dr. Neumayer entsprach in liebenswürdigster Weise diesem Ansuchen.

+ + +

NB. In Anbetracht des außerordentlich wohltätigen Wirkens des Vereines ersuchen wir höflichst namens der genannten Herren um freundliche Aufnahme dieser Notiz.

Die Verwendung des Schönborn-Palais im 8. Bezirk. In der heutigen Stadtratssitzung referierte StR. Rain über die Verwendung des der Gemeinde Wien gehörigen Schönbornpalais im 8. Bezirk, dessen Räumlichkeiten bis vor kurzem an das Justizärar zur Unterbringung des Oberlandesgerichtes vermietet waren. Das Schönbornpalais ist ein einstöckiges aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammendes Gebäude. An der Außenseite ist insbesondere die mittlere Partie mit dem schönen Balkon und Wappen bemerkenswert. Im Innern verdienen die eigenartige Stiegenanlage und einzelne gut erhaltene Säle mit Stuckplafons und Deckengemälden, sowie eingelegte Türen- und Fensterverkleidungen besondere Beachtung; Das Schönbornpalais ist eines der wenigen altherrschaftlichen Wohnhäuser, die sich im 18. Jahrhundert in den Voertzen inmitten prächtiger Gärten zahlreich vorfanden, heute aber zum Teile verschwunden sind und besitzt als solches, neben seinem baukünstlerischen auch lokalhistorischen Wert. - In der heutigen Stadtratssitzung wurde beschlossen, das Gebäude in seinem Zustande weiter zu erhalten und zu Amts- bzw. Mietswecken zu verwenden. Durch die im Frühjahr 1913 in Angriff zu nehmende Erbauung eines neuen Amtshauses auf den Gründen des Hillischer Pavillons ergibt sich die Notwendigkeit, die darin untergebrachten Aemter und zwar die Magistratsabteilung 17 b und das Straßensäuberungsinspektorat für den 1. Bezirk anderweitig unterzubringen. Ferner ist geplant, die Armenlernmittel und Lefnmittelmustersammlung aus den bisherigen Räumen in der Piaristen-

gasse 43 zu verlegen. Endlich benötigt die Bezirksvertretung 8 bei dem bevorstehenden Verkaufe der städtischen Realität Florianigasse 39 für die Interbringung des Straßensäuberungsdepots des 8. Bezirkes neue Räumlichkeiten. Nach dem zum Beschluß erhobenen Antrag des StR. Rain werden nun im Schönbornpalais u. zw. im Parterre die Armenlernmittel und Lefnmittelmustersammlung, das Straßensäuberungsdepot für den 1. Bezirk und das Straßenspflagedepot für den 8. Bezirk nebst einer Hausmeisterwohnung untergebracht. Im 1. Stock wird die Magistratsabteilung 17 b untergebracht und weitere Räumlichkeiten für die Armenlernmittel und Lefnmittelmustersammlung reserviert, die restlichen Räume des 1. Stockes werden zum Teile an das Amt der städtischen Berufnormungsdienst, das sich jetzt in unzulänglichen Räumen in der Schmidgasse 18 befindet, abgegeben, zum Teile werden sie an Behörden, die sich darum bewerben, zu Bureauzwecken vermietet. Bis jetzt liegen diesbezügliche Anfragen seitens der städtischen Straßenbahnen und seitens des Ackerbauministeriums vor.

Öffentliche Beleuchtung. Es ist ein schon lange gehegter Wunsch der Bezirksvertretung des 6. Bezirkes und des Raimundtheatervereines, daß die Wallgasse im 6. Bezirk wenigstens in der Umgebung des Raimundtheaters die elektrische Bogenlampenbeleuchtung erhalte. StR. Wessely referierte heute über diese Angelegenheit und gemäß seinem Antrage beschloß der Stadtrat die Errichtung von 5 elektrischen Bogenlampen ( 12 Ampere Lichtstärke ) mit je einem Glühlampenpaare für die ganznächtlige Beleuchtung auf eisernen Masten in einer Lichtpunkthöhe von 10 m in der Wall- und Stromayergasse im 6. Bezirk zu errichten. Die Kosten der Ausführung betragen 9000 K, die des jährlichen Betriebes 3500 K.



389

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der gestrigen Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberamtsarzt Oberstadtphysikus Dr. Ehm den Sanitätshauptreport für den Monat August 1. J. Der Krankenstand war offenbar infolge des kühlen Wetters ein ziemlich niedriger; auffallend gering im Vergleich zum Vorjahre war die Zahl der Erkrankungen der Verdauungsorgane, während jene der Atmungsorgane eine mäßige Steigerung erfahren haben. In die armenärztliche Behandlung sind 8912 Fälle gegen 8733 im Vormonate und 9181 im August des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 1700, auf jene der Verdauungsorgane 1972, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 580 Fälle. Wie alljährlich zur Sommerzeit war auch diesmal ein starker Rückgang bei den der Anzeigepflicht unterliegenden Infektionskrankheiten zu konstatieren; es wurden 742 Fälle gegen 1438 im Vormonate und 882 im August des Vorjahres gemeldet, darunter 1 Rößternfall, an Scharlach 171, Masern 139, Röteln 4, Varizellen 27, Diphtherie und Krupp 120, Keuchhusten 102, Mumps 7, Abdominaltyphus 27 (darunter 13 ortsfremd) Rotlauf 97 Fälle. Auch die Sterblichkeit war im Berichtsmonate ganz auffallend gering. Die Sterblichkeitsziffer auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet betrug nur 12,82 gegen 16,17 im August des Vorjahres, Tagesdurchschnitt betrug 71,03, gegen 77,06 im Vormonate; es sind daher im Berichtsmonate täglich um 6,3 Personen weniger gestorben als im Vormonate. Die Gesamtzahl betrug 2224, an der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 51,89, das weibliche mit 48,11 Prozent beteiligt. Im Berichtsmonate wurden 47 gerichtliche und 59 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen.

Der Hauptrechnungsabschluss der Gemeinde Wien.

Der Hauptrechnungsabschluss der Gemeinde Wien für das Jahr 1911 ist heute vom Magistrat erledigt und an den Stadtrat geleitet worden. Die eigene Gebahrung der Gemeinde schließt mit einem Einnahmenüberschusse von rund 1 Million Kronen, indem die ordentlichen Einnahmen 167,2 Millionen Kronen, die ordentlichen Ausgaben 155 Millionen Kronen, die außerordentlichen Einnahmen 40,5 Millionen Kronen, die außerordentlichen Ausgaben 51,7 Millionen Kronen betragen haben. Die ordentlichen Einnahmen waren um 10,4 Millionen Kronen, die ordentlichen Ausgaben um 5,7 Millionen größer, die außerordentlichen Einnahmen um 22,7 Millionen Kronen, die außerordentlichen Ausgaben um 19 Millionen Kronen kleiner, das Gebahrungsergebnis um 980.000 Kronen besser als veranschlagt war. Von den ordentli-

chen Einnahmen entfielen fast 82 Millionen Kronen auf Steuern, um 3,7 Millionen Kronen mehr als veranschlagt war; Mehreinnahmen ergaben insbesondere die Mietsumlage ( 530.000 K ), die Gebäudesteuerzuschläge ( 340.000 K ), die Zuschläge zur Verzehrungssteuer ( 1.000.000 K, denen jedoch Rückvergütungen beim Austritte über die Verzehrungssteuerlinie im Betrage von 570.000 K gegenüberstehen ), der Anteil am Ertrage der staatlichen Verzehrungssteuer ( 200.000 K ), der Anteil am Ertrage der Landesbierumlage ( 500.000 K ) und der Zuschlag zur staatlichen Besitzveränderungsgebühr ( 800.000 K ); der Zuschlag zur Erwerbsteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen blieb um 300.000 K hinter dem Voranschlage zurück. Die Reinerträge der städtischen Unternehmungen betragen 16,5 Millionen Kronen, ihre Beiträge zur Verzinsung und Tilgung der in ihnen investierten Anlehensgelder 14,5 Millionen Kronen; die städtischen Gaswerke leisteten eine um 660.000 K, die Elektrizitätswerke eine um 1.000.000 K größere Abfuhr, als veranschlagt war. Hoch erscheinen die Einnahmen aus den beiden Hochquellenleitungen im Betrage von 12 Millionen Kronen, um etwa 2 Millionen Kronen mehr als veranschlagt war; doch ist die Mehreinnahme zum größten Teil darauf zurückzuführen, daß für die eigenen Zwecke der Gemeinde und für öffentliche Zwecke mehr Wasser als bisher verbraucht und diese Wassermengen nicht mehr geringer, sondern ebenso hoch wie das an Private abgegebene Wasser bewertet wurde; diese Wasserwerte machen allein über 2.000.000 K aus, die Mehreinnahmen an Wassergebühren gegen den Voranschlag betragen nur 140.000 Kronen. Bei den ordentlichen Ausgaben macht sich eine bedeutende Steigerung des Erfordernisses für die Bezüge der Gemeindeangestellten infolge der vorgenommenen Gehaltsregulierung bemerkbar. Von den außerordentlichen Einnahmen entfielen 3,3 Millionen Kronen auf eigene Einnahmen ( darunter 1,7 Millionen Kronen Erlöse für verkaufte Realitäten ), 5.160.000 K auf Entnahmen aus den Reserven der Unternehmungen, 32,1 Millionen Kronen auf Anlehensgelder. Von den außerordentlichen Ausgaben wurden 14,5 Millionen Kronen aus den eigenen Geldern bestritten ( darunter 6 Millionen Kronen für Grundankäufe, 4,6 Millionen Kronen für Schulbauten, 560.000 K für Entschädigungen von Wasserinteressenten, 450.000 K für Friedhofserweiterungen, 260.000 K für Badeanstalten, 270.000 K für Reichsratswahlen, 300.000 K für die Volkszählung, 250.000 K für Empfänge ), 37,2 Millionen Kronen aus den Reserven der Unternehmungen und den Anlehensgeldern ( darunter 20,6 Millionen Kronen für die Unternehmungen, 5,7 Millionen Kronen für die Wasserleitungsbauten, 2,1 Millionen Kronen für den Spitalbau, 1,1 Millionen Kronen für die Erwerbung von Gründen zu Straßenzwecken, 800.000 K für den Bau von Antskäusen, 400.000 K für den Kobenzl, 2,4 Millionen

Kronen für Pflasterungen, 800.000 K für Brückenbauten, 700.000 K für Straßensäuberungs-Investitionen, 700.000 K für Kanalbauten, 400.000 K für Gartenanlagen, 500.000 K für Approvisionierungszwecke, 200.000 K für die Zentralfriedhofskirche, 200.000 K für Armenanstalten ).

Von den Anlehensgeldern wurden um 24,3 Millionen Kronen weniger verwendet, als veranschlagt war; sodaß mit Ende 1911 ein Restbestand von 52,7 Millionen Kronen verblieb.

Nach dem Inventar betrug das Gemeindevermögen netto 44 Millionen Kronen, indem die Aktiva des Stammevermögens 714,7 Millionen Kronen, die Passiva desselben 726,3, die kurrenten Aktiven 78,2 Millionen Kronen, die kurrenten Passiven 22,4 Millionen Kronen betragen. Das Netto-Aktivvermögen ist gegen das Vorjahr um 11,6 Millionen Kronen gestiegen. Der Wert des Gemeindegutes betrug 376 Millionen Kronen und hat sich gegen das Vorjahr um 13 Millionen Kronen erhöht.

Der Hauptrechnungsabschluss wird gemäß § 58 des Gemeinde-Statutes vom 29. September angefangen durch 14 Tage in der Kanzlei des Gemeinderatspräsidenten zur öffentlichen Einsicht aufliegen und werden die Erinnerungen der Gemeindeglieder darüber zu Protokolle genommen werden.

Todesfall. Gestern nachmittags ist nach längeren schweren Leiden der Magistratsrat Hans Bednar im 56. Lebensjahre gestorben. Bednar war der den Range nach zweitälteste Magistratsrat; 1894 in die Dienste der Gemeinde eingetreten wurde er anfangs des Jahres 1904 zum Magistratsrat ernannt und als solcher zum Leiter des Bezirksamtes 10 bestellt. Im Dezember 1909 wurde er Vorstand der Magistratsabteilung 18 ( Versicherungsangelegenheiten ). Bednar hatte sich in den Jahren 1888, 1889, beim Inleben-treten der Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetze in hervorragender Weise betätigt. Für sein Wirken als Vorstand der Abteilung 18 wurde ihm wiederholt vom Gemeinderate die vollste Anerkennung ausgesprochen. Das Leichenbegängnis des Verstorbener findet Freitag, den 27. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause 9. Bezirk Lazarethgasse 41 aus statt.

Ein neuer Automobilstellwagen. Morgen Freitag, halb 10 Uhr vormittags wird im Arkadenhofe des neuen Rathauses ein von einem englischen Syndikat für die Errichtung eines Automobilstellwagen-Unternehmens in Wien beigebrachter Musterwagen vorgeführt werden.

Die Farben der Stadt Wien. Ein „Heraldiker“ hat gelegentlich der jüngsten Dekorierungen der Häuser an den Bürgermeier eine Zuschrift gerichtet, in welcher er darauf aufmerksam machte, daß

die Farben der Stadt Wien an den Fahnen wiederholt in falscher Anordnung zu sehen waren und bemerkte, daß die Farben bekanntlich rot-weiß ( von der Spitze an gerechnet ) und nicht weiß-rot sind. Die Direktion der Städtischen Sammlungen hat sich in dieser Frage wie folgt geäußert: Der Gebrauch bei Anordnung der Farben auf Fahnen ist vielfach in Folge Unkenntnis des anzuwendenden Prinzips noch schwankend. Die Erben der Fahnen sind von den betreffenden Wappenschilden herübergenommen. In der heraldischen Literatur ( vergl. u. a. „Praktische Heraldik“ von Olenens Freih. v. Hausen S. 27 bis 29 ) wird als Grundsatz aufgestellt, daß die Hauptfarbe, d. h. die der Schildfigur oder des Symboles des Wappens, den oberen Streifen der Fahne einzunehmen hat, während die das Feldes in den unteren Streifen gehört. So ist, dem österreichischen Reichswappen entsprechend, das den schwarzen Adler auf gelbem Felde zeigt, die österreichische Fahne schwarz-gelb, ebenso die der Stadt Wien, von dem weißen Kreuz auf dem roten Felde, weiß-rot. Daß die Wiener Fahne mit der böhmischen übereinstimmt, erklärt sich eben daraus, daß auch im böhmischen Wappen das weiße Symbol ( der silberne Löwe ) auf rotem Felde erscheint.



Eine Fleischdebatte im Stadtrate.

In der heutigen Stadtratsitzung gelangte die Fleischteuerung und ihre Ursachen zur Erörterung. Zuerst wurde Magistratssekretär Dr. Hubmayer von der Magistratsabteilung für Approvisionnement und Vertreter des Markt- und Veterinäramtes einvernommen, um Informationen über die in Rede stehende Angelegenheit zu erteilen. An der sich hieran knüpfenden Debatte beteiligten sich Bgm. Dr. Neumayer, die VB. Hierhammer und Hoß, die Stadträte Grünbeck, Kleiner, Rain und Wippel. Sodann wurden die Vertreter der beteiligten Genossenschaften u. zw. Vorsteher Schneider der Wiener Fleischhauer-Genossenschaft mit seinen Stellvertretern GR. Eder und Schedl, Vorsteher Tentschert der Klosterneuburger Fleischhauer-Genossenschaft eingeladen, sich in der Stadtratsitzungssal zu begeben, um dort ihrerseits Aufklärungen über die Ursachen der Vieh- und Fleischteuerung und die Verhältnisse auf dem Zentralviehmarkt zu geben. Bgm. Dr. Neumayer begrüßte die Herren und erklärte, neuerlich konstatieren zu müssen, daß einzig und allein eigentlich wieder nur die Regierung an der alljährlich wiederkehrenden Fleischteuerung schuld sei. Für das Verhalten der Regierung seien zwar politische Motive maßgebend, dies gelte aber nicht für die Gemeinde und die Bevölkerung. Die Gemeinde sei nicht gesonnen, dies weiter ruhig so hinzunehmen und er bittet die Herren, ihre Vorschläge diesbezüglich zu erstatten.

Vorsteher Schneider drückte den Dank der Anwesenden aus, daß ihnen Gelegenheit wurde, im Stadtrate die Wünsche und Beschwerden des Gewerbes zum Ausdruck bringen zu können und ersuchte dann seinen Stellvertreter Herrn Schedl das Referat zu erstatten.

Vorsteherstellvertreter Schedl erstattete nun ein ausführliches Referat, dem er u. a. ausführte: Die Auftriebe an Schlachtvieh auf den Wiener Markt verringern sich gegenüber dem Vorjahre, während die Ausfuhr nach dem deutschen Reiche steigt. In beiden Fällen handelt es sich um das maßgebende Produkt, nämlich Mastochsen, von denen in den ersten 35 Markt-wochen 10.322 Stück weniger auf den Wiener Markt kamen als im Vorjahre, während die Ausfuhr von Ochsen in den ersten 30 Wochen allein von 7200 auf 14.300 gestiegen ist. Gegenüber dem Hinweis des Sektionschefs Ertl bei unserer Audienz beim Minister, daß die Einfuhr ohnedies eine Zunahme aufweise und daß insbesondere 17.500 Stück Schlachtrinder neuer eingeführt worden seien, müsse darauf hingewiesen werden, daß dieser Einfuhr eine Ausfuhr von 26.354 Rindern entgegensteht, worunter sich

14.325 Stück Mastvieh bester Qualität befanden. Während aber nur minderwertigere Qualitäten zur Einfuhr gelangten, betrefte die Ausfuhr durchwegs Mastvieh hervorragender Qualität, so daß das Gewerbe sowohl wie das Publikum doppelt geschädigt wird; denn das Schlachtvieh, das ausgeführt wird, ergibt - abgesehen von der besseren Qualität des Fleisches - durchschnittlich 450 Kg. per Stück, während beim serbischen Schlachtvieh höchstens mit 200 Kg. pro Stück gerechnet werden kann. Schon wegen dieser quantitativen und qualitativen Schädigung des Inlandes erscheine die Forderung nach Lebendvieheinfuhr insoweit gerechtfertigt, bis unsere heimischen Viehbestände derart sich gehoben haben, daß sie zur vollständigen Deckung des inländischen Bedarfes anreichen.

Es ist sehr bedauerlich, daß die zieleithanischen Landwirte, welche jährlich 6 Millionen Kronen aus Steuergeldern zur Hebung der Viehzucht erhalten, zum Danke dafür gerade das beste Schlachtvieh dem Wiener Markte entziehen und es lieber nach dem deutschen Reiche schicken; dadurch werden die Viehpreise hier wie dort in die Höhe getrieben und es wird es erklärlich, daß auf dem letzten Markte bis 134 K per mtr. gezahlt wurde. Daß auf einigen Märkten ein Teil des Auftriebes unverkauft bleibt, wird fälschlich als Argument gegen den Bestand einer Viehknappheit angeführt, denn in Wirklichkeit bleibt zumeist nur die minderwertige Sorte Schlachtvieh stehen, während wir auf dem Wiener Markte schon seit 3 Jahren regelmäßig Mangel an guter schlachtreifer Ware haben, weil die besten Stücke nach München, Nürnberg, Dresden u. s. w. gehen.

Dieses Verhältnis muß berücksichtigt werden, wenn man die Viehpreise mit den Fleischpreisen vergleicht; denn durch die bloße Berücksichtigung des Steigens oder Sinkens der Preise erhält man kein objektives und kein richtiges Bild. Es ist

amtlich erwiesen, daß die Fleischhauer Jahre hindurch höhere Viehpreise bezahlt haben, ohne daß die Fleischpreise in demselben Maße erhöht worden sind. Dafür, daß die Fleischpreise sich nicht immer ganz mit den Viehpreisen decken, gibt es aber mancherlei Ursachen. Erstens sind die Unkosten unseres Gewerbetriebes in erheblich größerem Maße gestiegen als die Viehpreise, denn nicht nur die Miete ist teurer geworden, auch die Steuern und Löhne sind gestiegen. Und zuletzt sind die Anforderungen des Publikums an den Fleischhauer bezüglich der Qualität bedeutend höhere geworden.

Wohl ist auch die Erzeugung des Viehes etwas kostspieliger geworden, dafür aber hat die Landwirtschaft durch ihre Organisation es verstanden, sich lohnendere Viehpreise zu sichern, als die Fleischhauer Verkaufspreise, weil diese in der Kaufkraft der Bevölkerung ihre Grenze finden; eine

Überschreitung der Preise mindert den Absatz und damit den Verdienst des Fleischhauers und erscheint daher unsere Klage begründet, daß wir tatsächlich einen schweren Kampf um unsere Existenz führen. Nur mäßige Viehpreise können auch mäßige Fleischpreise erzeugen; insoweit aber das beste Schlachtvieh ausgeführt werden darf, und war kein Lebendvieh aus dem Auslande einführen dürfen, daher auf die nichtausreichende heimische Produktion angewiesen sind, gibt es keine Besserung, keine Besserung der Verhältnisse. Es sei eine unbedingte Notwendigkeit, den billigen Wünschen der Fleischhauer Rechnung zu tragen, weil dadurch nicht nur zwei der höchstbesten Gewerbe lebensfähig erhalten werden, sondern auch das konsumierende Publikum wieder in die Lage kommen wird, sich dem Fleischgenuß in dem für die Ernährung notwendigen Maße gönnen zu können. Ueber Einladung des Bürgermeisters erstattete sodann GR. Eder einen ausführlichen Bericht über die Verhältnisse auf dem Markte selbst in welchem er u. a. ausführte: Der Markt bietet an jedem Markttag eigentlich dieselben bedauerlichen Erscheinungen. Während auf der Auftriebtafel verzeichnet steht, daß 2325 Stück Mastvieh auf den Markt kommen, seien hiervon in Wirklichkeit oft keine 1000 Stück wirkliches Mastvieh. Die übrige Anzahl der Tiere weise nämlich ein Lebensgewicht von oft nur 200 Kg auf und ist eßg. bosnisches Vieh und Stiere. <sup>1/2</sup> Es dane in der Zeitung, daß über 2000 Stück Mastvieh aufgetrieben waren, dann muß unwillkürlich im Publikum eine falsche Meinung über die Verhältnisse am Marktplatz entstehen. Ein weiterer Uebelstand liegt in der Preisnotierung, daß vom niedersten bis zum höchsten Preis der Durchschnitt genommen wird, wodurch da um den niedersten Preis natürlich nur minderwertiges Vieh zu haben ist, ebenfalls falsche Durchschnittspreise entstehen. Dadurch werde das Publikum zum besten gehalten. Die einzige Abhilfe wäre darin zu suchen, von der bisherigen Klassifikation in Mastvieh und Beilvieh abzugehen und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendere Klassifikation in drei Gruppen nämlich Mastvieh, Mittelware und Beilvieh vorzunehmen.

Einen weiteren Beschwerdepunkt bilde die Fütterung, in den Stallungen der Tiere, an Märkte, die einer genaueren Kontrolle als bisher,

zu unterziehen sei, damit die Einhaltung der bereits bestehenden Vorschriften mehr garantiert erscheine, um nicht auch dadurch eine weitere Erhöhung der <sup>Fleisch-</sup> Preise herbeizuführen.

VB. Hoß erwidert, daß die Klassifizierung nicht ausschließliches Verfügungsrecht der Gemeinde sei, sondern auf einen Statthalterierlaß passiere.

VB. Hierhammer betont, daß die Statthalterei im Jahre 1884 einen Erlaß herausgegeben habe, worin zwar genau festgesetzt

erscheine, was unter Beilvieh zu verstehen sei; nur die Frage des Mastviehs sei offen gelassen worden.

StR. Rain erwidert, daß unabhängig von der Klassifizierung die Gemeinde, resp. die Marktorgane nichts hindern könne, die amtlichen Berichte so hinzuzugeben, wie sie den tatsächlichen Verhältnissen am Markte entsprechen.

Nach einer längeren Debatte über die Frage der Fütterung der Tiere am Markte an der sich Bgm. Dr. Neumayer, VB. Hierhammer und VB. Hoß, sowie die Stadträte Rain, Reg. Rat Schmid, Kaiser-Rat Baron, und andere beteiligten, wurde von dem Referenten der Genossenschaft Schedl der Wunsch ausgesprochen, daß die über die Fütterung bestehenden Vorschriften derart abgeändert werden mögen, daß einem hierzu delegierten Mitgliede der Genossenschaft es gestattet sei, zugleich mit dem betreffenden amtlichen Marktorgan die Kontrolle der Fütterung in den Stallungen mitanzusehen.

Genossenschaftsvorsteher <sup>Hierhammer</sup> berichtete über die Verhältnisse am Kälbermarkte, die ebenso reformbedürftig sei, und spricht sich insbesondere gegen den Unfug des dort herrschenden Zwischenhandels mit dem Vieh nach vor Eröffnung des Marktes aus.

Genossenschaftsvorsteher Schneider gibt zu bedenken, daß der Vieh- und Fleischmangel auch für den Fall einer Mobilisierung von weittragender Bedeutung sei. Der Kriegsminister sorge zwar dafür, daß er genug Kanonen bekomme, es wäre aber seine Aufgabe, sich auch darum zu bekümmern, daß die Soldaten in einem solchen Falle genügend Fleisch haben.

GR. Eder betont, daß durch eine schärfere Kontrolle der Marktorgane diesem Mißbrauche wohl gesteuert werden könnte.

GR. Eder spricht sich in seinen weiteren Ausführungen gegen den von der Großschlachtereierei in einigen Ständen angekündigte Preisherabsetzung aus, da diese Herabsetzung keine allgemeine sei, was in Folge der herrschenden Verhältnisse auch nicht möglich wäre sondern lediglich in einigen schlecht florierenden Ständen mit Hilfe minderwertiger Ware praktiziert werde.

VB. Hierhammer betont daß in einem solchen Vorgehen eigentlich ein unlauterer Wettbewerb gesehen werden müste.

Auf eine Anfrage des VB. Hoß ob die Fleischhauer bereit wären, von der Großschlachtereierei Fleisch aus Serbien zu beziehen, erwiderte der Referent der Genossenschaft, daß sie es nur begrüßen würden, wenn solches Fleisch in die Großmarkthalle gebracht würde.

Zum Schlusse formulierte der Genossenschaftsreferent Schedl die Wünsche und Forderungen der fleischverarbeitenden



Gewerbe in folgenden Punkten: Einfuhr von Lebensvieh zu Einstell- und Schlachtzwecken; Erlassung eines Ausfuhrverbotes für die Zeit der Fleischnot unter Berufung auf eine Notstandsverordnung; Einfuhr von Fleisch aus den Balkanstaaten und aus überseeischen Ländern unter Hinweglassung jeden Kontingentes und des Deklarationszwanges sowie Herabsetzung der Fleischzufuhrstellen.

Mit einem Danke des Bürgermeisters an die Erschienenen sowie dem Danke des Vorstehers an die Gemeinde für die Einladung, die er mit der Bitte verknüpfte, den vorgebrachten Wünschen nach Möglichkeit Rechnung tragen zu wollen, schloß die interessante Debatte.

W I E N E R    S T A D T R A T .

Sitzung vom 27. September 1912.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund beim Umbau der Realität 14. Bezirk Pillergasse 7 im Ausmaße von 5,58 m<sup>2</sup> mit dem Pauschalbetrage von 100 K festgesetzt.

StR. Rain beantragt auf die Dauer der Nichtbenützbareit der Kaiser Ebersdorferstraße durch den städtischen Autobusverkehr einen Ersatzverkehr mit einem Autobus durch die Mühlengassergasse von der Simmeringer Hauptstraße bis zur Kaiser Ebersdorferstraße einzuleiten. (Ang.)

Das von StR. Gräf vorgelegte Projekt, betreffend die Wasserleitungs-Rohrlegung in der Sandleitengasse und in der verlängerten ~~Topfengasse~~ Rotorstraße im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 9200 K genehmigt.

Probefahrt mit einem Auto-Omnibus. Heute vormittags wurde am Friedrich Schmidplatz nächst dem Rathause ein von einem englischen Syndikat für die Errichtung eines Auto-Stellwagen-Unternehmens in Wien beigelegter Musterwagen Gemeindefunktionären vorgeführt. Der Wagen ist mit einem ventillosen Knight-Motor ausgerüstet, der infolge Füllens der Ventile geräuschlos arbeitet. Der vierzylindrige Motor hat 40 HP und wird von den englischen Daimlerwerken erzeugt. Der Wagen enthält eine verhältnismäßig niedrige offene Imperiale, zu der man über eine eiserne Wendeltreppe hinaufgelangt. Auf der Imperiale des Wagens allein sind 18 Sitzplätze untergebracht. Der Wagen ist derart ausbalanciert, daß auch dann, wenn das Innere desselben leer bleibt und nur die Imperiale mit Fahrgästen besetzt ist, ein sicheres Fahren ermöglicht wird. Der heurigen Pro<sup>be</sup>besichtigung wohnten bei: die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, Abgeordneter Freih. v. Fuchs, die Stadt-

rath Baron, Braun, Hermann, Kleiner, Rain, Schmid und Wessely, Magistratsdirektor Appel, Obermagistratsrat Dr. <sup>Weiss</sup> Weiss, der Direktor der städtischen Straßenbahnen Spängler, der Direktor der städtischen Stellwagen-Unternehmung Liffka. Es wurde zuerst eine kurze Fahrt durch die Innere Stadt unternommen und nach der Rückkehr des Wagens wurde eine längere Fahrt durchgeführt, um den Wagen auf seine Fähigkeit bei größeren Steigungen zu erproben. Es wurde mit Leichtigkeit die Steigungen in der Alleegasse, auf dem Gürtel, in der Türkenstraße und Berggasse genommen. Zum Schlusse wurde vom Gürtel aus die Fahrt zum Kahlenberg angetreten, wozu der Wagen nicht mehr als 22 Minuten benötigte. Nach der heutigen Probefahrt scheint der Wagen den größten Anforderungen, die man an ein solches Vehikel stellen kann, vollständig zu entsprechen.

Auszeichnung. Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule 6. Bezirk Rahlgasse 2, Hans Fraungruber in Anerkennung seiner vieljährigen sehr ersprießlichen Wirksamkeit im Dienste der Schule den Direktortitel verliehen.

Die Wünsche der Handarbeitslehrerinnen. Unter der Führung des Frl. Podivsky sprach heute vormittags eine Abordnung des Zentralvereines der Handarbeitslehrerinnen bei dem Vizebürgermeister Hoß vor, um eine Beschleunigung der im Zuge befindlichen Gehaltsregulierung zu erbitten. Der Vizebürgermeister versprach, wenn irgend möglich, die Sache noch im Laufe des heurigen Jahres zu erledigen.

Straßenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Büsch drei Straßenzüge in Bezirke Meidling zwischen der Wienerbergstraße und der Potendorferbahn wie folgt benannt: den von der Wienerbergstraße östlich von der Bahntrasse im Bogen nach Süden führenden Straßenzug nach dem seinerzeit auch in Hetzendorf begüterten Herrn von Kranichberg mit „Kranichberggasse“; die östliche kurze Parallelstraße zur vorgenannten Gasse nach dem Wohltäter Konrad Ludwig Grafen von Lehrbach mit „Lehrbachgasse“; die rechtwinklig die beiden vorgenannten Gassen schneidende Verkehrsader von West nach Ost führend nach dem 1777 verstorbenen Komponisten Christof Wagenseil, Musiklehrer der Kaiserin Maria Theresia mit „Wagenseilgasse“.

N. B. ! In der Präsenzliste ist noch der Name des Genossenschaftsvorstehers Vieröckl nachzutragen.



392

W I E N E R   R A T H A U S   K O R R E S P O N D E N Z.  
Wien, Freitag, 27. September 1912. Abends.

---

Bürgerklub. Zu Beginn der heutigen Bürgerklubsitzung teilte Bürgermeister Dr. Neumayer mit, dass er die Klage gegen den G.M. Schuhmeier wegen der von ihm im Gemeinderate gegen ihn erhobenen Schmähungen bereits überreicht habe. - Bezüglich der Reise nach London wurde allgemein der Meinung Ausdruck gegeben, dass mit dem vom Stadtrate zu bewilligenden Kredite das Auslangen gefunden werden müsse und die Theilnehmer an der Reise die Mehrauslagen aus Eigenem bestreiten werden. An der Reise nehmen theil: Bürgermeister Br. Neumayer, die Vicebürgermeister Dr. Porzer und Hoss, weiters der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, G.R. Schriftführer Philp, der als Reismarschall fungiert, dann die Gemeinderäte Heindl, Luksch, Huschauer, Panosch, Angermeyer, Kleiner Komrofsky, Effenberger, Wolny, Wawerka, Benda, Kern, Kunschak, Siegmeth, Schreiner, Leopold Schmidt, Leitner, Dr. Stich, Baron, Schneider, und Gussenbauer, sowie die Bezirksvorsteher Baumann, Kretschek und kaiserl. Rat Thomas Porzer.

---



Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab; die nächste Plenarsitzung ist für Dienstag den 8. Oktober in Aussicht genommen. Der Stadtrat tritt Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zu Sitzungen zusammen. Am 4. Oktober, dem Namensfeste des Kaisers wird wie alljährlich ein feierliches Hochamt mit Te Deum in der Stefanskirche abgehalten, an welchem die Gemeindevertretung teilnimmt. Am ersten Donnerstag im kommenden Monate d. i. am 3. Oktober wird der Bürgermeister eine Reihe von Auszeichnungen überreichen u. zw. dem Feuerwehrkommandanten Eduard Müller, dem Obmann des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Wiens GR. Wilhelm Schedifka und dem Exerziermeister bzw. Löschmeister der städt. Feuerwehr Ferdinand Paukal und Josef Maschl die ihnen vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen, dem städt. Arzt Dr. Julius Zwintz das päpstliche Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice, dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter Wolfgang Dirnbacher (6. Bezirk) die große goldene Salvatormedaille, den Bezirksräten Josef Adamek und Sigmund Ketskemeti (1. Bez.) den Armenräten Karl Schmutzer (12. Bezirk) und Franz Zimmel (17. Bezirk) sowie der Unter St. Veiter freiwilligen Rettungsgesellschaft die goldene Salvator - Medaille, dem Verwalter des städtischen Röhrendepots am Laaerberg Johann Wolke und dem Meßner der Pfarre St. Florian Friedrich Adolf die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, den Armenräten Jos. Ausobsky, Josef Brustmann, Konrad Harel, Ferdinand Höffeter, Theodor Janka, Anton Jugl, Adalbert Kallanda, Josef Kieswetter, Ladislaus Kratochwill, Franz Langer, Franz Leo, Rudolf Peschina, Franz Prochaska, Karl Rauscher, Anton Rebeta, Reinhard Reischmann, Karl Schramm, Johann Seidenglanz, Josef Wolf und Rudolf Wolfschläger (3. Bezirk), Frau Marie Mahler (13. Bezirk) das Diplom für eine mehr als 10jährige verdienstvolle Wirkksamkeit überreichen. Ferner wird der Bürgermeister dem Obmann der

Unter St. Veiter freiwilligen Rettungsgesellschaft Franz Mittermüller, dem der Gemeinderat das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen hat sowie einer größeren Anzahl neuernannter Bürger den Eid abnehmen.

Aus dem Bezirke Favoriten. Am Mittwoch den 2. k.M. 8 Uhr abends wird das von den Mandataren des 10. Bezirkes gewidmete Bild des Bezirksvorstehers Hruza anlässlich des 60. Geburtstages und dessen 10jähriger Funktion als Bezirksvorsteher im Festsaale des Gemeindehauses 10. Bez. Keplerplatz feierlich enthüllt werden.

Kneipp - Denkmal. Morgen (Sonntag)  $\frac{1}{2}$  11 Uhr vormittags findet die feierliche Enthüllung des Sebastian Kneipp - Denkmals im Stadtpark (Kinderpark), 3. Bezirk statt.

Der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wird von Dienstag den 1. Oktober angefangen bereits um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr abends in Betrieb gesetzt werden.

Gemeinde und Elektrizitätsgesellschaft.

Eine zwischen der Gemeinde Wien und der Allg. Österr. Elektrizitätsgesellschaft seit Jahren anhängige Streitfrage hat vor kurzem durch eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes ihr Ende gefunden. Es ist dies die Frage, ob der Magistrat berechtigt war der allg. Österr. Elektrizitätsgesellschaft die Ausführung von Hausanschlüssen aus Verkehrsrücksichten zu untersagen, obwohl ihr die Gemeinde Wien vertragsmäßig das Recht eingeräumt hatte, in den städtischen Strassen Leitungen zu legen. Die Gesellschaft hat schon im Jahre 1907 gegen die Gemeinde Wien eine Klage wegen Feststellung und Zahlung von 197.356 K 14 h eingebracht, da ihr der Magistrat die Ausführung einer Reihe von Hausanschlüssen aus Verkehrsrücksichten untersagt hatte. Nachdem die Gesellschaft in allen 3 Instanzen der Zivilgerichte abgewiesen worden war, gelangte die Angelegenheit an den Verwaltungsgerichtshof der in seiner Entscheidung vom 10. Mai 1910, die Anschauung vertrat, dass die zwischen der Gemeinde Wien und der Gesellschaft abgeschlossenen Verträge nicht nur privatrechtlichen, sondern auch öffentlichrechtlichen Charakter besitzen und daß der Magistrat als Lokalpolizeibehörde mit Rücksicht auf seine Unterordnung unter den Gemeinderat nach § 97 Gde.St. an die in diesen Verträgen erteilten öffentlichrechtlichen Bewilligungen gebunden sei. Auf Grund dieser Entscheidung brachte nun die Gesellschaft gegen die Gemeinde Wien eine Schadenersatzklage auf 1,603.991 K ein. Diese Klage stützte sich darauf, daß die Gemeinde vertragsbrüchig und daher schadenersatzpflichtig sei, weil sie durch den dem Gemeinderate unterstehenden Magistrat verboten ließ, was der Gemeinderat in den bestehenden Verträgen zugesagt hatte. Die Zivilgerichte haben aber gleichfalls in allen 3 Instanzen diesen Schadenersatzanspruch abgewiesen. Die Gerichte begründeten ihre Entscheidung damit, daß die der Gesellschaft von der Gemeinde eingeräumten Rechte unter der Herrschaft öffentlichen Rechtes stehen und nur insoweit ausgeübt werden können, als dies mit öffentlichrechtlichen Rücksichten vereinbar ist; infolgedessen stand die Entscheidung darüber, ob die Ausübung dieser der Gesellschaft zustehenden Rechte im einzelnen Falle zulässig ist, ausschließlich dem Magistrat zu, der in Handhabung der Lokalpolizei gemäß § 100 Gde.St. nicht dem Gemeinderat

Hausanschlüsse keineswegs im Vorwurf gemacht werden, daß die die Verträge nicht erfüllt hat. Daraus ergibt sich aber, daß der von der Gesellschaft erhobene Schadenersatzanspruch nicht begründet ist, weshalb die Abweisung erfolgte.

rate unterstellt ist und bei dieser Handhabung nicht an die vom Gemeinderate abgeschlossenen Verträge sondern nur an die bestehenden Gesetze und Verordnungen gebunden ist. Der Gemeinderat kann daher wegen der abschließenden Entscheidungen des Magistrates als Lokalpolizeibehörde betreffend die Ausführung einzelner



WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu  
Wien, Montag 30. September 1912.

Verlust. Die Gattin des Gemeinderates Julius Komrowsky hat gestern auf dem Wege vom Tivoli zum Etablissement Weigl oder auf dem Tivoli selbst einen sternförmigen Anhänger mit Brillanten besetzt verloren. Dem Finder wird eine gute Belohnung zugesichert. Abzugeben 7. Bezirk, Zieglergasse 35.

Lueger - Denkmal. Ein gestriges Tagblatt meldete, daß der Termin für die Einreichung von Entwürfen für das Lueger-Denkmal bis 31. Dezember erstreckt wurde und daß in das Preisgericht auch ausländische Künstler berufen wurden. Vom Lueger - Denkmal Komitee wird uns diesbezüglich folgendes mitgeteilt: Der auf Grund einer seinerzeitigen Vereinbarung mit den Vertretern der Künstler festgesetzte Termin zur Ueberreichung der Entwürfe, d. i. der 31. Oktober 1. J. bleibt endgültig aufrecht. Seitens der Künstler ist beim Denkmalkomitee weder ein Ansuchen um Erstreckung des Termines eingelangt, noch könnte einem solchen Ansuchen mit Rücksicht auf das seinerzeit publizierte Uebereinkommen und die vorgerückte Zeit Folge gegeben werden. Ferner ist es unrichtig, daß in das Preisgericht auch ausländische Künstler berufen werden. Die Wettbewerbsbestimmungen bleiben auch in jenen Punkten, welche die Zusammensetzung des Preisgerichtes und die Namen der Preisrichter enthalten, vollinhaltlich aufrecht.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Heimats- und Bürgerrechtsausschuß hat in seiner letzten Sitzung nachstehenden Herren das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

Innere Stadt: Johann Rosch, Hutmacher; Josef Mentböhr, Zimmerputzer; Alois Seipl, Tuchhändler (Referent GR. Heindl.).

Leopoldstadt: Friedrich Oldenburg, Kunstmarmorierer; Johann Kopecky, Schneider; Ferdinand Wittmann, Tischler (Referent GR. Dechant).

Landstraße: Josef Gartner, Tuch- und Schneiderzugehörhändler; Anton Berthold, Holz- und Kohlenhändler; Wilhelm Schwomma, Tischler; Johann Feil, Fleischselcher (Referent GR. v. Findenigg).

Wieden: Matthias Nußbauer, Holz- und Kohlenhändler; Eduard Linsbauer, Marktviktualienhändler; Josef Höselmayer, Portier; Johann Heinrich, Uhrmacher (Referent GR. Breuer).

Mariahilf: Franz Zavorka, Franz Schneider, Gastwirte; Edwin Tanzer, Fächermacher (Referent GR. Glögl).

Neubau: Matthias Dankelmayer, Gemischtwarenverschleißer; Vinzenz Rößl, Juwelier; Wilhelm Appel, Wäscheputzerei-Besitzer (Referent GR. Pichler).

Josefstadt: Karl Kraus, Wagen- und Gewichtmacher; Josef Köck, Volkssänger-Direktor; Alois Berger, kaufmännischer Ver-

treter (Referent GR. Rotter).

Alsergrund: Johann Habarkorn, Kaffeehausbesitzer; Rudolf Pecinowsky, Friseur; Anton Leiner, Gastwirt; Gregor Petschnigg, Drechsler (Referent GR. Dürbeck).

Favoriten: Anton Fiala, Franz Dreßler, Schuhmacher; Anton Traxler, Werkführer; Hermann Dobrowolny, Elektrotechniker (Referent GR. Höck).

Simmering: Johann Beran, Schlosser (Referent GR. Kurz).

Meidling: Karl Mayer, Rudolf Fergatsch, Fleischhauer; Anton Seifert, Schuhmacher; Anton Hermann, Gemischtwarenverschleißer; Franz Hofer, Wagner (Referent GR. Götz).

Hietzing: Josef Rath, Johann Deltl, Fleischselcher; Thomas Tuma, Wäscheputzer, Karl Walter, Seidenfärber (Referent GR. Vaugoin).

Rudolfsheim: Johann Grubmüller, Schuhmacher; Alois Allesch, Stadtbaumeister; Andreas Müller, Schlosser, Hugo Zahradnik, Öffentlicher Gesellschafter (Referent GR. Wiesinger).

Fünfhaus: Emerich Ofezarek, Cyrill Ognar, Drechsler; Michael Sebernegg, Kleidermacher; Eduard Schneider, Baumeister; Anton Weiß, Öffentlicher Gesellschafter; Josef Petricek, Schneider; Anton Garhöfer, Kaffeebrenner; Josef Schottner, Friseur (Referent GR. Wimberger).

Hernals: Karl Kraus, Drechsler; Josef Schuster, Fleischhauer; Karl Schalkhas, Mustervordruckereibesitzer; Julius Diopa, Installateur; Johann Dersch, Einspänner-Eigentümer; Franz Killer, Wagner; Wenzel Skrivanek, Gemischtwarenverschleißer; Stefan Bodler, Laborant; Johann Wicho, Stukkaturer (Referent GR. Rykl).

Währing: Franz Angelmayer, Wäscher; Leopold Boigenfürst, Fleischhauer (Referent GR. Dechant).

Döbling: Alois Rupp, Bäcker; Anton Meixner, Zimmermaler; Adolf Groß, Uhrmacher (Referent GR. Eder).

Brigittenau: Franz Voitecek, Gemischtwarenverschleißer (Referent GR. Sadilek).

Floridsdorf: Josef Krause, Gemischtwarenhändler. (Referent GR. Knoll.)

In derselben Sitzung wurde einer größeren Anzahl von Personen die Zuständigkeit, bezw. die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Heimatsverband verliehen.

Straßenbauten. In dieser Woche beginnt das Stadtbauamt größere Kanalbauten in der Kahlenbergerstraße im 19. Bezirk, in der Nesselgasse im 17. Bezirk, Baumergasse im 19. Bezirk und Amtshausgasse im 5. Bezirk, ferner bedeutendere Plasterungen in der Hohenstaufengasse im 1. Bezirk, auf dem Döblingergürtel im 19. Bezirk, auf dem Genochplatz im 21. Bezirk, in der Bäuerle- und Streiffleurgasse im 20. Bezirk, Zehetnergasse im 13. Bezirk, Ruttongasse im 13. und 16. Bezirk und in der



Die Komenskyschule. Wie wir erfahren, wurde die tschechische Schule des Vereines Komensky im 3. Bezirk, Schützen =  
gasse 31 am heutigen Tage wieder eröffnet, trotzdem für diese  
Schule erst im September 1. J. die Benützung mit Rücksicht  
auf den dermaligen Bauzustand verweigert wurde. Der Bürger =  
meister Dr. Neumayer hat infolgedessen heute vormittags noch  
verfügt, daß die städtischen Aemter nach Klarstellung der  
Sachlage sofort die neuerliche Sperrung der Schule zu veran =  
lassen haben.

-----